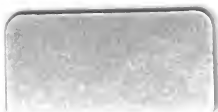

COUNTWAY LIBRARY
HC 1XK6 3





ZWEI

DEUTSCHE ARZNEIBÜCHER

AUS

DEM XII. UND XIII. JAHRHUNDERT

MIT EINEM WÖRTERBUCHE

VON

DR. FRANZ PFEIFFER

WIRKLICHEM MITGLIEDE DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN



WIEN

AUS DER KAIS. KÖN. HOF- UND STAATSDRUCKEREI

IN COMMISSION BEI KARL GEROLD'S SOHN, BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

1863



ZWEI
DEUTSCHE ARZNEIBÜCHER

AUS

DEM XII. UND XIII. JAHRHUNDERT

MIT EINEM WÖRTERBUCHE

VON

Dr. FRANZ PFEIFFER
WIRKLICHEM MITGLIEDE DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN



WIEN
AUS DER KAIS. KÖN. HOF- UND STAATSDRUCKEREI

IN COMMISSION BEI KARL GEROLD'S SOHN, BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

1863

Aus dem Märzhefte des Jahrganges 1863 der Sitzungsberichte der phil.-hist. Classe der kais. Akademie der Wissenschaften [XLII. Bd., S. 110] besonders abgedruckt.

Einleitung.

Meiner Ausgabe des Buches der Natur von Konrad von Megenberg (Stuttgart 1862) lasse ich hier zwei Arzneibücher folgen, die ältesten in deutscher Sprache, die ich kenne, von denen das Eine jenem Werke des gelehrten Regensburger Domherrn um mindestens hundert, das Andere leicht um zweihundert Jahre vorausgeht.

Können auch beide dem reichhaltigen, das ganze Gebiet des damaligen naturhistorischen Wissens umfassenden Werke weder durch Anlage noch durch Umfang und Fülle des Stoffes irgend wie zur Seite gestellt werden, so gewähren sie doch als erste Versuche, die Arzneimittellehre in deutscher Sprache zu behandeln und dieselbe auch dem Laien zu erschliessen, mannigfaches Interesse. Allerdings erblicken wir hier die Arzneikunde noch auf der alleruntersten Stufe, im unbehilflichen Zustande der Kindheit, und was sich den stolzen Titel eines Arzneibuches beilegt und mit dem Namen des berühmtesten Arztes der classischen Vorzeit schmückt, ist wenig mehr als eine planlose Zusammenwürfelung von allerlei Recepten, in den Augen vieler gewiss eher ein Gegenstand des Mitleides als ernst-

licher Beachtung werth. Gleichwohl sind diese Denkmäler aus alter Zeit, wie gering auch ihre Bedeutung für die betreffende Wissenschaft an und für sich sein mag, nicht ganz so werthlos, als es auf den ersten Blick scheint. Wer immer Sinn und Empfänglichkeit hat für das Werden und Entstehen im Geistesleben der Menschheit, für die historische Entwickelung der Wissenschaften, wird die frühesten Spuren und Anfänge derselben stets mit einem gewissen geheimnissvollen Reize betrachten, er wird die Vergangenheit, ihre Anschauungen und Meinungen über wissenschaftliche Dinge nicht mit dem Massstab der heutigen Bildung und Gelehrsamkeit messen, sondern sie vom Standpuncte ihrer Zeit und im Zusammenhange mit anderen Erscheinungen auf geistigem Gebiete als nothwendige Durchgangspuncte aufzufassen suchen.

Für die medicinische Wissenschaft auf ihrer gegenwärtigen Höhe wird aus unsern beiden Arzneibüchern in der That nichts zu lernen sein. Wer aber mit der Geschichte der Medicin sich beschäftigt, erfährt hier, welche Heilkräfte man einer nicht unbeträchtlichen Anzahl von Kräutern im 12. und 13. Jahrhundert zuschrieb; der Botaniker findet eine Reihe schöner, theils neuer, theils seltener Pflanzennamen, und wo beide leer ausgehen, beginnt für den Sprachforscher die Ernte, wobei noch dem Freunde des Volkes, seines Glaubens und seiner religiösen Anschauungen, in den Segen und Besprechungen und Zauberformeln eine Nachlese übrig bleibt.

Diese beiden letzten Seiten, die sprachliche und mythologische, waren es, die mich in dem zweiten, jüngern Arzneibuche zunächst und schon früh anzogen. Meine Abschrift desselben fällt noch in das Jahr 1840, in den Schluss meiner Studentenjahre. Das andere, ältere, lernte ich wenige Monate später während einer gelehrten Rundreise kennen, und schon damals fasste ich den Entschluss zur Herausgabe beider, in der Meinung, dass es für die Cultur- und Sprachgeschichte von Wichtigkeit sei, das Mittelalter auch von anderer als blos der politischen und poetischen Seite kennen zu lernen.

Das erste der hier mitgetheilten Arzneibücher befindet sich in einer Handschrift der Wasserkirch-(Stadt-) Bibliothek zu Zürich (C. 58) mitten zwischen lateinischen und deutschen Predigten und anderen Stücken geistlichen Inhalts.

Die erste Kunde davon gab Graff, der in seiner Diutiska 2, 269—279, ausser einer Stelle aus den deutschen Predigten, den

Anfang des Arzneibuches nebst den darauf folgenden deutschen Glossen von Pflanzen hat abdrucken lassen. Eine vollständige Predigt daraus theilte später in seinem altdeutschen Lesebuch Wilhelm Wackernagel mit (4. Ausg. 193 ff.), dessen längst in Aussicht gestellte Sammlung altdeutscher Predigten und Gebete dereinst den ganzen homiletischen Inhalt der Handschrift uns vorführen wird. Eine theilweise Abschrift des Arzneibuches hatte ich mir schon im Jahre 1840 an Ort und Stelle gemacht; Herr Dr. Alfred Rochat war so freundlich, mir zu deren Vervollständigung behilflich zu sein.

Wie aus zweien auf S. 12[a] und 18[a] stehenden Epitaphien des berühmten Abälard († 1142) und des Abtes von St. Denis Sugerius († 1152) hervorgeht, ist die Handschrift nicht vor der Mitte des 12. Jahrhunderts, aber, nach Sprache und Schrift zu urtheilen, auch nicht viel später, und zwar aller Wahrscheinlichkeit nach zu Schaffhausen geschrieben. Darauf deutet eine am Schlusse beigefügte Formel: „Ego W., Scaphusensis æcclesiæ professus, apello te A. in præsentiam domini apostolici in festo Lucæ ewangelistæ, quod proxime accurit, de his et aliis obiciendis mihi responsurum". Mit dieser Zeit und dem Orte in vollem Einklang steht die Sprache, die in den Predigten sowohl als im Arzneibuch alle die charakteristischen Eigenthümlichkeiten aufweist, die der alamannischen Mundart im 12. Jahrhundert zukommen und zum Theil in meiner Abhandlung über Wesen und Bildung der höfischen Sprache S. 19 (279) ff. sind dargelegt worden.

Für das Alter der Hds. eines der stärksten Zeugnisse ist die fast gänzliche Abwesenheit des Umlauts. Nur einmal erscheint *kæse* 5. *lægillîn* 23; daneben jedoch *lagillî*, *vazzilî* 22, *tagelîche* 23, *der morsâre* 3. 4, *sâe, sâge (= sæe, sæje)* 12. 15. 16. 17. 34. *ole* steht immer ohne Umlaut, ebenso stäts *u* = mhd. *ü: uber* 3. 15. 14 und öfter, *die âtemzuge* 29; *mugin* Einleitung; *suhtin*, oft; *funf* 3. 7; *fur* 1. 7; *wurme* 4; *lucel* 16. 23; *uberfluzzic* 16. Auch die Diphthonge zeigen keinen Umlaut: für *uo* zeigt sich nach ahd. Weise entweder *uo*, z. B. *kuogin* 13, *huonlû* 7, *enruore* 34, *behuote* 3, oder *û*, z. B. *frûge* 29 (vgl. Graff 3, 656), *grûne* (ebd. 4, 299), *rephûnir* 6 (vgl. ebd. 4, 958 *hun, repahun* u. s. w.), *drûse* 9, *sûze* 26 (vgl. ebd. 6, 314: *sûzlihho*). Neben *iu* begegnet zuweilen verdichtetes *û: ze den rûden* 32, *den rûdigen* 27, *zûhit* 14, *nûn* 31, *crûtern* 26, *gûz* 31, auch dies in Übereinstimmung mit ahd.

Lauterscheinungen (vgl. Grammatik 1³, 100). *ê* für *ei* in *ênir* 16, 30, *ei* = *î* in *dû geist* 4, *eu* = *iu* in *geuz* 4, stehen zwar nur vereinzelt, haben aber gleichfalls im Ahd. ihre Analogien.

An theils alterthümlichen, theils der alamannischen Mundart eigenen Formen ist zu bemerken: *wola* 29, *wole* 3. 18, *vile* 1. 29, *sc* = mhd. *sch*: *gescribin* Einleitung 26, *scaz* 14. *cch* = *ck*: *des pocches* 18, *gehecchet* 7, *trucchinez* 22. *ss* = *s*: *wahsset, irwahssin* 1. *dû welles* 22. *disses* 6. *sarph* (= mhd. *scharpf*) 1. *drîge* 13. *eiger* 5. *nên* = *nemen* 26; die Diminutiva auf *lî*: *lagillî, vazzilî* 22, und deren so höchst merkwürdige, nur in schwäbisch-alamannischen Quellen erscheinende Plural auf *-lû, -liu*: *huonlû* 7 (vgl. Grieshaber's Predigten 2, XI).

Was die Declination, zunächst die der Substantiva, betrifft, so sind es vorzugsweise die schwachen Feminina, welche noch regelmässig die alte volle Form bewahrt haben, während die starken, mit Ausnahme zweier Nominative *ruora* 22, *buzina* 23, schon der neuen Form gewichen sind.

Fem. Sg. gen. *der chervellun* 22, *der erlun* 23, *der gerstun* 23, *der liliun wurzun* 19, *minzunsâme* 29, *der nezzelun* 1, *der pappellun* 17, *petrosilun* 24, *der rûtun* 4, *der salviun* 26, *wullînun* 4, *der wundun* 14, *wurzun* 6. 22.

Fem. Sg. dat. *von der lungun* 29, *in einer phannun* 16, *mit der poleiun, salviun* 9. 25, *von der sehun* 34, *ze der sîtun* 34, *an, ze der sunnun* 22. 27, *ze allerslahte wundun* 26.

Fem. Sg. acc. *die blâterun* 6, *egelun* 34, *harnwindun* 20, *munzun* 3, *rûtun* 7, *sehun* 6. 34, *sevinun* 26, *eine snitun* 18, *die feltconelun* 13, *wisulun* 9, *wormatun* 14. 15, *wurzun* 7, *zungun* 25.

Von den wenigen schwachen Neutris kommt blos der gen. pl. *der ougon* 6 zweimal vor.

Wie beim Substantivum so ist es auch die schwache Declination des Adjectivs, wo im Fem. die alterthümliche Flexion haften geblieben ist: gen. *der gûtun mirrun* 4, *der gepulvertun nebetun* 6, *der truchenun nezzelun* 17, *der wîzun bilsun*, *der gemalnun mirrun* 4. — Dat. *mit der geizenun milche* 2, *mit der selbun milche* 6, *von der fûlun lebere* 29. — Acc. *die espînun rinde* 8. Beim Nom. und Acc. der starken Neutra ist die dem Ahd. entsprechende Flexionsform *u* statt *iu* bemerkenswerth: *disu* 26, *disu allu* 4. 6, *gebrâtenu* 23, *vil heizu* 23 (vgl. Grammatik 1², 723, 724). Der Dat. sg. des

Masc. und Neutra lautet zuweilen auf *n* statt *m* aus: *mit disen allen* 1, *mit alten smerwe* 14, *in allen dem lîbe* 1. Auch diese Eigenheit ist eine der altalamannischen Mundart zustehende. Endlich ist noch der Dat. pl. des Adv. *latîneschun* 31 zu bemerken.

Die Flexionen der schwachen Verba zeigen im Präs. und Part. Præt. *ôt: machôt* 2, *sô bezzerôt er sich* 10, *daz bluot wadelôt* 29; *gemachôt* 4. 30, *geordenôt* 26, *gepulverôt* 15, 26, im Infinitiv theils *ôn*: *machôn* 26 (dreimal), theils *un: biderbun* 31, *machun* 30.

Lassen diese hier verzeichneten Besonderheiten in Lauten und Endungen über den alamannischen Ursprung dieses Sprachdenkmals und wohl auch über das dafür in Anspruch genommene Alter keinen Zweifel aufkommen, so kann mit derselben Sicherheit das zweite grössere Büchlein der Mitte des 13. Jahrhunderts und Baiern zugewiesen werden. Die Handschrift, der ich es entnehme, stammt aus dem Kloster Tegernsee und ist von da in die k. Hof- und Staatsbibliothek zu München gekommen, wo sie nun unter der Numer Cod. germ. 92 aufbewahrt wird. Sie umfasst gegenwärtig 36 Pergament- und 58 Papierblätter, im Ganzen 94 von einer ältern Hand bezifferte Blätter in Octav. Bl. 1—20 bildeten früher eine besondere kleine Handschrift, von der leider, wie aus der alten Zählung hervorgeht, das innere Doppelblatt der ersten Lage (zwischen Bl. 3. 4) verloren gegangen ist. Erst im 15. Jahrhundert ist sie mit den übrigen Theilen, die theils diesem, theils dem 14. Jahrhundert angehören, wohl des verwandten Inhaltes wegen, der durchwegs aus medicinischen Recepten und zwar, mit Ausnahme unseres Büchleins und der im Anhange mitgetheilten Blätter 35, 36, in lateinischer Sprache besteht, zusammengebunden worden.

Das deutsche Büchlein füllt die ersten 18 (ursprünglich, vor dem Verluste des Doppelblattes, 20) Blätter. Bis auf Bl. 17. 18 sind alle in Spalten geschrieben. Die Schrift zeigt die schönen deutlichen Züge aus der besten Zeit des 13. Jahrhunderts mit den beiden alterthümlichen, in m. Germania 3, 344. 348 näher beschriebenen Formen des *z* und dem oben mit dem *d* verschlungenen *e*. Auch der Circumflex kommt mehrfach vor, z. B. *grâ, ê* 1[c], *rôt* 1[cd], 2[a]. 3[a], *bêen* 11[c], *brâ* 12[b]. 17[b], *hâr* 12[c]. 13[b], *ze rêche* 14[b], *nimêre* 14[d], *tôt* 13[b], *spîen* 15[a]. Die Orthographie trägt die unverkennbaren Merkmale der baierischen Mundart. Dabei gehört vor allem *ou* = *û*, z. B. *bouch* 12[b]. 15[a], *hout* 6[d], *louter* 1[d], *ouf, ouz* 6[d]. 10[a]. 11[c], *souc*

3[b], *soufen* 5[c], *tousent* 5[d] u. s. f. (sogar *au* bricht ein paar Mal durch: *haut, haute* 6[c]. 17[a]). Ferner *i* = *ie*: *chisen* 7[d], *schiben* 3[a], *schire*, *sich*, *sihtuom*, *di*, *wi* u. s. w. Sogar von der Erweiterung des alten langen *î* zu *ei* finden sich einige, wenngleich vereinzelte Spuren: *lînein* 6[a], *leinîn* 6[c], *seihen* 8[d], *beie* (= *bîe*, apis) 12[a]. 13[b], *sei* 13[c]. 16[b]. Dieses leise, schüchterne Hervortreten der lautlichen Veränderungen, die später das charakteristische Kennzeichen der baierisch-österreichischen Mundart bilden, weist in die Zeit, wo jene Veränderungen sich zuerst zu zeigen beginnen, also auf die Mitte des 13. Jahrhunderts (vgl. Germania 2, 253).

Aber in Baiern nicht allein geschrieben, sondern auch verfasst ist unser Büchlein; das lehren die zahlreichen im Wörterbuch verzeichneten, entweder ausschliesslich oder doch vorzugsweise baierischen Ausdrücke, und das erste literarische Zeugniss für seine Existenz führt gleichfalls dorthin.

Es ist kein Originalwerk, was der Verfasser uns darin bietet, sondern, wie er uns im Eingange erzählt, die Übersetzung einer lateinischen Schrift, die aber selbst wieder aus griechischen Büchern und andersher zusammengetragen ist und den Titel trägt: „introductiones et experimenta Bartholomæi magistri in practicam Hippocratis, Galieni, Constantini, græcorum medicorum". Dieser auch sonst vielfach in den älteren deutschen Arzneibüchern (vgl. Hoffmann's Fundgruben 1, 345. Mone's Anz. 1834, 288) erscheinende Meister Bartholomäus ist ohne Zweifel identisch mit dem Bartholomäus Anglicus, dem Verfasser eines einst sehr beliebten, in zahlreichen Handschriften und Drucken vorhandenen encyklopädischen Werkes: „de proprietatibus rerum". Man hat ihn früher mehrfach mit dem später, um 1360 lebenden Bartholomäus de Glanvilla verwechselt. Neuere Forschungen, besonders von Ernst H. F. Meyer (Geschichte der Botanik 4, 84 ff.), haben jedoch mit überzeugenden Gründen dargethan, dass er ein Zeitgenosse des Albertus Magnus, Thomas von Cantiprato und Vincentius Bellovacensis war und sein grosses Werk schon vor 1260 geschrieben haben muss.

Wie dieses so fand auch dessen kleinere, leicht um ein oder zwei Jahrzehente ältere Schrift, eben unser Arzneibuch, in Deutschland wenigstens und in der deutschen Übersetzung grossen Beifall und wurde bis spät in's 15. Jahrhundert häufig abgeschrieben. Ausser der meinem Abdrucke zum Grunde liegenden, besitzt die

Münchner Bibliothek noch zwei weitere Handschriften (Cod. germ. 433. 722. 15. Jahrhundert), die Stuttgarter k. öffentl. und die Breslauer ebenfalls je zwei (vgl. Hoffmann's Fundgruben 1, 345), und auch in der Stadtbibliothek zu Überlingen fand ich im Jahre 1840 eine Handschrift (Papier, 4°, 15. Jahrhundert). Aber alle diese Handschriften, so weit ich sie habe vergleichen oder einsehen können, stimmen nur im Anfange überein und gehen bald auseinander, so dass ich nicht einmal im Stande war, die Lücke in unserer Handschrift vollständig daraus zu ergänzen. Es scheint fast, dass die Schreiber der meisten den angesehenen Namen des Bartholomäus und den Titel seiner Schrift nur dazu benützten, um unter diesem Schilde eine Anzahl von überall her aufgelesenen medicinischen Recepten in Bücher zusammen zu tragen.

Von unserer alten Handschrift, die den behaupteten Zusammenhang mit den griechischen Autoren wenigstens äusserlich bis zu Ende zu bewahren sucht, glaube ich, dass sie das ursprüngliche Büchlein des Bartholomäus am treuesten wiedergibt, obwohl auch hier der Inhalt ein sehr bunt und planlos zusammengewürfelter ist.

Das älteste Zeugniss von unserem Arzneibuch und dessen Verbreitung in Deutschland gewährt uns Bruder Berthold in seiner 32. Predigt *von des lîbes siechtuom unde der sêle tôde.* Nicht nur zählt er neben Ypocras, Galiênus, Constantînus, Avicena, Macer den Bartholomêus auf[1]), sondern er beschreibt S. 513, 37—517, 11 die Zeichen, an denen man erkennen könne, ob der Kranke sterben oder genesen werde, zum Theil mit fast den nämlichen Worten, wie es in unserm Büchlein Bl. 4^d f. geschieht, zum deutlichen Beweis, dass er es gekannt und gelesen hat. Es wäre sogar nicht unmöglich, dass Berthold es war, der bei seiner Liebe zur deutschen Muttersprache und seinem Eifer, gute und nützliche Kenntnisse im Volke zu verbreiten, die deutsche Übersetzung, wenn auch nicht selbst besorgt, doch veranlasst hat.

Ein weiteres, ebenfalls noch in's 13. Jahrhundert fallendes Zeugniss von der Verbreitung unseres Büchleins erblicke ich in

---

[1]) Unde lebete noch meister Ypocras —, her Galiênus unde her Constantînus unde her Avicennâ unde her Macer unde her Bartholomêus, — die wâren die aller hôhesten meister, die von erzenîe ie gelâsen, unde habent alle künste erfunden und erdâht, diu von erzenîe ie wart erdâht —, unde lebten die alle noch, sie möhten etelîchen siechtuom niemer gebüezen (I. 517, 30 ff. meiner Ausgabe).

der Aufnahme mehrerer Stellen daraus in das grosse methodisch angelegte Arzneibuch, das sich handschriftlich in München (Cod. germ. 376. 724), zu Klosterneuburg und Breslau befindet und von dem Hoffmann von Fallersleben zuerst Nachricht und Auszüge gegeben hat. Die von ihm in den Fundgruben 1, 325. 326—327 mitgetheilten und zum Theil in der deutschen Mythologie S. 1124 verwertheten Abschnitte über die fallende Sucht und die Verbena (Eisenkraut) entsprechen wörtlich Bl. 13^c — 14^d unseres Buches und sind kaum anderswoher entlehnt.

Ähnliche Zaubermittel, Segens- und Beschwörungsformeln sind noch mehrere darin enthalten: sie werden den Freunden des deutschen Volks- und Aberglaubens nicht entgehen, ohne dass es einer besondern Hinweisung darauf bedarf.

Dagegen hielt ich es auch hier wiederum für meine Pflicht, den von beiden Büchlein dargebotenen Wortvorrath in ein Glossar zusammenzustellen, das den Naturhistorikern das Verständniss der ihnen ungewohnten Sprache, den Fachgenossen die wissenschaftliche Ausbeute erleichtern und fördern soll. Bei der Erklärung mehrerer schwieriger Wörter ist mir Jacob Grimm freundlich zu Hilfe gekommen; einige, vor denen wir beide rathlos stehen geblieben, mögen dem Nachdenken und Scharfsinn der philologischen Leser empfohlen sein.

Wien, 10. März 1863.

I.

S. 88.

Liber de naturali facultate incipit.

Hie beginnet daz arzinbuoch Ypocratis, daz er het gescribin wider allen den suhtin, die der mugin irwahssin in allen dem mennisclîchem lîbe.

1. Ad capitis dolorem.

Nim wormatun, rutam, ebehoue, daz an der erde wahsset, unde nû ez mit honege unde misch iz mit dem wîzin des eies, legez an ein tuoch unde virbint daz houbet dirmite.

Nim des phersichis chernin unde nûe sie mit oleo rosato alde mit deme einvaltigin ole, tuo daz halb teil des sarphin ezzichis dar zuo, salbe daz houbet allez dirmitte unz an die naht.

Obe dich dunke, daz sich daz houbet spaltin welle von dem swere, sô nûwe daz ebehoue unde mische ole dar zuo unde druchez durch ein tuoch unde salbe daz furhoubet mit dem daz dar ûz rinnit: ez hilfet dich vile wol.

Nim rosam unde schellewurz unde niu sie mit dem ezziche unde salbe daz houbet mitte.

Nim den sâmen der nezzelun, niu in mit dem ezzike unde salbe daz houbit dâ mitte.

Mit disen allen sô wirt virtribin diu houbitsuht.

2. Ad capillos cadentes.

Brenne den lînsâmen unde mische in mit ole unde salbe daz hâr. Brenne des widirs horn unde niu ez mit dem ole unde salbe daz houbit dirmitte. Diu genûwene agrimonia mit der geizzînum milche machôt, daz daz hâr wahset.

---

2. arzinbŏch. 6. ebehŏe. 8. tŏhc. 10. tŏ. habt teil. 11. zŏ. nath. 13. svere. 14. tŏc. 16. wrz, *so stäts*. 22. 25. hâr. 23. dez w.

3. Ad emigraneam vel timpani dolorem.

Nim ein chnobelouchis houbet unde zwelf pheffirscorn unde funf lôrber und einen leffil vollen gebulvirtir munzun unde zwêne leffele des gepulverten leimes, der in dem ovene ist, unde nûez allez cesamine in dem morsâre unde mische ez mit dem handigen ezziche unde bint ez ubir daz houbit und ubir diu wangin unde behuote vil wole, daz daz sou in diu ougen nit enrinne.

4. Ad aurium dolorem.

Nim daz saf der wîzun bilsun unde lâwi ez unde tuo ez in daz ôre. Sint joch die wurme dar inne, sie ersterbint. Nim des saffes, daz man dâ dûhit ûzzir dem grûnen hanefsâmin, unde troufez in diu ôrin.

Nim daz gensesmer, zirlâz ez unde trouf ez in diu ôren.

Nim daz sou des seviboumis unde der rûtun unde die gemalnnun mirnun unde mische sie mit ole unde mit deme ezzike unde salbe daz houbit unde die nase unde diu ôrin, sô wirdit im baz.

Nim der gûtun mirrun VI phennige gewich unde der aloê vierè unde pulvere ez sunderlîche. Dar nâch nim ein gebundelîn der hûswurze und einez rûtun und einez seviboumes und einez ephouwes und einez betonice unde nim alse vil wullînun sô dû maht mit fier vingirn ûf gehebin. Disu allu soltû vil harte nûwen in den morsâre unde ze jungest sô nim eine hant volle salzes, daz dâ gebrennit ist mit dem wîzin des eiges in dem fiure, unde milwez vil cleine unde mischez zuo dem genûweme crûte. Dar nâch nim einen stouf vollin des handigin ezzikes unde mischez allez zesamine unde sîchez durch ein tuoch, und denne aller êrst sô mische daz pulvir der mirrun unde der aloê dar zuo. Sô dû diz allez getuos, sô giuz denne oleum nardinum oldir oleum roseum oldir daz | ûz dem tille wirt gemachôt, 89
dar geuz ein triteil eines stoufis von ezzike, danne giuz ez in ein glasevaz, unde swenne dich daz houbit swer, sô salbez mit dirre salbe, ê dû geist slâfin, unde bewint ez mit einem tuoche.

---

13. zirlazes. tôf. 17. vire. 22. si nim heine. 27. getuoz. oleum denne.

5. Ad oculos dolentes.

Nim des epphes bletir unde niu sie mit dem nûwen kæse unde lege daz uber diu ougin. Nim zwô unze cumins und ein halbe orgementes und alse vil der gepulvertun nebetun, sô dirre beidir ist, und mache ein pulvir unde tuo ez in diu ougin.

6. Ad lippitudinem oculorum.

Nim daz atramentum unde daz wîze des eiges unde daz honec unde mischez zesamine unde legiz ubir diu ougin.

Diz collirium ist wunderlîche guot ze der finsternisse der ougon. Nim daz guote ciuimin unde daz caferân, unde milwez unde nim des ephes wurcun sou unde honec unde misch ez allez zesamine vil harte unde sîch ez durch ein tuoch unde gehalt ez. Sô dû disses bedurfist, sô troufe mit einir federe einin trofin in daz auge.

Diz collirium ist vil guot ze aller slahte ungefuore der ougon. Nim wîzzis wîrouches libras duas, mannâ II, aloê II, mirrę II, auripicmenti III, draganti I, piperis albi I, litargiri II, cerose I. Disu allu milwe vil cleine unde rît sie durch ein tuoch unde samene sie mit dem touwe oldir mit der wîbis milche, diu einin sun souge, unde gehalt ez. Sô dû des bedurfist, sô zetrîbez mit dem ezzike oldir mit der selbun milche in eineme cuffirvazze oldir in eineme leffele und strîch in diu ougin.

Nim des rephûnes gallun unde sîne blâterun unde mische sie mit dem balsamo oldir mit dem ole unde salbe diu ougin dâ mite. Gesehit ouch der niut unde hât er die ganzin sehun, er gesiet schîre âne zwîvel.

7. Contra sanguinem de naribus fluentem.

Nim die eigerschal, dannân diu jungen huonlû sint gehecchet, unde pulver sie unde blâsez in diu nasenloch, sô gestât daz bluot.

Stôz die rûtun fur diu naseloch.

Bint im die nezzelunwurcun an daz houbet older funfblat.

---

3. zwô] zŏ. 11. wrcunso. 12. tuoch] tŏc. 15. wizziz wirŏch. 17. tŏch. 25. zwirwel. 28. hŏnlu.

8. Ad dolorem dentium.

Nim die espînun rinde unde niu sie mit dem ezzike unde lege sie in den munt.

9. Ad glandulas.

Nim die linsin unde niu sie mit deme ezziche unde lege sie uber die drûse.

Brenne die wisulun ze pulvere unde salbe die drûse. Nim die geizzebône unde niu sie mit ezziche unde lege sie uber die drûse.

10. Ad pectoris dolorem.

Siut die rûtun mit dem wîne unde mache ein lûtertranc mit der poleiun unde mit dem honige unde gib daz zi trinchenne.

Nim die rûtun, marubium, stabewurz mit gelîchir mâze unde niu sie unde gip sie dem sîchin zi trinchen. Chumet ez ouch von dem herzeswern, sô bezzerôt er sich.

11. Ad pustema curandum.

Nim zwei mez des honeges, ein teil des chuosmerwes und altin wîn, marubium, feniculum unde siut daz alzesamine in eineme nûwime havene unze ez werden zwei mez, dar nâch sîch ez durch ein tuoch unde mische dar zuo den phefir, unde gip ez dem sîchin, sô er vaste, zwêne leffile, sô er welle slâfin gân.

12. Contra ficum.

Dû solt nemen ein gewich carioffiles unde cinomomi unde piper, gingeber, cumich unde zirrîbez | mit niweme honege unde sâe ez an 80
die stat.

13. Contra dolorem cordis et pulmonis.

Der ezze linsine gesotin mit dem ezzike, older er trinche die feltconelun, genûwen mit dem wîne, older trinche chuogîne milch, niuwenes gemolchen, vastende: daz ist vil guot ze dem swermagen Item nim fenum grecum unde siut ez, daz ist ouch guot.

---

8. nvi. 16. zwei] zvi. chvsm. 20. zvene. 23. niveme. 29. siut] syd.

Diz ist vil guot ze dem maginswern unde ze der bittern roffezunge, dâ fur newedir hilfet ezzin noch trinchin. Nim der gepulverter centaria niun leffele volle unde gip ime drîge tage ze trinchinne mit trin becheren wînis. Ez ist ouch vil guot fur den sîteswern unde fur den lancheswern.

14. Ad sagittam eiciendam.

Nim den steinvarn unde niu in mit alten smerwe unde bint ez ubir die wundun: ez zûhit daz scôz ûz. Obe dû wellist dizze selbe dinc versuochin, sô bint ez andirhalb ingegin der wundun: daz scôz gât dar ûz.

15. Ad vulnera.

Nim den gepulverôten pungen, sâg in an die wundun, sô heilet siu.

16. Ad sananda gravia vulnera.

Nim mirram, wîrouch, mastice, harz, pech, orgimunde, polgalga, aloe, gips, hirzzeshorn, arustolociam rotundam, duo der aller gelîch unde mach ein pulver dannân ûz unde sâe ez dar ane. Nim blî unde brenne ez in einer phannun unde trîb ez mit ênir schinun unze ez verbrinne unde tuo ez tanne in ein hulzîn vaz unde tuo dar zuo ein lucel oles und ezzikes unde trîbez unz ez diche werde, unde salbe ez dâ mite.

17. Ad cancrum.

Nim daz gepulverte unde daz gebrande blî und atramentum, piper piretrum, des bäcchides chinnebachin, des crebzes bein. Disiu alliu soltû wegin gelîchê unde pulveren unde wasche die stat aller êrest mit dem warmen wîne unde truchenez mit eineme tuoche unde salbe ez mit dem honege. Dar nâch sô sâe daz pulver dar ane unde lege der papellun pleter older der truchenun nezzelun dar ubir.

18. Ad difficultatem mingendi.

In dem ougwestin sô nim des pocches lebere unde sulze sie vil wole unde gip den diu harnwinde daret tagilîche eine snitun ze

7. steivarn. 12. vundun. 19. huolzin. 24. dez chrebses. 30. in den. 31. ha'ndvinde. *über* daret *steht* schadit.

ezenne, unze dû gesehest daz ez helfe. Ist ez ouch der stein, ime wirt baz.

19. Qui non potest urinam continere.

Nim der lilium wurcun unde siut sie in der milche, niu sie unde bint sie ubir die lanche.

20. Ad difficultatem urine.

Nim saxifragam, niu sie unde gip im ze trinchinne. Diu ist vil guot fur die harnwindun. Item siut den lubestechin mit dem wazzere unde gip im ze trinchenne. Daz hilfit vil wol.

21. Contra lapidem.

Nim zwei clobeloucheshoubit unde siut sie mit fier mezzen wazzeres in einem niwen havene, unz ez versiede ze zwein bechern vollen, unde gip im ze trinchinne drî tage, sô bristit der stein. Item nim daz eie, daz an dem dunrstage geleget wurde, unde gip ez im mit dem wîne ze trinchinne.

22. Ad dissinteriam quę sanguinem emittit.

Nim des wegerichis wurcun unde lubestechen unde der chervellun mit den bleteren unde trucchinez allez an der sunnun older in eineme ofene. Dar nâch pulver ez unde rît ez vil | cleinẹ unde 91
nim ze drin mâlin ieclies mit den vingeren gelîche unde tuo ez in ein lagillî unde tuo dar zuo niun mez des lûteren wînes unde des honeges ein mez, des lubestechinsous ein mez. Sô dû daz niezin welles, sô trîez zesamine unde trinchez niun tage ein vazzilî vollez, sô stêt diu ruora.

23. Contra ydropicam passionem.

Nim der gerstun sô vil sô dû wellest unde mache ein malz, daz ez zuo der erde niet enchome unde mache ein bier dar ûz unde nim der erlun rinde, diu aller nâchest dem boume ist, unde mache ein pulver dannân ûz unde nim ein lucil mez unde siut ez mit dem biere unde vollemache daz bier unde giuz ez in ein lägillîn unde

---

4. vrcvn. 18. saxifiricam. 12. verside ze zvin becchern. 14. gelege. 22. nizin. 27. niet] net. 30. laegillun.

gip ez dem wazzirsuhtigin ze trinchinne niun tage. Aftir disime tranche sô gip ime tagelîche gebrâtenu aiger ze ezzinne vil heizu. Sô dû gesehest daz ez in helfe, sô gip im dar nâch uber lanc ein ruortranc, daz wir heizen buzina.

24. Electuarium contra ydropisin.

Nim den cumin unde des atechessou ein unciam, ingiber unciam I, cariofeles unciam I, piper eine unciam, reoponticum V pheninge gewâge, costes VIII pheninge gewâge, galgan V pheninge, lôrber als vile, granomastice VIII pfeninge, zwô uncias epphensâmen, als vil feniculi, als vil tillinsâmen, als vil petrosilun, lubestechen eine halbe unce. Disiu alliu mache zeime electuario unde gip ez z'ezenne dem des durf sîe sô vaste.

25. Côntra pleurisim.

Nim den stein, den diu swalwe treit, unde den hanefsâmin und der chôlesâmen unde mische ez mit der salviun unde lege ez im undir die zungun.

[26. Von lûtertranche.]

In dirre stete ist gescribin unde geordônôt, wie man in eineme iegelîchen mânôte sol lûtertranc machôn ûzer crûteren unde picmentis. Diz lûtertranc ist vil guot unde heilit unde gehaltet, unde gedoubit die uberfluzzigin humores, die dir sint in dem menneschin. Zi dirre wîs sol man ez machôn. In martio sol man ez machôn ûzir einem teile salviun unde sol man dâ zuo nên XII corn piperis, pertheram, gingiber, spic, wol gesotin, honeges unciam, XXX mez wînes. Disu alliu suln wol gemilwet sîn, dar nâch gestân, daz sie gelûteren unde daz diu clara potio sûze sî zi trinchinne. Man sol sie ouch vastende trinchin unde nâch muose aller tagelich in disem manôdin, sô wirt er vil gesunt. In aprile sol man zuo diseme tranche tuon die wormâte und allez, daz dâ vor gescribin ist. In maio sol man lubestechil dir zuo tuon und predicta, in junio betoniam und predicta, in julio gamandream, in augusto agrimoniam, in octobere fimbrate, in novembre millefolium, in decembre hagun, die dir wahsint ûfen den wîzin hegene, in januario sevinun unde poleium,

12. dem *fehlt.* 23. honec. 29. und allez] vallez. 30. in vinio. 32. hagun die die.

in februario lôrber unde cost. Der disis lûtirtranches spulgit, der wirt vil gesunt.

[27. Emplastrum.]

Emplastrum ist vil guot ze aller slahte wundun unde ze der lebere unde ze den brustin unde ze dem milze unde zi dem lippeswern unde ze der sîtun unde widir dem cramphe unde ze podagra unde ze dem lancheswern. Diz sol man dirzuo tuon. | Aloê, 92
mastice, mirram: dirre alre sîn libre quatuor, orgementum l. III, des lûteren glasis libre III, gepulverôt, wahsis libra una, peches l. I. Mit diseme phlaster sol man den rûdigin mennischin rîbin in dem bade odir ze der sunnun. Des ungesotinen swebeles l. I, peches l. II, oles alse vil sô dû bedurfist.

28. Emplastrum contra febres.

Nim des atechiswurzen sowes under daz weizîne mel unde mischez zesamine unde legiz an ein tuoch unde bindez uber den magin. Sô zirgât daz bivir âne zwîvel.

29. Emplastrum solitorium

heizet daz emplastrum, den mendiz mugen (?) unde ze dem huostin, joch die der vil ûz werfent fon der fûlun lebere oldir lungun. Och ist ez vil guot den, die der ungelustich sint des lîbes, unde den daz bluot wadelôt aftir deme lîbe ist diz vil nôtdurftic. Dar zuo erwecket ez vile wola die lange slâphintin mennischeit der manne unde furbringit die menstrua und ist nuzze ze allen den inwartigin passionibus unde machit die suozzen âtemzuge. Diz sol man dar zuo tuon. Oleandes libræ III, piper der wîzen, minzun sâmen l. I, cumines l. II, siler l. II, zît l. II, cinamomi l. II, unde honeges alsô vil sô dû bedurfist. Dirre lectuarien sol man frûge gebin zwêne leffile volle, lange wîle ê danne z'ezze, unde drîe leffele volle ê danne er slâfin welle.

30. Unguentum Jacobi calisticum

ist vil guot ze allen den swern des lîbis, joch ze allen den geswulstin und ist harte guot podagricis und ist guot dem, der inzwissen den lidirn wê ist. Sus sol man machun diz unguentum.

4. slahete. 5. lippesvern. 7. lancsvern. 14. dez. 27. lectuarium. 32. dem l.

Nim altes swînissmerwes ênir unze gewic, wahses zwuo unze, salces zwuo unze, des oles, des man gemachôt ûzir den lôrberen, zwô unze gewic. Disiu tuo zesamine unde zirtrîp sie vil harte, unde dems turf sî den salbe dir mite.

31. unguentum grecum ad caput.

Diz unguentum heizit lalîneschun gruone (?) und ist vile guot ze deme houbitswern unde ze allen suhtin. Ouch bedarf man ez ze vile manegen arzeinten. Diz sol man derzuo tuon. Rutę manipulum I, hûswurz m. II, epphes m. V, folia lauri m. V, scozwurze m. V. Disiu alliu solt dû vil harte nûwen mit dem ezziche joch sîh in durch ein tuoch in ein êrin vaz. Daz selbe vaz solt dû begrabin in der erden niun tage unde solt ez vil vaste obenân betuon. Unde dar nâch solt dû ez biderbun. Nim ein cupher vaz odir ein hêrîniz vaz unde gûz éin mez oles dirzuo, daz andir des handigin ezzichis dar în unde begrabiz in der erde nûn tage, unde dar nâch sô engrab sie unde biderbe sie ze allen den erzentin, sô dâ gescribin ist in dem arzinbuoche. Och is siu vile gût ze der wundun unde ze der houbitsweren.

32. Unguentum album

ist vile guot ze der rûden joch ze dem grinde unde ze der unsûbirlîche. Diz sol man dirzuo tuon. Litargiri, des ungesotenis swebeles,
93 wîrauch, mastice, | cerose suspendito. Et jugiter illum portet ... suo cum in balneum ire voluerit, in terra domi dimittat, reliquis horis omnibus secum habeat.

33. Ad morsum serpentis.

Den du natere gehekke, der neme zwai phenninge gewâge agrimonium sous unde zwai cophelîn wînes unde trinche diu samint. Ez trîbit daz aiter ûz dem lîbe.

Daz wîb, der diu brust swere, diu neme andorn und altez swere unde stôzze diu zesamine unde binde dar ubere: ir newirret sâ niht.

---

4. dem st^{a}f si. 7. huobit. bederman ez. 9. huzwurz. 29. vib. und altez] valtes, 30. stouzze.

34. Contra membranum oculi.

Nim daz eie, daz an dem heiligen tage ze wîhennahten geleit werde unde brenne ez ze pulvere unde rîp daz pulver unde rît ez durch ein tuoch unde leg in nidir unde saig im in daz ouge. Sô daz fel von der sehun come, sô tuo daz pulver mit einer spenelun houbet an daz fel, daz ez die sehun niet enruore.

Swâ dû wellest daz daz hâr niht enwahse, dâ rouf ez ûz unde nim die egelun, diu des mannes bluot sûge, unde brenne sie ze pulvere in eineme niwen havene unde sâge daz pulver an die stat.

II. 1[a]

Ditze buoch dihte ein meister der hiez Bartholomêus, daz nam er ze Chriechen ûz einem buoche, daz haizet practica. Daz ist hie tiudsche getihtet mit den selben worten, alsô ez Bartholomêus an sîn buoch hât geschriben. Swer den brief dises buoches wil wizen, der sol in alsô erchennen: „introductiones et experimenta Bartholomei magistri in practicam Ypocras, Gallieni, Constantini, grecorum medicorum“. Der brief diutet alsus. Bartholomêus der maister, daz er uns an disem buoche gelêret hât, alliu diu dinch, diu er versuohte, daz si wâr sint in den chriechischen buochen unt daz er den wech unt die rehten chunst gelêret hât, die wir vinden suln in den chriechischen buochen, diu dâ geschriben habent die chriechschen arzet Ypocras, Galliênus unt Constantînus. Swer in den erzenbuochen iht gelernen wil, der sol aller êrste wizen, ouz welhen dingen oder wie der mensch geschaffen sî. Ein igelich mensch der ist geschaffen ûz den vier elementis: ûz der erde, von dem lufte, von dem wazer, von dem fiure. Die wirme und die hitze hât der mensch von dem fiure, von | dem wazzer die fiuhte, von dem lufte die 1[b] chelten, von der erde die trüchen. Diu rôte varwe chumet einem igelîchen dinge von der hitze; diu wîze varwe chumt von der chelten,

---

2. tage *fehlt, vielleicht eher:* an den heiligen wîhennahten. 8. bluit.
11. 12. buch, buche. 14. Bartholone[9]. 17. dutet. 18. disen. 21. chriehschen. di daz. 23. geleren. 24. der mensch *fehlt: aus einer Überlinger Handschrift ergänzt.* 25. viere. 26. den f. 28. trůchen. roete. 31. diche, *so gewöhnlich.*

von der trüchen wirt ein igelich dinch smal oder dunne, von der fiuhte wirt ein igelich dinch dicke.

Swer nû wil wizen, von wiu ein igelich siehtuom chom den der mensch habe, der sol daz merchen bî der varwe, die daz harn hât, daz von dem menschen chunt. Swenne daz harn ist rôt unde dicke, daz bediutet daz daz bluot rehte chraft unde guoten gewalt hât in dem lîbe.

Swenne daz harn ist dunne unde rôt, daz bediutet daz der mensch ist colericus: der hât des pluotes ze vil unde der fiuhte ze luzil von dem wazer, der muoz durch nôt gâhmuotes sîn, wan im diu galle schiere enbrinnet sô starche, daz ir diu fiuhte niht widerstên mach.

Sô daz harn ist wîz unde dicke, sô ist der mensch flecma-
1c ticus; der hât des | pluotveimes ze vil gevangen, der ist lanchræche unde swîget gerne.

Ist daz harn dunne unde wîz, sô ist der mensch melancolicus; der hât des pluotes sô vil, daz iz ist erswarcet; der wirt schiere grâ.

Sô lanch sô daz houbet ein anegenge ist des menschen, sô sul wir des buoches ân dem houbet beginnen.

Swer daz harn rehte schowen wil, der sol gewinnen ein wîzez glas, daz vil lûter sî unt daz obene enger sî danne niden; erne sol ouch daz harn nimmer gevâhen, ê der mensch des nahtes wol geslâffe, wan daz harn gewinnet nimmer rehte varwe unze nâh mitter naht. Daz glas sol man danne decken unde sol ez schowen, sô diu sunne ouf gêt oder umbe mitten morgen. Hât daz harn ein dicken chreiz al umbe in dem glase, sô ist daz houbet tapher unde swære siech.

Ist daz harn lûter unde ist der chreiz rôt, sô ist des pluotes ze vil vor in dem haubet.

1d Ist daz houbet siech | in dem hirne, sô ist daz harn blâ unde louter unde ist doch der siehtuom grôz in dem zesewen teil des houbtes. Daz chunt von der colerica rubea, diu an der stete liget.

Ist daz harn dunne unde ist der chreiz wîz, sô ist daz houbet winsterhalbe siech in dem nacche. Daz chunt von dem flecmate, daz leit in der zelle, dâ diu gehuget inne lît.

3. sihtûm *u. s. f.* 7. in den l. 8. bedutet. 11. schire, *so meist.* 18. ist *fehlt.* 22. ûh. 24. dechen. 25. ůf. 27. sich, *so in der Regel.* 31. lůter. groze.

Swer nû wizen wil, welhen siechtuom der mensch in dem houbt habe, der sol daz merchen bî dem chreize, der umbe daz harn gêt, alsô daz buoch dâ vor gesaget hât.

Swenne daz harn ist oben gruozeloht, zwâre sô ist daz houbet allenthalben siech.

Ist daz harn truobe unde val, als des vihes, sô ist daz houbet sô siech, daz der mensche in grôze nôt chumet, im werde sîn gebuozet. Hât daz harn einen diken chreiz unde daz ez allenthalben ist ein luzel schöumech, sô ist daz houbet siech unde diu brust vil unchreftech.

Ist daz harn rôt unde dikhe, sô hat der mensch daz fieber. Daz ist sô getân, daz dâ von chumt ein siechtuom, der | heizet synocha 2a febris. Daz fieber chumt von dem unmâzîchen pluote, dâ von chumt daz vieber daz dâ heizet terciana, daz leidiget den menschen an dem tritten tage.

Ist daz harn wîz unde dicke, sô hât der mensch daz tegelich vieber. Daz chumt von flecmate, daz ist chalter nâtûre.

Swenne abe des harnes sô vil ist unde vil dunne, sô wil daz fieber ende haben. Beginnet abe daz harn swarcen, sô wil sich daz tegelich vieber wandelen in tertianam. Sô daz harn rôt unde louter ist unde sô sîn vil wirt, sô ist der mensch siech an der lungel von der grôzen hitze.

Ist des harnes vil unde ist iz wîz unde vil louter, sô ist diu lungel erfroren.

Ist daz harn vil dunne unde bleich, sô hât der mensch etwaz unverdoutes in im.

Ist daz harn rôt unde dicke unde ist sîn vil, sô ist diu lungel zebrosten.

Ist daz harn rôt unde ein teil gemischet mit der swerze, sô ist diu lungel ze heiz. Sô der mensche sieche unt daz harn weitîner varwe sî oder wîz ode | dike oder truobe, als des vihes, daz be- 2b diutet daz der mensch den stechen wil gewinnen in der winstern sîten.

Ist daz harn rôt unde truobe unde doch dicke, sô gewinnet er den stechen in der zeswen sîten; dâ ist der mensch aller wermist

---

3. bûh. 9. schûmech. 12. sithûm. 20. lûter, *so häufig neben* luter. 26. vnverdûtes. 32. vinstern.

Ist daz harn an dem grunde lieht unde louter unz an die mittelôde unde ist obernthalbe dicke unde truobe, sô ist der mensch vil siech in den brusten.

Sô der mensch hât daz fieber tertianam, ist sîn harn zaller êrste dike unde rôt; wirt iz danne wîz unde dunne unde durstet in harte, sô gewinnet er daz fieber, daz in immer über einen tach leidiget.

Ist daz harn milchevar unde luzil dunne, sô hât der mensch den harnstain in der blâter.

Ist daz harn griezich unde daz diu flekelîn schînent dâ inne, sô lît der harnstein in den lanchen.

Ist daz harn wîz unde dunne unde daz sîn allez ein luzel ist, sô lît etwaz unverdoutes in dem magen.

Ist daz harn dunne unde blaich, sô ist diu lungel siech von
2[a] unverdeuten | dingen.

Ist daz harn weitîner varwe, sô hât er einen siechtuom ob der brust, dâ von er töbich wirt.

Hât daz harn langin stuckel als daz hâr, sô ist der mensch uber allen den lîp siech unde in den lanchen zebrosten.

Ist daz harn zâch unde sint diu stuckel dâ inne, sô ist der mensch uber allen den lîp siech.

Ist daz harn getân sam die chlîwe drinne varen oder als die scuopen, sô ist diu lungel sêr oder zebrosten.

Ist der mensch siech unde ist daz harn giftevar unde ist doch zâch, sô ist der lîp aller innen zebrosten.

Swer daz starche vieber hât, sint denne in dem harne chleiniu stuchelîn unde doch swarzevar, sone mach der mensch niht genesin. Ze gelîcher wîse ist des harnes luzil unde daz selbe ouch swarz, vil gewislîchen, sô ist der mensch vaige.

Ist des menschen harn getân sam chlîwe drinne varnne unde ist iz danne luzil, sô wirt er schiere vergiht.

2[b] Ist des harnes | vil unde maniger slahte varwe, sô ist der lîp aller beweget von siechtuome.

Sô daz harn ist vil wunderlîchen gyluch, sô der mensche lît in dem starchen vieber, sô muoz der mensch schiere sterben.

---

1. liht. 8. milhevar. 11. liht. 13. lith. 17. trebich. 22. diu chliwe. 23. scôpen. 25. zache. ist doch der l. 26. siul] ist. 29. gewisel. 32. harn.

Sô daz harn grüene ist in dem vieber, sô gewinnet er lîhte daz vergiht.

Daz ist von der wîbe harne.

Der magde harn sol wesen lieht unde louter. Daz harn sô der man des nahtes bî dem wîbe lît, daz sol wesen truobe unde lieht, daz semen an dem grunde. Sô daz wîp swangir wirt, an dem anderen oder an dem tritten mânœde sô sol daz harn louter sîn unde sol ein michel teil sîn unde sol getân sîn als diu hephen an dem grunde.

Sô sîn vier mânôde werdent, sô ist daz harn oben louter unde ist an dem grunde hephich unde dicke. Sô diu wîp siech sint in dem menstruo, sô ist daz harn pluotvar. Ist der frowen harn truobe als des vihes, sô sint sie siech in der chindelege, diu dâ haizet matrix, unde in der wambe, daz ist diu vulva.

Sô daz harn stêt in dem vaze unde der chreiz pipenet | sô 3ª daz vaz niemen ruoret, sô hât daz wîp der ubelen fiuhte ze vil, daz si rinnet durch den rucke in daz houbet unde in allen ir lîb, sô muozen der wîbe houbet touchtich werden.

Ist daz harn rôt unde fiwervar, sô hât daz wîp daz vil ubel tägelich fieber. Ist ein chreiz ob dem harne, sô ist sie houptsiech oder hât die vil ubelen hitze an ir lîbe.

Nû swige wir des harns unde sagen von der vrowen siechtuom.

Sô dem wîbe der milch zerinnet, daz si des spunnes niht haben mach, sô sol si nemen gruonen venichl und siede den in dem wîne oder in milch unde trinc ez vastunde zwir oder tristunt, sô gewinnet si spünnes genuoch.

Sô daz wîp ze grôz wirt, sô sold dû nemen vier mâzze der wermuot, des cymeies ein teil, der seifen neun teil, der wilden churbez fünf teil; diu sold dû danne elliu samt temperen mit wazer unde gib daz dem wîbe ze trinchen: si wirt schiere smal.

Swelh wîp ir siechtuomes niht haben muge, diu neme myrren unde temper si mit dem sûge artymesien, unde sô diu temperunge

---

1. grûine. 5. das *zweimal*. 11. dichen. 15. pipeneit. 18. tovchtich *(so)*. 22. von] vor. 25. ez] hez. 26. spûnnes. 28. *in* seifen *ist das* e *corrigiert*. neûn. 29. fivnf. 32. temperungë.

3b danne getruchne, sô sol si | vîgelen ein hirzes horn unde mische diu zesamene unde behulle si vlîzechlîch unde mach einen rouch, dar ûz unde setze den under diu bein: an der wîle sô gewinnet si ir wîpheit.

Ze gelîcher wîs sol si rûten ezzen unde den souch vaste trinchen unde sol die wurzenschîben zwischen diu bein haben: sô ledigent sich diu menstrua.

Ez ergêt vil dicke, daz diu matrix ersticket, dâ daz chint inne lît, eintweder von dem smerwe oder von dem foulen pluote, daz si sich niht erfurben mach noch daz si der geburt niht enphâhen mach. Des sol man sus buozen. Daz wîp sol nemen gruone rûten unde rîbe die wol vast unde stôze die an die stat. Ze gelîcher wîs dû sold nemen swebel unde temper den mit starchem ezziche und habe die temperunge lange für die nase unde stôz ir ein teil an die tougen stat, sô wirt dir baz.

3c Swenne daz wîp den siechtuom hât, sô geswillet | si ein teil umbe den nabel unde walget ir daz geliberte bluot under den rippen alsô diu eiger unde beginnet ir diu âder swellen unde gêt ir der toum in daz houbet als der dicke rouch. Wil dû des siechtuomes schiere buozen, sô nim rûten unde temper die mit guotem honege unde salbe dich dâ mit al umbe die tougen stat. Wellest dû aver schiere gesunt werden, sô nim linse unde beize die mit wîne, dâ nâh temper siu mit honege unde neuz die erzenîe alle tage: dû wirdes schiere gesunt.

Sumelîchiu wîp, sô si chindelîn gewinnent, sô zerbrestent si in der wambe. Den siechtuom sol man dâ bî chiesen. In ist wê vil dicke in dem bouche unde sô si sitzent, sô ist in alsô wê, als in ein spiz durh den ruke gê. Des siechtuomes sol man sus helfen. Nim ein chalch, der ouz chiselingen gebrennet sî, unde chæselüppe, diu ungebiderbet sî, unde seifen unde zemule daz in einem hulzînen vaze
3d unde mach ouz dem allen samt ein phlaster unde lege daz | an die stat, sô wirt dir zestete paz. Wellestû des niht tuon, sô nim reteich unde rîp den mit honecseime unde neuz die erzenîe vil mæzlîchen alle tage unze dir baz werde.

---

1. getruchē. 2. behule. rûch. 5. 12. iglicher. 9. fvelen. 10. nihit. 11. rûten. 22. schir. 27. bûche. 29. ûz.

Ez ergêt vil dicke, daz sich eizze erheven an der matrice in dem lîbe; dâ von wirt daz wîp sô siech, daz si des dunchet, daz ir der lîp aller sî ersworn, unde swâ si grîfet an den bouch, dâ dunchet si, wie si grîfe an ein geswer. Ouch geswillet ir diu geschaft. Des siechtuomes mahtû schiere helfen. Dû solt nemen eines bern smer unde solt daz zetrîben mit einer vil waichen wolle unde lege daz an die stat. Nehelfe daz niht, sô nim artimesiam unde genssmer unde misch daz mit rôsenole unde lege daz an die stat, dâ dû die geswulst habest.

Swenne den wîben wê ist in der matrice oder umbe den nabel oder an der geschaft, sô gewinnent si ein getwanch, daz si dunchet des, daz si niden sî zesamene gebunden. Des hilf dû alsus. Nim ein hirzîn march unde ein toter eins gebrâten eiges unde mule diu zwei [zesamene mit rôsenole unz daz ez dicke werde sam ein honicseim unde lege daz an die stat. Nemugestû aber des niht gehaben, sô nim mirren unde zerîb den in gesotem wîne unde trink daz alsô warmez, dû wirdest gesunt].

. . . .

| vil sanfte wermen unde strîch die erzenîe umbe diu ougen: dir 4a
wirt inner zwein tagen baz.

Dû solt in dem mânôde julio centauriam daz chrout gewinnen unde samen sîn vil, daz dû sîn genuoch habest allez daz jâr. Sô dû danne wellest, sô nim sîn ein gebundelîn unde lege daz in ein wazer unde decke daz vlîzechlîchen zwêne tage unde wasche danne daz chrout mit wurze mitalle vil starch in dem selben wazer unde siut daz wazer vlîzchlîche zwêne tage. Sô daz wazer danne gesiede, sô giuz dar zuo ein halbez trinchen wînes. Sô der wîn wol danne gesiede mit der wurz, sô giuz ez allez zesamen unde soch ez vil sanfte, unze daz ez dicke werde, sô giuz ez in ein chophervaz, unde dem sîn durft sî, dem gib der erzenîe alsô grôz, same zwô welhesch nuz. Diu erzenîe ist guot den daz wazerchalp wehset unde machet den magen gesunt unde den gerne unmähtet, der wirt dâ von gesunt.

---

4. geswllet. 14. *Hier eine Lücke von zwei Blättern, den beiden innern des ersten Quarternio = Bl. 4. 5, wie die alte Foliirung ausweist. Die Ergänzung von Z.* 14. zesamene *bis Z.* 17. gesunt *ist der Münchner Hs. Cgm.* 722, *Bl.* 28a *entnommen.* 21. centariam. 22. jare. 25. mit talle. 30. dûrft. 31. welchsch.

Sô dir daz houbet wê tuo, sô heiz dir gewinnen ebboum, der 4b an der erde lige, unde | siut den vil vaste in wazzer unde twach daz houbet dâ mit, sô wirt ez gesunt.

Von der stimme.

Wil dû guote stimme gewinnen, sô nim seuef und mule den in einem morsære unde fowe in vil chleine und temper in mit honechseime unde mach drûz vil chleiniu zeltel unde iz diu vastunde, und wil dû, sô tuo dâ zuo cymei unde kannelîn unde piretrum, diu vindestû veile in den chrâmen. Nemugestû des niht gewinnen, sô nim gemalen phepher unde habe in lange in dem munde unde slint die speicheln; dar nâch salbe die chel mit boumole, daz solt dû nemen in den munt: dû gesihst michel wunder von der stimme.

Von schôner varbe.

Wil dû machen daz dîn antluze schône sî, sô nim lustechen unde siut in starch mit wazer, sô wirt dîn antlüze schône.

Wil dû dîn antluze aver junchlich machen unde schône, sô nim 4c eine henne | unde lege die in einen niwen havin unde versiut si wîzem wîne, der wol louter sî, unde siut si unze daz sich daz gebeine von dem fleische lôse.

Wil dû machen daz der mensch sprechende werde, sô er vor unchreften die sprâche beleit, sô nim polein unde dûhe die in einen ezich unde bint danne daz selbe polein in ein lînîn tuoch unde habe daz dem siechen fur die nase: er wirt als palde sprechent. Nehabestû des niht, sô nim ein pionienchorn unde lege imz ûf die zungen, er wirt sprechent. Nehabestû des niht, sô wasche im die füeze mit chaltem wazer; ist ez des winders, sô sol daz wazer warm sîn.

Sô dû chumest über einen menschen, des dû zwîvel habest ob er genese oder sterbe, daz versuoch alsô. Sô der sieche in dem grôzen siechtuom beginne switzen von der brust ouf unz an daz houbet, der genist wol; ist er starche truchen umbe die brust, sô mach er niht genesen.

4d Swenne der mensch ist | in grôzem siechtuome, vervellet im danne der bouch an den ruke unde erlustet in deheins dinges, hât

---

1. der *fehlt*. 12. mûnt. 18. wizen. 20. mesch. 23. 25. sprehchent. 27. ein m. 30. trûchen.

er danne chalten sweiz, der stirbet an dem einleftem tage. Ist daz der mensch der erzenîe vaste gert unde ime diu erzenîe wol zimet, der geniset wol. Swenne sich der sieche dicke chêret zuo der wende, daz ist niht guot. Sô er die nase vaste spizet und im diu nase weichet unde sô im diu ougen holent unde swindent unde sô im diu tunewengel unde die tuomen enphallent unde die lefse nider vallent unde im diu ôren chalt sint unde sich verwerfent itwederthalbent, an swelhem siechen dû disiu zeichen sihst, zwâre der ist veige. Sô dû chumest uber einen siechen, sihstû danne daz im diu ougen hol sint unde im der munt offen stêt sô er slæphet, sô soltû in vrâgen, ob ez sîn sit sî daz er mit offem munde slâffe; ist ez sîn gewohnheit niht unde zehert im daz winster ouge, sô stirbet er an dem driten tage. Sô dû den siechen grüezest unde in vrâgest, wie er | sich gebabe, wirfet er 5a
denne die hende uber daz houbet unde zucket die füeze wol faste zuo sich, der genist wol. Sô der sieche allengâhes daz houbet wirfet hin dâ die füeze lâgen, gewislîche der geniset niht. Sô der arzet gêt zuo dem siechen, chêret sich der sieche zuo der wende, der stirbet des andern tages.

Wellestû wol schiere versuochen, ob der sieche sterbe oder genese, sô nim daz harn, daz er geharnet habe vor mitter naht, unde giuz daz an ein grüene nezel unde schowe die des andern tages: ist si grüene sam ê, sô geniset er wol; ist ave si erdorret, vil gewislîche sô stirbet er. In swelhem siehtuom der mensch zwir erniuset, der nestirbet in dem leger niht.

Alle die wîle der sieche den grüenen rinch vor den ougen siht, sô er iz zuo tuot unde sô er daz ouge oben rüeret mit dem vinger, sô nist er niht veige.

Wellestû versuochen, ob der sieche genesen müge oder des legers sterbe, sô nim eines wîbes spünne, diu ein degenchint ziehe, unde nim | des siechen harn unde mische diu zesamen. Ist daz si 5b
fliezent under einander, sô geniset der sieche wol; schaidet sich daz spunne von dem harne, zwâre sô geniset er niht. Daz ist versuochet.

---

4. gůth. 5. hölent. 6. tůmen. 7. ŏren. 8. dů *fehlt.* ist *fehlt.* 11. slephet. 12. offen. 13. vinster. 15. zůchet. 27. siht *fehlt*, zůe tůet. 29. sihche.

Swenne dû hæiser werdest, sô nim fenum grecum, daz ist chriechschez heu, daz vindest in den chrâmen, unde nim ysopum unde poleium unde rîp den souch dar ûz unde trinch den souch lâwen, sô wirt dîn chel hel unde louter.

Wil dû machen daz der mensch schiere sprechent werde, sô er sprâche beleit, sô nim populion unde salbe ime den guemen dâ mit: er wirt als balde sprechent.

Sô dir ze den brusten wê sî, sô nim wilden chressen unde geizîne milch unde gib im daz ze trinchen alsô lâwez: im wirt als balde baz. Nehabestû des niht, sô nim rûten unde siut die in einem guoten wîne unde gib im den wîn alsô lâwen ze trinchen, sô wirt ime als balde baz.

5c Swenne dir in der bruste unde in dem herzen | wê sî, sô nim marubium, daz ist retich, unde poleium unde siut diu zwei in einem wazer unde salze daz ein lüzel unde souf daz vastunde, sô wirt dir baz.

Swenne dir sô wê sî in dem hercen, daz dû geswillest, sô salbe dich mit ole unde mit milchsmalze unde seie danne dar ouf aschen, der ûz fiehtînen rinden sî gebrant, sô wirt dir baz.

Sî daz dir diu brust stætechlîchen wê tuo, sô nim retich unde rûten unde abrotanum unde zetrîp diu driu under einander unde lâ si uber naht in dem souge ligen und iz danne der erzenîe drî tage alle morgen, sô wirstû wol gesunt in der brust unde dowest wol daz ezzen.

Sô der mensch niht slâphen mach, sô sol er nemen wermuot unde sol die wellen in einem wîne oder in wazer unde soufe daz alsô warmez: zwâre sô slæphet er wol. Nehelfe daz niht, sô nim ein wînblat oder grüeniu wînbleter unde zetrîp si under einander in einem wazer unde gib im daz ze soufen, sô slæfet er als balde.

5d | Swenne dû weder ezzen noch getrinchen mügest noch verdeun, sô nim millefolium, daz ist tousentbleter, unde souf daz in einem lâwen wîne.

Wil dû machen ein electuarium, daz guot ist ze dem hercen unde ze der brust, sô solt dû nemen ysop unde wîz marubium, ælære unde typtannum unde mule diu vil vaste under einander unde

---

2. chrieches. 19. fiethinen. 27. slephet. 28. vinbleter. vnder ander.

temper si danne mit honecseime unde tuo dâ zuo ein lüzel milechsmalzes. Wellestûz suoze machen, sô tuo dar zuo kannelîn unde ander guote species; si süln aver alle gelîch gewegen sîn.

Wellestû machen ein guote erzenîe zuo der brust, sô nim daz chrout, daz dâ heizet nepita, unde rûten unde polei, daz man an den wisen vindet, unde abrotanum unde epphih. Von disen fünf chrouten soltû machen mit honege ein wirz unde souf die vastunde unde sô dû slâphen gêst.

Manech mensch ist, daz den sin verliuset von ettelîchem siehtuom. Sô nim solseqium, daz ist ringel, unde abrotanum unde salvei
unde mül diu driu zesamen unde beize | diu in wîne unde trinche 6a
den wîn mit wurze betalle nüehter fünf tage, sô wirstû gesunt.

Wil dû daz antluze unmâze scône machen, sô nim einer eselinne milch unde twah daz antlüze dâ mit des âbendes unde nim danne lubestechenwurz unde siut die in wazer unde rîp den souch ouz unde twach daz antlüz dâ mit des morgens unde sih danne in einen spiegel, dû sihst michel wunder von der scône unmâzen.

Sweme diu sîte wê tuot oder den der steche müet, sô nim honech unde milch, diu zwei samt erwallen, unde stôz dâ în ein lînein tuoch und legez denne an die rippe: zestet wirt im baz.

Wil dû daz pluot verstellen, sô nim einen vilz unde besenge den vil vaste unde nim ein michel teil der phloumvedern unde mache dar ouz ein pulver unde sæge daz in die wunden unde bint den besancten vilz dar uber, sô verstêt daz pluot als palde. Nehelphe daz
niht, sô wasche im die nieren in einem ezich, sô | verstêt daz 6b
pluot.

Sô dû den ubelgetânen nagel schiere wilt vertrîben, sô nim honicseim unde auripigmentum unde ein wahs unde bint daz uber den nagel, schab ine mit einem snîdegen mezer, daz er beginne bluoten, sô wirt der nagel schône, der dâ nâh wahset.

Diascordes ein meister der saget, wie man der geswulst helfen solde. Er sprach, man sül nemen toubenmist unde girstîn mel unde temper diu zwei zesamen mit ezich unde lege daz plaster uber die geswulst, sô entswillet si.

Wil dû die besten salben machen zuo der wunden, sô nim einen âl unde siut in in einem wazer unde samen daz smalz, daz dâ oben

---

5. hezet. 6. fivnf. 18. sitte. mût. 23. sege. 32. girstim. 33. div g.

bestê, in ein schônez vaz unde nim danne ein henne unde ein gans
unde samen ouch daz smalz unde nim danne souch der salbei unde der
rûten unde der wermuot unde des eboumes, der an der erde lît, unde
des chrûtes, daz dâ heizet huntszunge, unde pere daz under einander;
6c daz heizet diu wurzesalbe. Swelh | wunde dâ mit gesalbet wirt,
diu bedarf deheines phlasters mêre unde hailet schierer danne iemen
gelouben mach.

Swem der trophe wirret oder der sêr ist an der haute, der sol
nemen wermuot und sol die vil lange pern mit honech und mach
dronz ein phlaster und lege daz an die stat, dâ im wê sî, in einem
leinînen tuoch.

Wellestû daz pluot schier verstellen, sô nim des fîchpoumes
chern und chnit den mit dem wîzen des aiges unde gehalt daz swie
lange dû wellest. Dâ von verstêt daz pluot. Swem aver daz pluot
vaste ouz der nase rinnet, der sol nemen einen hirzînen riemen und
bint im die arme vaste bî der schulter und nim danne den chern,
der in dem horne sî, und rauche dem menschen dâ mit und schiub
im sîn ein teil in die nase, sô verstêt daz pluot. Newellez niht ver-
6d stên, sô nim grôze nuzschale unde fulle die mit peche, daz in | einer
phanne zelâzen sî, unde sturze die beide an die tinne (daz pech sol
lâ sîn), sô verstêt daz pluot.

Sô dem manne sîn geschaft wê tuo, daz der zagel heizet, sô
der vaste geswillet, sô nim phepher unde ingeber unde wîrouch
unde ælære unde pere diu under einander unde bint daz umbe die
geswulst, im wirt als palde baz.

Swelich mensch ist ouzgebrosten, wil sich der schiere heilen,
der sol nemen alare und mül den mit altem smerwe und salbe sich
mit der salben bî einem fiure: als palde heilet diu hout und wirt
scône und linde. Dû solt den alare sieden in einem ezich.

Swelich mensch reudich ist an dem lîbe, der sol nemen einen
retich unde siede den in wazer unde bade sich mit dem wazer. Sô
dû wol geswizest, sô wirstû gesunt.

Swenne dû dehein lit verlenchest oder sô dir der fuoz oder
daz enchel geswelle, sô nim poleium, pere den mit salz unde bint
7a daz dar uber, | sô wirt dir baz. Nehelphe daz niht vil schiere,
sô nim rûten unde pere die mit hirzînim marge. Nehein geswulst

---

8. wo,rmût. 17. mensch. 27. salbem. 30. rûdich.

ist, gemachestû die salben dâ mit, si entswelle als balde. Nehelphe daz niht schiere, sô nim zicutam, daz ist scherlinch, in wazer unde siut baz unde lege si über die geswulst alsô warme, unde hüete daz dû der wurze iht enbîzest, des gewünstû schaden.

Sô dir daz houbet wê tuot, sô heiz dir gewinnen epoum, der an der erde liget, unde siut in vaste in wazer unde twahe daz houbet dâ mit, sô wirt ez gesunt.

Sô dir in den zenden wê sî, sô nim gemalnen phefer unde mische den mit wîne unde habez in dem munde, sô wirt dir baz. Nehelphe daz niht, sô nim die wurz verbenam unde siut die in altem wîne und habe daz in dem munde. Swie grôz der wê sî, er zegêt als balde.

Wil dû den zantswern | schiere büezen, sô scrîp an daz wange, 7b
dem dâ wê sî, disiu wort: „Rex. pax. nax. in Cristo filio," sô wirt im baz.

Swem aver die grôzen schuze gên in die zende oder zuo den ougen, der neme phefer unde wîroch unde gebrande bône unde mach ûz disen drin dingen ein pulver unde temper daz mit dem wîzen des eies unde strîchz an ein irich unde lege iz alsô uber daz wange an die âdere, sô sihstû michel wunder, want dâ enchumet nimmer hein schuz fur.

Ypocras der schrîbet von der agrimonia, swer an dem ougen verlenchet wirt, oder dem etwaz gesleht an daz ouge, daz ez rôt wirt, der sol nemen diu bleter agrimonie unde mul si flîzchlîchen unde misches mit dem wîzem des aies unde lege daz ûzerhalp uber daz ouge (ist daz ouge geswollen, fur daz ouge): er wirt | ge- 7c
sunt von der chreftigen wurze.

An dem selben buoche sô schreip Ypocras, swem daz vel sî fur daz ouge gegangen, der sol nemen einer swarzen chatzen houbet unde brenne daz ze bulver unde blâse daz in diu ougen; er wil daz vil gewislîchen, sî er ein jâr gewesen daz er nie stich gesach, er werde gesehent.

Swem wurme die zende holnt unde die bilare ezent, nime bilsenole unde bere daz mit wahse unde mach eine cherzen unde stecke die in eine schuzel, dâ ein luzel wazers inne sî: sô diu cherze en-

---

10. die *fehlt.* 20. michl. 25. missches. 33. di wrme zende.

brinne, sô habe die zende dar uber, sô vallent die wurme alle in daz wazer.

Sweme die nieren geswellent, der neme bône unde sol die sieden in einer louge unde lege die danne an die stat unde beize die dâ mit, unze diu geswulst zergê.

Sô deheime menschen wê sî an dem chnie oder an deheiner
7a fuoge an der | lide liden, der sol die egelen immer setzen niderhalbe
unde sol si lâzen sûgen, unze si selbe vallen; dar nâch sô lege ûf
den biz wegerich oder ein ander chrût, daz daz gesuhte ûz ziehe.
Newerdestû dâ von niht gesunt, sô nim wegerich unde mule den
mit wurze mitalle unde lege daz phlaster uber die geswulst oder an
die stat, dâ dir wê sî, oder dû lege dar an wermuote, diu wol gebert
sî mit anchsmerwe.

Sî daz gelit sô harte verstôzen, daz dû dich der leme dâ versehest, sô nim sambuch daz chrût unde mach ûz dem souge ein salben mit rôsenole oder mit vîole. Diu selbe erzenîe ist guot vur die lem an den füezen oder an den handen oder ander geswulste. Nehelphe daz niht schiere, sô nim bilsenole unde temper daz mit rôsenole unde salbe die geswulst: dir wirt schiere baz.

Wil dû die mâsen heilen, daz si niemen chiesen muge, sô nim
8a wîroch | unde mirren unde die sinewellen aristologiam unde mule
ein lînîn tuoch unde in wîne beize daz unde daz bulver, daz dû dâ
gemachet hâst ûz dem wîroch unde ûz der mirren und ûz der
aristologiam, daz ist ein species in den chrâmen, unde sæje daz
pulver in die wunden oder an die mâsen, si verwebset als palde.
Nemugestû des niht gewinnen, sô nim hasenbein unde manfende
unde gebrandez hirzeshorn unde phepher unde auripigmentum unde
wîrouch unde mirren unde aloes: ûz disen dingen soltû machen ein
stuppe unde sæe daz ouf die wunden: dû solt aver ê die wunden
waschen mit eziche oder mit wîne.

Sô daz mensch diu unchraft angêt, sô nem wîrouch unde
masticum, temper daz mit dem wîzen des aies oder mit minzensouge
oder mit rûtensouge unde legez ûf den bouch. Sô diu wunde be-
8b ginnet swinden, sô nim | wegerich unde mule den unde nim den
souch unde den souch rubi der stûdelen unde temper daz mit gir-

---

7. fvege. niderhalpe. 11. mittalle. 24. sêie. 29. se. 33. dem.

stînem melwe unde lege daz dâ ûf, sô wirt diu wunde linde unde heilet doch schiere.

Swâ daz fleisch beginnet fûlen oder tôten, dû solt nemen einen leim ûz einem ovene, der wol verbrant sî, unde temper den mit ezich unde lege dar ûf, unde als daz tôte fleisch rôten beginnet, sô wirf daz plaster abe unde lege aver ein anderez dar ûf unde tuo daz die wîle dû des tôten fleisches iht sehest.

Wil dû daz pluot schiere verstellen, sô nim eins swînes mist, daz gras ezze, unde werme den mist vil starch unde lege den mist an die stat, dâ daz pluot ûz rinnet, sô verstêt ez als palde. Nehelphe daz niht, sô nim verbrunnen leim unde zetrîb den mit starchem ezich unde lege den uber die wunden; rinne aber daz pluot ûz | der 8c
nase, sô salbe dû die tinne vil vaste mit dem selben leim, sô verstêt ez.

Dû solt nemen ein eigerschal unde leges in einen starchen ezich, unz si sô waich werde sam daz aie in der henne ist, unde nim die schal danne unde leges an die sunne, unze si wol truchen unde herte werde, unde mul si ze stuppe unde gehalt daz stuppe swie lange dû wil: an swelhe wunden dû daz stuppe gesæest, daz pluot verstêt als palde.

Sô den menschen diu nâter heket, sô nim eint wurz, heizet dragentea, die soltû nemen unde siut si in ezich unde gip im die ze trinchen: als palde fert daz eiter von ime. Sô soltû denne einen wegerich nemen unde mul in mit wurz mitalle unde leg in uber den biz unde bint einen hirzînen riemen für die geswulst, sô wirt der mensch in drin tagen gesunt.

Swenne dir gesaget werde, daz ein mensch vast bluote, sô sende dînen boten hinze wazer | unde gebiut dem boten, daz er niene 8d
spreche underwegen. Sô dir daz wazer brâht werde, sô seihe iz einhalp durch dîn hemede in ein ander vaz unde sprich danne disiu wort: „In nomine patris et filii et spiritus sancti. N. caro carice confirma Ysmaheli te.“ Daz tue drîstunt unde gip dem boten ze trinchen, ob der dâ niht sî der dâ bluotet: zwâre ez verstêt als palde.

Swenne dir wê sî an deheiner stete in einem lide oder sus von deheiner geswulste, sone darf dû niemêr tuon, want dû nim wer-

---

5. tohte. 7. fleisch. 18. stupte. 19. gesehst. 22. svit. 24. mittalle. 28. nine. 36. nimer.

muot unde siut die in louterem wîne unde lege die uber dîn geswulst, sô zergêt si als palde. Daz ist versuochet.

Swaz siechtuomes dû an den füezen hâst, sô nim wegerich unde mule den mit einem chleinen salze unde lege den dar uber, sô wirt dir baz. Daz ist versuoht. Sî aver der fuoz sô geswollen, daz er welle ûz vallen, sô nim geizînen mist und brenne den ze pulver unde siut daz pulver mit ezich unde temper daz mit honege 9a unde mache | dar ûz ein phlaster unde lege ez uber die geswulst, sô wirt dir baz.

Swem die nieren geswellen, der nem die wurz cicutam unde beize die ein luzel in aschen unde bere si danne in ezich unde lege die danne alsô in ein tuoch ûf die geswulst unde bint ez dar an: uber zwêne tage wirt dir baz. Nehelfe daz niht, sô nim rûten unde des lôrboumes bleter unde siut diu in ezich unde leg an die geswulst, sô wirt dir baz.

Deme die gemähte vast geswellent, der nem den souch ûz der cicuta unde ole unde ezich unde honech unde zetrîp diu vieriu vast under einander unde lege si danne in einer geize wolle und bint die sô in die geswulst: uber zwêne tage wirt dir baz.

Sô der mensch geswillet von dem lâzen, sô nim rûten unde wermuot unde cymein unde salz unde gersten unde ber diu elliu under einander unde werme diu in einer phanne unde mach dar ouz 9b ein phlaster unde leg daz uber die | geswulst: sô entswillet ez.

Wil dû machen ein electuarium dînem guotem friunde, daz wol furbet die brust unde wol dowet unde doch süeze ist, sô nim venichelsâmen unde petersilsâmen unde rôsensâmen unde cynamomum unde liquiricii souch unde mule diu zesamen elliu unde temper daz mit honechseime unde iz daz alle tage nâh dem ezen: dû bist immer gesunt zen brusten.

Polipodion heizet ein chrût, swenne daz geschôz stecket in dem menschen, sô nim chrût unde wurzen unde mule unde bint ez uber die wunden. Die selben wurzen funden êrste diu tier, diu von den jageren gesêret wurden. Sô si die wurzen geezent, sô werdent si des geschôzes âne. Bindestû die wurze anderhalp gegen der wunden, sô vert daz geschôz ûz.

---

1. vermût. wergerich. 17. vierû. 25. forbest. 34. werden.

Swâ der mensch geswilt, sô nistim niht sô guot sô ditze. Nim wîzen swebel unde siut in | in starchem wîne unde bint in uber die 9c geswulst, unze si nider sitz; sô mul verbrunnen leim unde temper den mit wîzem des aies unde lege daz phlaster uber die geswulst, sô wirt dir als palde baz. Nehelph daz niht, sô nim vil dickez pier unde nim dar zue eziches daz vierteil unde daz ahteteil boumoles unde siut diu elliu samt unde salbe die geswulst dâ mit: si zergêt als palde.

Wil dû ein vil guot salben machen zaller slahte wunden unde vur den ubelen trophen unde fur daz ubel pluot, daz in dem lîbe ist, sô diu vaste angêt, sô nim chazensmer unde eines dahses smer unde bernsmer unde einer alten geize smer, diu in dem holze gezogen sî: disiu dinch soltû vil vlîzechlîchen bern unze siu oben dicke werden als ein gebertez wahs; dar nâch sô nim einen vladen honeges, dâ vil inne sei, unde nim wermuotsouch | unde ephichsouch 9d unde maratrisouch unde mische die alle under einander unde pere si vil vlîzechlîchen wol einen halben tach. Die salben maht dû gehalten swie lange dû wilt.

Wil dû versuochen, ob der wunde man sterben oder genesen schule, sô nim pibinellam unde zetrîp die in wazer unde gip im die wurze alsô in dem wazer ze trinchen: sol er genesen, er verdowet di wurze, sol er sterben, dû vindest die wurz in der wunden.

Sô dem menschen die hende oder die füeze schrindent, sô nim rûten unde ole unde lûterz wahs unde per daz under einander unde salbe die schrunden dâ mit, sọ werdent sie heil.

Ein meister hiez Johannes Furia, der schreip sîner friundinne, diu hiez Cheopatra, dise erzenîe. Er sprach: welle daz hâr ûz gên, sô nim newen chalch unde derre in vlîzechlîchen in dem fiure unde nim auripigmentum (daz ist gelwe varwe) unde ole unde nim den chalch in einem niwen haven unde luzel wazers unde | oles 10a auripigmentum unde lâ daz under einander wallen.

Swenne dû danne versuochen wellest, ob ez frume sî, sô nim ein rûche vedere unde stôz si dâ în: wirt si als palde blôz, sô ist diu erzenîe gar; ist des niht, sô lâ si als lange wallen, unze diu veder blôz werde. Sô gehalt die erzenîe: swâ dû si hine strîchest, dâ wirt diu hout blôz als ein glas.

---

14. gebentez whas. nim] mit. 17. mahte dv. 27. herzenie.

Sô daz pluot vast rinnet, daz verstelle sus. Nim wilde minzen unde mule die unde leges alsô toumige uber die wunden oder in die nas, an der stat verstêt daz pluot. Odir sô dir die vüeze wê tuont oder diu enkel oder sô dû dehein geswulst habest, sô nim polei unde rîb si danne unde baize si mit ezich unde mit salz unde legez ouf die geswulst: als palde entswillet si.

Sô der mensch unmâzen bluotet, sô nim diu chleinen chornelîn, diu an der wînrebe wahsent, ân diu ber, unde trucken diu an der
10ᵇ sunne unde gip im siu ze trinchen | in einem wîne. Nehelphe daz niht, sô nim diu pleter der grüenen papelen unde brenne diu in einem lûterem wîne, unde mugestû gewinnen basilien die wurz, die mische dâ zuo. Sî des niht, sô bewil die papelen alsô gebrande in einem ezich unde lege si an die stat, diu dâ pluotet, sô verstêt ez. Nehelphe daz niht, sô mul lapatium, daz ist chlette, unde mache drûz einen chlôz unde lege den an die stat, diu dâ pluot, sô verstêt ez.

Ditze saget von dem houbet unde von alle dem daz dâ zuo hôret.

Swem diu ougen tunchel werdent, daz er niht wol gesehen mach, der sol nemen wîze myrren unde sol die ze stuppe malen unde temper daz mit honecseime, der wol gesiede ân rouch ouf der glüete, unde salbe diu ougen dâ mit: si werdent schiere lûter unde schône.

10ᶜ Sô dem menschen diu ôren ver | wahsent oder vervallent, daz ez niht gehôren mach, sô nime eines widers gallen unde misch die mit eines wîbes spunne unde giuz daz in daz ôre. Nehelphe daz niht, sô nim die maden, die die âmeizen tragent, unde mule si in einem morser unde temper die mit wîbes spunne unde mit ole unde giuz daz in daz ôre: er wirt in churzer stunt gehôrent.

Nim wurz, heizet barba Jovis, hirzwurze, die sol man mulen unde trucken durch ein tuoch unde trouphe daz in daz ôre, daz ist guot.

Sweme aver sus turlem in den ôren oder wê sî, der nem mincen unde mule die unde trophe den souch in daz |ôre, er wirt gesunt.

---

3 sô dir *fehlt*. 9. winne. 10. grůnen. 12. sô] si. 15. den *fehlt*. 19. 24. diu] di 21. růch. 22. glvle. 24. verwalten. 29. gieze. 31. durch] druch. 34. dem s.

Swem diu ougen rinnen, der nem eins phares gallen unde eines âles gallen unde den souch der wurze verbena unde fenechelwurze unde rîp den souch dar ouz unde misch diu alliu zuo einander unde werme siu bî einem fiure unde sîh iz danne durch ein tuoch unde giuz si danne alliu samt in ein horn oder in ein chopher | vaz unde 10d strîch die salben ûzen umbe daz ouge: iz wirt schiere gesunt unde trucken.

Swem die brâ sêr sint, der nem antimonium unde slîphe daz an einem steine unde beize daz in einem ezich unde giuz daz in ein êrîn vezelîn unde setze ez an den luft drî naht, dar nâh salbe die brâ dâ mit, sô werdent si heil.

Swem diu ougen tunchel sîn, der nem patônjen unde welle si in einem wazer unde trinch des wazers gein einem guoten trinchen: diu erzenîe tribet daz ubel von den ougen.

Celidonia heizet ein chrût, der daz mulet unde den souch trîestunt trophet in daz ouge, dem wirt ez gesunt unde vil heiter; ze glîcher wîs, swem vor den ougen nebelet, der nem rûten unde ephich unde venichel unde mul diu driu under einander unde troufe den souch in diu ougen.

Centauriam daz chrût sol man mulen unde sol ez tempern mit honecseime unde diu ougen dâ mit salben, sô werdent si heiter unde lieht. Nemugestû diu ougen anders | niht heiter gemachen, sô nim 11a eines hannen gallen unde temper si mit honecseime unde huote dich ein jâr vor dem rouche unde vor dem starchen glaste unde iz die erzenîe alle tage, sô hâstû immer mêr guotiu ougen.

Ein wurze heizet simphonîaca. Swenne dir wê sî an den zanden, sô nim die selben wurze unde rîp si vast an die zende: sô wirt dir ze stete baz; unde hüete dih, daz dû der wurze iht verslintest: des gewunstû schaden.

Swem die oberen brâ sêr sint oder dem si sus wê tuont, der neme wilden chressen unde mül in unde temper in mit wîzem wîne unde leg uber daz sêre: sô werdent si schiere heil.

Sô diu ougen sêr sint, chumet der siehtuom von dem bluote, sô sint diu ougen rôt unde heiz unde griekech unde gênt die schûze vaste dar în, sone wart nie nehein erzenîe bezzer denne daz er

---

11. si *fehlt.* 21. si *fehlt.* 22. liht. 23. hannen, *so.* hûtte. 24. ruche. galste. 29. schanden. 30. div obreren. 30. sůs. 31. můl. 32. chire.

diu ougen habe in ein wazer, daz geregenet sî, sô wirt im als balde baz.

11b Sô die wurme wahsent in den ôren | oder sus dâ în choment, sô nim phersichpleter unde mûl diu unde giuz den souch in diu ôren, sô sterbent die wurme. Nemugestû des souges niht haben, sô nim einen spech unde zelâze den unde giuz daz smalz in daz ôre, sô wirt dir baz.

Sweme diu nase innen zebristet, daz si von den michelen schrunden stinchet, der suoche in den edelen chrâmen ein speciem, diu heizet geralodion laxatium, unde strîch daz in die nas, sô wirt im baz. Nemugestû der specie niht gewinnen, sô nim die blaichgrüenen salben unde strîch die in die nase.

Sô dem menschen daz houbet wê tuot stætechlîchen, daz ist colerica passio, der siehtuom chumt von dem unmæzlîchen bluote. Den siehtuom soltû dâ bî merchen. Swem der siehtuom wirret, dem sint diu ougen rôt unde mach niht geslâfen unde mach den
11c sunneschîn niht ane sehen unde sûsent ime diu ôren | unde rîset im vil dicke daz hâr ûz. Wil dû des siehtuomes helfen, sô nim ezich unde misch in mit rôsenole oder mit vîolisole unde douhe ein duoch dar în unde bint daz umbe daz houbet unde lâze ez getruchenne unde douhe iz aver dar în unde bintz umbe alsô unze daz houbet wol gesunt werde.

Newelle daz gesuhte niht dâ von, sô nim populion unde temper si mit ole oder mit den vîolis oder mit dem souge, der ouz dem swambuoch wirt gemachet. Swâ dû daz strîchest umbe daz houbet, dâ muoz daz gesuhte fliehen.

Beginnent diu ôren gellen, nemugestû dem menschen anders niht gehelfen, sô muost dû im daz houbet beschern unde mül danne epphich unde nim den souch unde temper den mit rôsenole unde salbe daz houbet dâ mit.

Nehelphe daz niht, sô sol er daz houbet bæen mit geizîner milch oder er neme eines widers leber alsô warme unde bint die
11d | umbe daz houbet oder dû schürfe einen hannen unde wirf daz ingetuome ouz oder dû nim ein welf unde bint ez alsô warmez umbe

4. mûl. 5. des niht sovges, *doch mit zwei Umstellungsstrichen.* 11. spicie. 13. tůut. 19. 21. dûhe. 24. mit dem s.] ůz d. s. 26. flichen. 27. den m. 31. bêen. 33. hannen, *so.*

daz houbet, sô muoz daz gesüht fliehen, unde salbe die nase innerhalp mit rôsenole, daz des gesuhtes iht belîbe.

Sî daz sich daz vieber von dem gesuhte heve, daz dû niht geslâfen mugest, sô nim papeln unde vîolas unde mâgenchrout unde siut diu drin in einem wazer unde setze diu bein dar în unze an diu chnie. Sô dû siu danne wol gebaizest, sô salbe die füeze unden an der solen mit populion oder mit rôsenole.

Sô diu ôren nâh dem vieber sûsent, sô siut eier in wazzer daz si herte werden unde nim die toter unde trîp die durch ein chleinez lînîn tuoch: daz danne dar ûz rinne, daz troupfe in daz inôre, sô wirt im des sûsens buoz.

Wil dû die zende wîz machen, sô nim die wurze des linsenchrûtes unde schab die rinden abe unde rîp die zende | vast dâ mit, 12a sô werdent si wîz. Nehelphe daz niht, sô brenne einen bumez ze pulver unde nim die hal, dâ die nüze inne sint, unde truchen die unde rîp die zende wol vast mit den zwein, sô werdent si schône unde wîz, unde leiche si danne mit einem wîzen marmelsteine.

Sô dich die pylar swerent oder bluotent, sô nim die rinde male granati (daz vindestû in den chrâmen) oder die rinden ab dem lubstechen unde siut die in einem wazer unde habe die rinden lange im munde unde schrephe danne under dem chinnebein oder dû setze die egelen an den chinnebachen.

Morphea ist ein siehtuom, dâ von chumet vil dike daz dem manne diu barthâr ûz vallent. Wil dû des helfen, sô rîb zem êrsten die blœze, daz si nâhen beginne bluoten, unde nim beien, die man tôte vinde in dem honege, unde brenne die ze pulver unde rîp daz pulver vast an die stat, sô beginnet daz hâr wahsen.

Swem die brâ sêr sint, der nem eboum unde | mule den unde 12b temper in mit wîzem wîne unde strîch daz an die brâ, sô heilent si.

Swem diu ougen wê tuont, chumet der siehtuom von dem bluote, sô sint si rôt: der lâze an der halsâder unde nem rôsen unde mul die unde temper si mit dem wîzem des aies: des morgens wasch diu ougen mit dem wazer, dâ die rôsen inne gesoten sint, sô werdent diu ougen gesunt.

---

1. fliechen. 3. sihch. 10. trvophe. 11. suhsens. 12. lisenchrutes. 14 bûmez. 18. blûten.

Sô dem menschen der munt stinch, ist er junch, sô nem ein getranch des sumers, ist er alt, sô nem ez des winters. Chumt der stanch niht von den zenden, sô ist der mage aller ersworn, sô durstet den menschen vil starche unde sint ime die lefse vil dürre. Sô nim merswaz unde siut in vil starch in wazer unde bæe im den bouch dâ mit unde mit heizem brôte, unz sich der bouch wol erledige. Sô nim danne ein habermel unde siut daz in wegeriches
12c souge unde niuz daz | vastunde des morgens fruo siben tage, sô wirstû gesunt.

Wellestû machen, daz dich dîne vînde müezen vermîden, sô scrîp an ein plîge oder an eine zinîne tavel sînen namen unde dise buochstabe: 𝔥. 𝔥. 𝔷. it. l. v. 𝔭. unde trach den brief under dînem fuoze.

Wellestû versuochen, welich wîp gerne man habe, sô nime ruobe unde mul si in einem lînînen tuoch: umbe eine wîle vindestû dar inne wurme.

Swer daz welle machen, daz in die hunde niht anpellen, der trage in der hant der wiselen zagel unde hasenhâr in der anderen, oder er habe eines hundes herce bei im unde trage eines hundes zunge under der meisten cêhen.

Wil dû die vogel vâhen mit der hant, ein wurze heizet cycuta, daz doutet schärlinch, die selben wurz nim unde wîngerwen, unde
12d sô dû den souch gewin | nest ûz der wurzen, sô misch die gerwen zuo dem souge unde beize dâ inne weize: swelch vogel des enbîzet, der mach niht vliegen.

Wil dû den harnstein schiere brechen, sô nim buochînen pluot unde truchen daz an der sunne, unz iz herte werde; sô nim den pluot danne unde temper in mit wîzem wîne unde gip imz alsô lâwez ze trinchen des morgens unde des nahtes, sô er slâfen sule gên, sô muoz der stein bresten. Daz ist versuochet. Sô der stein denne zebreste, sô sol er immer hirse unde petersil niezen, sô newahset im der stein niht mêre.

Wil dû den harenstein vil gewislîchen brechen, sô merche dise erzenîe, wande Ypocras wil, swelchem menschen der stein nine breste von diser erzenîe, der wirt sîn nimmer ledich, man snîde'n

---

5. be. 11. einen plige. 15. robe. 21. vachen. 22. dûlet. 28. plvde. wine wizem. 29. schlafen. 34. steine.

im ûz. Nim einen hasen alsô ganzen, daz dar abe niht verschertet sî, weder hâr noch chlô, unde wirf in in einen haven | unde vermach 13a
den haven oben mit leime, daz der tamph ninder ouz nemeg; sô setze den haven danne enbor unde mach dâ umbe fiur als lange, unze der has ze pulver verbrinne. Sô solt dû danne honecseim ob der glüete sieden unze daz er verschoume. Sô nim danne des hasen pulver alsô dicken als ein electuarium unde mach daz mit dem seime. Die erzenîe sol der sieche vast ezen des âbendes unde des morgens, sô beginnet sich des êrsten tages der harnstein chlieben. Als er die erzenîe verbiderbe, sô mach aver eine ander, unz er des steines gar âne werde. Als der stein danne von im vert, sô tuont im diu schirber vil wê: sô sitze er in ein volpat, sô wirt er sîn vil lîhte âne.

Wil dû wercen vertrîben, sô nim einen halm unde brenne die wercen mit des halms lide unde nim danne wilden chressen unde senef unde mül die zesamen unde lege diu zwei über die wurzen der wercen: si verswindet twerhes uber naht unde wehset nimer.

Swem daz hâr ouz rîset, | ezne sî daz ez von der alten chalwen 13b
sî, der sol nemen honecseim unde rîbe die stat wol vast dâ mit unde nem danne peien, die man tôt in dem honege vinde, unde brenne die ze pulver unde rîp daz pulver danne wol vast an die stat, dâ daz hâr ouz rîset ez niemer ouz unde wehset daz junge hâr doch vast.

Wil dû die milwen schiere vertrîben, sô nim des howessâmen unde brenne daz unde mach ûz dem aschen eine louge unde twahe dir dâ mit, sô sterbent die milwen alle.

Wil dû die wercen vertrîben, sô besenge si ê mit eines rokînen halms lide unde nime danne zwivol unde welle den mit ole oder mit smalze unde legez ûf die wercen: si verswindet gar.

Nim die wurz in dem wazer, dâ daz breite blat obe swebet, unde nim meischez smalz unde siut die wurz dâ mit unde salbe daz houbet, sô wahset daz hâr.

Nim epich und brenne | in unde habe in einer für die nas, diu 13c
dâ sprichet, sî sei dirne: ist si niht ein dirne, sô beseichet si sich.

Swenne dû die harnwinden hâst, sô nime papelen unde chnovelouch unde siut diu in guotem wîne unz ez drîstunt îngesiede unde trinch den wîn danne, sô wirt dir paz. Nehelphe daz niht schiere,

---

2. werder. 4. fivre. 5. honecseime. 6. versûeme. 12. lithe. 16. werswindet. 22. milwem. 33. chnovelûch. 35. dem w.

sô nime phersichcherne unde eichelen unde brenne diu zwei ze pulver mit schale mitalle. Swem der harenwinden von disem pulver niht buoz wirt, der hât vil gewislîchen den harenstein.

Ein chrout heizet verbena, daz ist für manich dinch nutze unde guot. Von dem selben chrûte saget uns Macer, der best arcet, der ie wart, daz si habe grôze chraft an ir, swer si neme mit wurz mitalle unde bedecke si in der cesewen hant unde gê zuo dem siechen,
13d daz er der wurz niht inne werde, unde | sprech zuo im: „wie versihestû dich ze leben unde wie gehabestû dich?“; sprichet der siech danne: „ich gehabe mich wol“, zwâr, sô geniset er wol; sprichet er: „ich gehab mich übel“, sô enchömt er nimmer ouf; spricht er: „ine mach mich nû niht baz gehaben“ oder: „ich gehabt mich gerne baz, möht ich“, sô geniset er wol; er muoz aver michel arbeit lîden in dem legere. Der die selben wurz graben wil, der sol si umberîzen mit golde unde mit silber unde sprech dar obe einen pater noster unde credo in deum unde sprech: „ich gebiute dir, edeliu wurz verbena, in nomine patris et filii et spiritus sancti unde bî den zwein unde sibenzech namen des almehtigen gotes unde bî den vier engelen Michahel, Gabriel, Raphahel, Antoniel, bî den vier êwangelisten Johanne, Matheo, Luca, Marco, daz dû neheine
14a tugende in dirre erde verlâzest, dune sîst immer | in mîner gewalt mit der chreft unde mit den tugenten unde dich got beschaffen hât unde gezieret. Âmen.“ Des selben nahtes solt dû lâzen ligen bî der wurz silber unde golt unz des morgens, ê diu sunne ouf gê, sô grab die wurzen, daz dû si mit dem îsen nine rüerest. Sô wasch si danne mit wîne unde wîhe si danne an sant Marîen tage der êreren unde gehalt si danne mit michelem flîze. Diu selbe wurz ist guot den frowen, die ze chemenâten gênt: habent sie die selben bî in, in gewirret nimmer dehein twalmen unde habent guot ruowe. Swelhem chindelîn man si umbe pindet, daz erchömt niht unde hât guot ruowe unde enmach ez nieman versprechen. Swelch mensch niht slâfen mach und in dem slâfe unruowe hât, hât ez verbenam bî im, iz hât als palde guote ruowe. Swer die verbenam bî im hât, swen er dâ
14b mit rüeret, der muoz im holt sîn. Swer die ver | benam bei im hât, der gedarf nimmer dehein zouber gefurten. Swer verre rîten sol, der binde verbenam unde artimesiam dem ross umbe den schoph, zwâr,

---

7. sichem. 29. 30. riwe. 32. manch. und *fehlt*. vnrûwe. 35. zvber.

ez erlît nimmer, ez enwirt ouch nimmer ze ræche. Swen der alp triuget, rouchet er sich mit der verbena, ime enwirret als pald niht.

Swer die verbenam bî im hât, der enwirt des weges nimmer müede unde enwirt nimmer irre. Verbena diu machet den menschen liep unde genæme unde zallen zîten frômuot. Macer der wil daz festen in sîme buoche, daz verbena als manige tugende hap als manich zwî an ir wahset.

Sô dû wellest dem menschen helfen der vallunden suht, sô nim einen niwen riemen hirzînen sô in diu suht grüeze unde bint im den umbe den hals sô im wê sî unde sprich: „in dem namen des vater unde des sunes unde des heiligen geistes sô binde ich hie den siehtuom dises menschen in disem chnophe“, | unde nim den riemen 14c unde chnuphe dar an einen chnoden unde binde im den riemen umbe den hals, unde sol sich der mensch danne enthalten von dem wîne unze er chome dâ man einen tôten begrab: dâ sol man dem siechen den riemen ab dem halse ledigen unde sol den riemen begraben mit dem tôten unde sol in dem tôten under die schulter legen unde sprech der den riemen lediget: „in nomine patris et filii et spiritus sancti begrab ich mit diseme riemen den siehtuom ditse menschen mit dem gedinge, daz disem menschen dirre siehtuom nimmer mêre gewerre unz dirre lîchame an dem jungistem tage erstê.“ Mit den worten sol man den riemen begraben under des tôten schulter. Ist er dâ niht der den riemen aller êrste bant, sô ledige in ein anderre unde begrabe in als ener | tuon solde unde als hie geschriben stêt: 14d sô gewirret im des siehtuom nimêre.

Sô der mensch daz ezen niht behabet unde spîen muoz, sô hilf im sus. Nim batônjen ein teil unde honeges driu teil unde tempe daz mit wîne unde mach dar ouz ein electuarium oder celtelîn unde gip im alle tage ein celtel vastunde in einem warmen wazer; dar nâh gip im des wazers ze trinchen, sô er meist müge: er wirt gesunt. Ze glîcher wîs nim batônjen unde siut si in altem wîne, unde sol si der mensch niezen sehs tage. Diu erzenîe ist versuoht.

Ypocras der stuont eines tages bî dem mere unde sach, daz ein vogel, der het daz getwanch, daz er stuont unde nam daz wazer ouz dem gesalcem mere und gôz ez ime selben ze dem zagele in den

1. nimmer. rêche. 6. sime. 12. dem r. 15. tôeten. 16. legdigen. dem. 17. toeten. 27. driû. 30. mûge.

bouch mit dem snabel. Bî dem vogel lernet Ypocras, daz er mit dem 15a gesalcen den liuten immer mêre half. Alsus habe | wir die erzenîe noch. Swer daz getwanch hât oder swem der bouch zesamen gezogen ist, trinchet er vast ein wazer daz erwallen sî unde danne vil vast gesalcen sî, sô wirt er als palde gesunt, want der bouch zelediget sich von dem salce unde wirt fiuhte von dem wazer.

Vil dicke wirt diu lungel wund von der colera; dâ von wirt der mensch sô siech, daz er pluot spîet. Dem hilph sus. Nim vil louter girstîn mel unde misch dâ zuo mandelchern, die suln chlein gemaln sîn, unde lâ daz danne wallen in der milch unde mache daz ezen vil süez als die varveln unde gip im dar nâh vil cîtigiu wînber, die furbent daz pluot von der lungel. Nevindestû der wînber niht, sô nim ein wurz, heizt bleta, unde siut die in wazer unde gip im des ein lücel ze soufen.

Nehelph daz niht schiere, sô nim gersten unde stamph die unde lege si danne ouf ein bret, unz si vil wol gedorre und unze si 5b alrôt werde. Sô wasch si danne, | ein grôz goufen volle nim ir unde wirf die in einen baven unde wirf ein huon dar zuo unde lâ daz sieden als lange unz sich daz fleisch ledige von dem beine, unde gip im danne daz wazer ze trinchen. Dar nâh nime ein chürbez unde bewil daz in einem teige unde wirf ez in einen oven, unz der taich gebache; sô nim den souch, der ouz dem chürbez rinne, unde gip im ze trinchen. Hât er dehein siehtuom umbe die brust, der wirt danne mit dem souge vertriben. Dar nâh sol er siben tage süezez ezen niezen, unz im der lîp inne geheile.

Swem der munt von dem vieber niht wol ensmecket, der neme einen chalten brunne unde salz den vil starch unde eze drouz eines warmen girstînen brôtes, sô er meiste mege, drî tage nüehter: der wirt wol ezende unde wirt ime der munt wol smekent.

Sô dir wê wirt in dem magen oder in der sîten, sô nime papel 15c und ephih unde marubium | unde honech unde girstîne mel unde temper diu alliu ensamat unde werme daz phlaster unde legez als warmez dâ dir wê sî, sô wirt dir als palde baz.

Swelch mensch den ouzganc hât, sô nim des birboumes rinden wol gegen drin uncen unde siut die in guotem wîne, unce der wîn drîstunt în gesiede. Daz sol er danne alsô heizez trinchen.

---

3. bouch *fehlt*. 7. dich. 8. sich. 13. die *fehlt*. 23. sithûm. 26. mûnl. viber. 29. wirt *fehlt*. 34. ûzganl. 35. die *fehlt* der wine. 36. heizet.

Swem der bouch geblæt ist unde der die wazersuht hât, der nem alare unde mule den unde rîbe den souch ouz unde temper daz mit honech unde gip im alle tage des ein eirschal volle sô der mân abnem ainlef tage, sô wirt er gesunt. Daz ist versuoht.

Galliênus der het einen friunt, der het daz getwanch sô vaste, daz er aller geswollen was unde daz dehein arcet in des mohte getrôsten, daz er immer genesen mohte. Galliênus sant im dô einen brief unde enbôt im alsus.

Ich hân wol vernomen, dû hâst grôzen | 15[d] siehtuom von dem getwange. Dâ fur wil ich dir zeigen ein vil lîht erzenîe, diu endarf dir umbe daz niht versmâhen. Nim eines phares galle unde nim aloê unde louter salz unde temper die mit ole unde bæje dich vaste bî einem fiure unde per unde salbe daz gesæz vaste mit der salben. Des selben nahtes wirdestû des getwanges ledich.

Swem der bouch geblæt ist oder dem daz wazerchalp wahsen wil, sô nim wahs unde milchsmalz unde ole, daz die arcet cyprinum heizent, unde salbe dich vast dâ mit gegen dem magen: dû wirst schier gesunt.

Swer daz tegelich fieber hât, der nem ein michel teil der egelen unde setze die under die schultern unde lâze si sougen unze si vol werdent. Sô si vol werden, sô nim des pluotes unde bestrîch die schulter unde den rükke dâ mit unde wasch daz pluot aver in drin tagen niht abe, vil gewislich sô wirt dir sîn buoz.

Trementilla heizet ein chrout, swâ dû daz vindest, sô sinch den pater noster dar obe | 16[a] unde grabe si danne. Swer daz fieber hât, dem lege die wurcen under, daz er sîn nine wize: fur daz er dar ouf enslæpht, sô gewirret im daz fieber nimmer mêre.

Wil aver dû ein lîhter erzenîe dâ für wizen, sô nim centauriam unde müle die mit wurcen mitalle unde gip im den souch ze trinchen; er wirt ine vier tagen gesunt.

Wil dû dem helphen, der daz teglich fieber hât, sô nime den souch ûz des holeres rinden unde fulle sîn drîe aierschal, unde sô der tach aller êrst ouf gât, sô gip im den souch ze trinchen, unde sol er danne niht ezen, unze an die wîl, daz in der siehtuom beginne müegen; sô sol er nimer brôtes ezen, wan sô lanch sô eines

1. geblet. 3. erschal. 10. endorf. 11. nio. 12. lûtter. bèie. 13. fiûre. gesez. 15. geblet. 22. wahs. 24. chrût. 27. ensletph. 35. mögen.

huones lit ist, und alles andern ezens als vil als des brôtes, unde trinch gewalnes wînes, niht ein michel trinchen. Des selben nahtes wirt sîn buoz.

Ein chrût heizet azarum, daz ist haselwurz; des chrûtes nim zehen bleter unde gip dem, der tercianam habe, in einem lâwen 16b wazer: sô wirt im sîn buoz. Nime zwainzech pheferschorn unde | chnobeluchhoubet unde temper die in warmem wazer unde sîh daz flîzclîchen durch ein tuoch unde gip im daz ze trinchen. Wil er sih danne hüeten an dem ezen, daz dâ zuo hôret, sô wirt ime des siehtuomes buoz. Zuo dem siehtuom ist sô guot niht, als Ypocras geschriben hât, sô marweu hüenre, diu wol mit phefer gemachen sîn, unde lemberîn fleisch unde warmez ezen unde ingeber unde phorren, der zwir gesoten sî. Sô dû unmâzen siech bist in dem bouche unde sô dir der wê under den rippen walge, sô nim betonicam daz chrût unde siut ez in geizîner milch mit swînem smalz und niuz die ercenîe: sô wirt dir baz.

Dem diu nas oder swâ der mensch bluotet, sô schrîb oberhalbe disen namen: Opelen. Daz ist versuochet: sô verstêt ez; unde schrîb den namen mit dem bluot. Sei iz ein wîp, sô scrîb disen namen: ANech, oder dise namen: ON. ON. ON. inclimus milus. Daz ist versuoht.

16c Swer daz getwanch habe, der siede himelbrant mit wurz mit | alle unde bint in an sîn bein. Im wirt sîn buoz.

Jeronimus der heilige man vant an den caldêischen buochen von maniger ercenîe, diu an manigem vogel ist. Under den selben vogelen ervant er von dem gîre sô grôz ercenîe, daz er des jach, sô manich ercenîe wær an dem gîr, same manich lit er hât. Er saget alsus. Swer den gîer ze ercenîe wil, der sol des vâren, daz er in erslahe âne îsen, ê er sîn inne werde, want verstêt er sich, daz er niht genesen mach, sô slindet er daz hirn. Sô der gîr danne gevangen wirt, sô sol man in danne allen zeliden, durch daz die ercenîe indorre iht. Nehein ercenîe ist, chümt des gîers hirn dâ zuo, sin habe sô grôze chraft, daz si nimer misserætet. Swâ der mensch geswollen ist, salbe er sih mit dem gîers hirn, er enswellet als palde. Swer den stechen hât oder dem wê ist in den sîten, getrinchet er

8. flischl. 13. sih. 15. siût. niûz. 18. versûhchet. 22. side. 27. wer. manicch. 33. misseretet.

des gîrs hirn in warmem wazer, er wirt gesunt. | Swenne den wîben 16ᵈ ir siehtuomes niht chümt, sô nemen si des gîrs hirne unde souphen ez in warmem wîne: si gewinnent als palde ir reht. Swenne si den siehtuom wellen verstellen, sô brennen daz hirn ze pulver unde ezen sîn ein lücel in girstînem brôt, sô verstêt ez als palde. Des gîrs fleisch sol man derren unde sol ez gehalten: swen der winnunde hunt gebîzet, ezet er des fleisches, iz geswillet in nimer unde heilet als palde, daz daz ungenant nimmer dâ zuo chumt. Swem die zende wê tuont, der neme des gîrs ouge unde sînen snabele unde brenne diu ze pulver unde temper ez mit warmem wazer, unde nim daz in den munt, sô cergêt der zantswer. Wil dû des niht tuon, sô nim daz selbe stuppe unde rîp die zende dâ mit: si geswerent dich nimer. Siut des gîrs âder in einem ole unde gehalt daz ole, swie lange dû wil; swâ der betteris ist oder der gar vergiht ist, wirt er bî einem fiure gebæt unde wirt mit dem ole gesalbet vast, er wirt in siben tagen | gesunt. Swem diu ougen wê tuont, der neme des 17ᵃ gîres gallen unde siede die in honege âne rouch; als er sich danne slâphen legen welle, sô sitz zuo einem fiure unde habe diu ougen zuo unde beize si dâ mit unde lege dich danne slâphen; sô dû danne des morgens ouf stêst, sô hâst dû heitriu ougen. Ouch sprechent die physici, daz Ypocras nie nehein collirium gemachete, dâ er zuo des gîres gallen wolt enbern. Swen die houptdühte müent, der binde des gîres hout in ein tuoch mit einem wollînen vadem umbe den hals, sô gewirret ime daz nimêre. Swer sich verlenket in deheinem lide an dem beine, der brenne des gîres bein ze bulver unde mache dar ouz ein phlaster mit clâre unde legez an die stat, dâ dir wê sî: dir wirt baz. Swem in die sîten, in den rüke, in die hüf geschiuzet, der neme des gîres zesewen huf unde siedez mit ole; diu salbe ist guot; man sol in bî dem fiure dâ mit salben, sô wirt er gesunt. Swer gerne liustælich sî, der neme daz zesewe ouge des gîres unde trage ez in der tenken hant oder bindez ume den tenken arm; swâ dû für herren gêst, die sint dir holt: die wîl dû ez bî dir treist, dû verliusest nimmer dînes herren hulde; verliusest aver dû iemens hulde, sô dû in mit des gîres ougen ume gêst, er wirt dir als palde holt.

---

3. gewinet. 6. winniunde. 14. verghit. 15. gebet. 17. rüch. 18. lege. 21. gemachet. 22. -dühte müent. 23. hᵃut. 27. rüke. 27. 28. hüf. 28. sides. 31. tencen. 34. wir.

Swenne dû dehein sorge hâst ze teidinge, sô trach daz selbe ouge mit dir, sô scheidest dû mit êren von danne. Swenne dû dich strîtes versehst, sô bint des gîres herce in den ermel: swie grôz der strît sî, dû gesigest unde scheidest mit êren von danne.

In Galliênes buochen vindest dû geschriben, daz der chunech Orestes het zwei chercenstal gemaht ouz des gîres chreulen. Swenne der chunech wolde versuochen die chraft des gebeines, sô hiez er etwaz citeriges ouf den tisk tragen. Als palde lâschen die chercen von dem grôzen tunst, der von dem gebeine gie. Dâ von wil Galliênus, swer des gîrs chreul ouf sînem tisk habe, daz ime nehein gift geschaden mach.

Deme chunege Antioche sante Ypocras einen brief, der dûtet alsus. Ich enmach selbe hince dir niht chomen, wilt aver dû disem
17b brief volgen, sô wirt dir des | siehtuomes puoz, den dû mir gechlaget hâst. Der brief ist von dem houbet, von der brust, von dem bouch, von der blâter. Swenne deme menschen dehein siehtuom wirret in dem houbet, daz merch bei disen ceichen. Im sint die oberen brâ swær und tunchelt imz gesihen; in duncht im gên die schüz in daz hirn; im slapheut die tinne bêdenthalben bei den ôren, unde sô er des morgens ouf stât, sô zeherent im diu ougen unde vervallent sich gerne diu naslocher sô hart, daz er chûme den stanch gehaben mach. Des büez alsô. Nim birenmost unde siut in unze er drîstunt în gesiede. Daz heizent die physici saphum. Sô nim ysopum und origanum, oben den sâmen, unde beize in mit ezich unde giuz danne dâ zuo zwei teil wazers unde lâ daz alsô uber naht stên unde siud ez des andern tages in einem schônen chezelîn unde sîhe ez danne vil schôn unde tuo die sapam dar zuo, wol ein trinchen, unde siud ez danne allez ensamt, unze driu trinchen gesieden ze éinem. Dise erzenîe nim in den munt unde habe si sô lange dâ inne, unze diu bôsiu fiuhte alliu ûz dem houbte entslîphe; want die weil duz in dem munde hâst, sô rinnet daz wazer sô starch ûz dem munde, daz dû ez ubele gelouben maht. Des êrsten tages niuz die erzênie funfstunt, des andern tages
17c sibenstunt, | des dritten tages niunstunt, unde decke danne daz houbet vaste, daz ez niht erchalt, unde huote dich, daz dû die erzenîe iht slintest, daz ist dir guot. Dir wirt aver daz houbet gesunt baz danne von getrauch. Nemugestû des niht gewinnen, sô nim gemaln

---

2. tritest. 9. geibeine. 11. gilf. 12. sant. 15. brûsl. 18. swer. 34. hûlte.

phefer unde geriben seneph unde habe diu zwei in dem munde: diu furbent dir daz houbet, als ich dir gesaget hân. Swer siech in dem houpt ist, enphleget er dirre dinge niht, dem werdent diu ougen blœde unde beginnent ime diu ôren swern unde nimt im daz gesihen abe unde bristet der hals und mach niht guoter stimme hân unde wahst im der wê unde rîset im daz hâr ouz unde twinget in diu brust. Ime tuont die zende lîht wê unde gewint lîht die strouchen. Des wirst dû alles ledich von dirre erzenîe. Swem wê ist umbe | 18ª
die brust, daz merch dâ bei. Er swizet gern umbe die brust, im wirt diu zunge vil dick, in dunchet diu speichel bitter unde gesalzen und ist lîht grüene under den ougen, im ist wê umbe daz milz, in swerent die ahsel. Dem hilph alsus. Sô dû sehest daz er gerne geine unde wach unde ime der arm gerne pitemet, dér siech sol des vordern tages an dem âbent guots ezens mâzlich ezen unde vast des andern tages unz an den âbent und eze danne retich oder senef oder wilden chressen unde trinch danne warmez wazer, sô muoz er als palde spîen. Daz tuo zwir oder trîstunt, sô wirt er wol gesunt umbe die brust, als er driu guotiu tranch habe genommen. Swer daz versûmet, der wirt lungelsiech unde gewinnet daz swarz fieber, ime foulet daz milz unde phneschet stætechlîch und enmag niht geslâphen. Des wirt er alles ledich von dirre erzenîe. Swer siech wirt in dem bouch, der hât disiu zeichen. Er ist træge und unmähtich unde swirt ime der lîp innerhalp und erchumet lîht unde wirt siech an dem milz unde gewinnet daz fieber, daz heizet acute. Der nôt aller samt büez dir alsus. Nim daz ahteil wazeres unde daz niunteil wînes unde siut diu zwei mit einander vil vast. Daz heizent die physici mulsam. Siut danne dar inne bletas unde malvas, unde soufe danne der siech daz, sô muoz er ze stete spîen. Müge er des niht gehaben, sô neme wilden chnoveluch unde siede in in wazer unde souphe ez alsô warmez, sô muoz er aver spîen. Unde tuo daz als lange unz in beginne hungern. Der des niht entuot, der gewinnet febres tercianas unde swernt ime diu lit, er wirt aller vergiht. Des wirt er ledich von dirre erzenîe. Swer siech ist in der blâter, der hât disiu zeichen. In dunchet, daz er allezan sat sî unde gêt im daz ezen allezan widere. Im wirt lîht ze heiz unde hât müelîchen

---

2. sich *u. s. w.* 10. dich. 13. wahc. der arme. 14. vorderm. 19. lüngelsich. 22. unmætich. 23. ine. 24. daz daz h. u. 29. *das eine* in *fehlt.* 32. verghit.

slâph unde twinget in daz harn unde beginnet ime der bouch sweren unde swellen. Der nem fenichel und epich unde retich unde phefer unde petersil unde pastinatam unde siut diu alliu in einem wazer unde sîhe daz wazer, unde nim wîzen wîn unde welle in mit phefer
18b unde misch daz allez ze samen unde soufe daz siben tage | gegen einem halben trinchen, sô wirt er gesunt. Mügestû dir des niht enblanten, sô nim louterz regenwazer unde wellez und trinchez unde salz ez des nahtes, sô dû slâphen wil, unde des morgens, sô dû ouf stêst, sô wirstû in siben tagen gesunt. Entuostû des niht, sô blæt sich der bouch unde gewinest den harnstein unde maht niht verdouwen. Des wirdestû alles ledich von der ercenîe.

Disiu erzenîe stuont alliu an dem brieve, den Ypocras dem chunege Antiocho sante. Swer sich bewart vor disen vier siehtüemen, der ist immer wol gesunt.

Sô den menschen die wurme bîzent in dem bouch, der nem ein gebundelîn des phersichpoumes pleter unde driu teil wazeres unde geizîne milch unde siut diu zwei, unze si drîstunt în gesieden unde gip dem siechen die erzenîe ze trinchen, sô sterbent die wurme alle unde wirt er gesunt.

Swer verbrinnet, der neme rinderhor unde lege daz dar ouf, sô wirt ime baz. Nehelph daz niht, sô neme er welline des chroutes wurz unde brenne die ze pulver unde lege daz pulver uber die brunst mit wîzem des aies, sô sleht daz fiur ouz unde heilet diu brunst. Sô dû hart verbrinnest, sô nime spech und einer henne smer unde trouf daz mit einem brinnenden lauge in ein wazer unde salbe die brunst mit dem smalz, sô heilet sî ê daz iemen trowen müge.

---

10. dem h. werdiůwen. 13. sant. 25. eiimẽ.

ANHANG [1]).

I.

18b Wil dû die horwürme vertrîben, sô nim honich unde mirren unde zinziber unde siud daz in ainer airschal.

II. [2]).

29a ..des aies unde gehalt daz wie lange dû wild. Daz leg an die stat, sô verstêt daz pluot.

Swem daz pluet auz der nasen vast rinnet, der nem hierzzein riem und pint die arm pei dem ellpogen auf die achsel, sô dû maist machst.

III.

35a

1.

...den wurzzen sol er trinchen fumf tage, sô wirt er gesunt. Daz ist wâr.

2. Ad dolorem capitis.

Sô dir daz haubt wê tuet, sô haiz dir gewinnen den eboum [3]), der an der erde lît, unde siut den vil vaste in einem wazzer unde dwach daz haubt dâ mit, sô wirt iz gesunt.

3. Für daz geschôz [4]).

Baumvarbe [5]) haizet ain chraut; swenne daz geschôz gestecket in dem menschen, sô nim daz chraut mit wurzzen mit alle unde mule daz in einem morser unde bint iz uber die wunden. Des andern tages sô vindestû daz îsen ob der wunden. Daz selbe vunden diu tier aller êrst, diu von den jegern wurden geschozzen: als si die

[1]) *Aus Cod. germ. Mon.* 92.

[2]) *Vgl.* II, 6c.

[3]) enboum *Hs.*

[4]) *Vgl.* II, 9a.

[5]) = Steinfarn, polipodion

wurzen gâzzen, sô wurden si des geschôzes ân. Bindest dû dia wurzen anderhalben gegen der wundensô vert daz geschôz averu z.,

4. Ad febres [1]).

Wil dû dem helfen, der daz tegleich vieber hât, sô solt dû nemen den sauch, der an der rinden des holers ist, unde vulle des drei aierschal fölle, unde sô der tach aller êrst auf gêt, sô gib den sauch dem siechen ze trinchen, unde sol der siech danne niht ezzen, unz in der siechtuem beginnet mûen, sô sol er niht mêr ezzen brôtes nuewer als lanch ist eines hundes lid, und alles andern ezzens sô vil unde des brôtes ist unde trinch gewallen wîn ein wênigez trinchen: des selben nahtes sô wirt im des viebers baz.

5. Ad tercianas.

Ein chraut haizzet azarum, daz ist haselwurzze. Des chrautes
35b solt dû nemen zehen | pleter und gib si dem menschen, der tercianas hab, in lâwem wazzer, sô wirt im zehant baz.

6. Ad quartanam.

Daz quartanas hât, sô sol dû nemen zwainzich phefferchorn und ein clovelauchhaubt unde temper diu in einem wazzer, daz warm sei, unde sîhe daz vil vlîzcleichen durch ein tuech unde gib daz wazzer dem siechen ze trinchen. Wil er sich danne hüeten an dem ezzen, daz dar zuo gehœret, sô wirt im des siechtuems buoz.

Zuo dem siechtuem ist niht sô guet, als Ypocras geschriben hât, sam jungeu hüener unde daz diu wol mit pheffer gemacht sein, oder lemberein vleisch unde warmez ezzen, unde sol daz ezzen allez vil wol gemacht sein mit pheffer unde mit ingeber unde mit phorren, der zwir gesoten sei.

7. Ad inflationem.

Swâ der mensch geswillet, sône ist im niht sô guet sô diseu erznei. Dû solt nemen wîzen swebel unde siut den in einem starchen wîne unde bint den swebel uber die geswulst, unz diu geswulst nider sitze, unde mule verbrunnen laim unde temper den mit dem

---

[1]) *Vgl.* II, 16a.

wîzen des aies unde lege daz phlaster uber die geswulst, sô wirt er balde gesunt [1]).

8. Item.

Nehelfe daz niht schiere, sô soltû nemen vil dickez pier unde nim dar zuo ezziches daz viertail unde daz ahtail paumole unde siut diu alleu mit einander unde salbe die geswulst dâ mit, sô zergêt si alspalde.

9. Nobile unguentum.

Wil dû ein edele [2]) machen zuo aller slaht wunden unde für den ubelen tropphen und | für daz ubel pluet, daz in dem menschen 36ᵃ belîbet, sô diu vaste an gêt, dû solt nemen ganzensmer [3]) unde dachsensmer unde berensmer und einer alten geize smer, diu in dem holz gezogen sî. Diseu dinch solt dû alleu under ein ander beren vleizleich unde daz si werden ebendicke, als ein gebertez wahs [4]). Dâ nâch solt dû nemen einen vladen höniges, daz daz honich dar inne sei, unde nim danne wermuetsauch und ephichsauch unde den sauch marobi unde mische diu alleu under ein ander unde bere si danne vil vlîzcleich wol in einem halben tag. Die selben salben maht dû behalten swie lange dû wil.

10. De vulnerato viro.

Wil dû versuochen umb den wunden man, ob er genese oder sterbe, dû solt nemen pibinellam unde zetreibe die in einem wazzer. Schol der mensch genesen, sô verdouwet er die wurzzen wol, sol er sterben, sô vindest dû die wurzzen in der wunden.

11. In ventre.

Sô dû unmâzen grôz unde siech seist, in dem bauch unde der wê walget under den rippen, sô solt dû nemen betonicam daz chraut unde siut daz in einer gaizein milch und in einem swînein smalz unde niuz die erznei, sô wirt dir baz.

---

1) *Vgl.* II, 9ᵇ.ᵃ 2) edelev.

3) *Das wäre Fett von einem Gänserich, doch heisst es vorn* II, 9ᶜ chazensmer.

4) wahsche.

12. Sô dem menschen die füeze und die hende geschrinden.

Der sol nemen rûten und ole unde lûterz wahs unde bere diu under ein ander unde salbe dich danne mit, unde nim[1]) hirzen unslit unde salbe danne hende unde füeze, sô werden si hail.

13. Ad nasum[2]).

Sô dem menschen diu nase pluet oder swâ der mensch bluet, sô solt dû oberhalb schrîben ein chriechischen namen.......[3]) Daz ist versueht: sô verstêt daz bluet. Unde solt den namen schrîben mit dem selben bluet. — Hât aver daz wîp michel nôt von dem bluet, sô sol si schrîben mit dem selben bluet......[42]) oder dû schrîbe disen namen ON. ON. ON. Inclinus milus. Daz ist auch ofte versuecht unde hilft.

14. Ad dentes.

Sô dir vil wunderlîchen wê ist an den zanden, sô nim gemalen pheffer unde mische den mit wîne unde habe den in dem munde, sô wirt dir baz. Unde helfe daz niht, sô nim die wurzen der verbenen unde siut die in einem alten wîne unde bêe die zende dâ mit: dir wirt baz.

15. Ad pectus.

Sô dir diu brust swere, sô solt dû nemen scheffeinen mist unde lege daz alsô warmez uber daz sêre, sô hailt diu brust. Und helfe daz niht, sô nim agrimoniam unde pere die wurze mit altem smerwe unde lege daz auf daz sêre zwir in dem tage, unz daz daz bœse geswer allez auz gerinne.

Sô nim die selben wurzen unde mule die mit ole, in einer wênigen wîle sô hailt diu brust und wirt clain als ê.

Enhelf daz niht schiere, sô nim honich unde milchsmalz unde pere diu zwai wider einander unde lege daz phlaster dar auf, sô wirt dir baz. Nehelfe daz niht, sô nim nezzel unde müle die wol vaste mit salz unde lege daz phlaster dar uber. Daz ist versuocht.

---

1) nim *fehlt.*

2) *Vgl.* II, 16b. *ff.*

3) *Ausgekratzt.*

WÖRTERBUCH.

A.

ab *praep. von, zur Umschreibung des gen.* die rinden von dem lubstechen II, 12ᵃ.

abe = aber II, 2ᵃ. *vgl.* aver.

abrotanum, *Stab-, Eberwurz, zur Arznei für die Brust.* II, 5ᶜᵈ.

aftir *praep. c. dat. nach, ausser.* aftir diseme tranche I, 23. daz bluot wadelôt aftir deme lîbe I, 29.

agrimonia *f. Ackerkraut, Odermennig.* I, 26. 33. II, 7ᵇ.

ahsel *stf. die Achsel.* in swerent *(schmerzen)* die a. II, 18ᵃ.

aht-, ahteteil *stn. Achtel.* nim daz a. boumoles II, 9ᶜ, wazzers II, 18ᵃ.

aiter *s.* eiter.

al *adj. ganz.* aller *starke Flexion:* der mage aller II, 12ᵇ. er wirt aller vergiht II, 18ᵃ.

alare, ælære. *stm.* II, 5ᵈ. 6ᵈ. 15ᶜ. *Dies Wort hält J. Grimm, den ich darum befragt, für sambucus nigra,* alhorn, alhern *(bei Nemnich), ags.* ellær, *vgl. Diefenbach's Glossar S.* 509ᶜ.

alde, aldir *conjunction, oder.* I, 1. 4. *und öfter.*

allenthalben *adv. auf allen Seiten, überall.* II, 1ᵈ.

allerêrst *adv. zuerst.* sô der tach aller êrst ouf gât, *sobald der Tag anbricht.* II, 16ᵃ.

aller tagelich *adj. per omnem diem.* I, 26. *vgl. Gramm.* 2, 570.

allezan *adv. immer, immerfort.* II, 18ᵃ.

aloe, aloes *f. Aloe.* I, 4. II, 8ᵃ. 15ᵈ.

alp *stm. boshafter, neckender Geist, Alp.* swen der alp triuget II, 14ᵇ. *vgl. mhd. WB.* 1, 24.

alrôt *adj. ganz, überall rot.* II, 15ᵃ.

als-balde *adv. sogleich* II, 5ᵇ *und oft.*

alsô *vor adj. im Sinne von: noch = franz.* étant, *vgl. Megenberg S.* 559. alsô ganzen II, 12ᵈ a. heizez 15ᵃ. a. lâwen, lâwez 5ᶜ. 12ᵈ. a. warme, warmez 7ᵃ. 11ᵈ. 15ᶜ. alsô toumige, gebrande II, 10ᵃᵇ.

alsus *adv. ganz so, auf diese Weise.* II, 14ᵈ.

alumbe *adv. ringsum.* II, 1^{c}.

an *praep. in, an, bei.* an ein tuoch legen I, 1. sich hüeten an dem ezen II, 16^{b}. an dem houbet beginnen II, 1^{c}.

anchsmer, *gen.* -smerwes *stn. Butter, vgl. Graff* 6, 838. *Grimm, Gesch. d. d. Sprache* 1003. gebert mit anchsmerwe. II, 7^{d}.

anderhalp *adv. auf der andern, entgegengesetzten Seite.* I, 14. a. gegen der wunden II, 9^{b}.

anders *adv. gen. auf andere Weise.* II, 10^{d}.

andorn *stm. baleta, marrubium.* I, 33. *vgl. mhd. WB.* 1, 37.

âne *adv. los, ledig, frei.* â. werden *c. gen. befreit werden von etwas.* II, 9^{b}. 13^{a}.

anegenge *stn. Anfang, Beginn.* daz houbet ist ein a. des menschen II, 1^{c}.

anegên *stv.* 1. *intr. beginnen, anfangen.* sô diu vaste gêt II, 9^{c}. — 2. *trans. anfallen, ergreifen.* sô daz mensch diu unchraft angêt II, 8^{a}.

anpellen *stv. anbellen.* II, 12^{c}.

antimonium *n. Spiessglanz, gegen entzündete Augenbrauen.* II, 10^{d}.

Antiochus *n. pr.* künic A. II, 17^{a}.

arbeit *stf. Mühsal, Beschwerde.* michel a. lîden II, 13^{d}.

aristolochia *f.* arustolocia rotunda I, 16 = die sinewellen aristologiam II, 8^{a}.

artemisia *f. Beifuss.* II, 3^{ad}. 14^{b}.

arzeinte, erzente, *Arznei.* I, 31. *Diese Wortbildung setzt ein unerweisliches Verbum* arzenten *oder* arzeniten, *curare, voraus; vgl.* erzenen *mhd. WB.* 1, 64, arzten *Grimm, d. WB.* 1, 577.

arzet *stm. Arzt.* II, 5^{a}. 15^{d}., *die gewöhnliche mhd. Formist* arzât.

arzinbuoch *stn. Arzneibuch.* I, 31.

asche *swm. die Asche.* II, 13^{b}.

atech *stm. sambucus ebulus.* I, 24, *vgl. mhd. WB.* 1, 66^{b}.

atechwurze *swf.* I, 28.

âtemzuc *stm. Athemzug.* I, 29.

atramentum *n.* daz a. unde daz wîze des eiges I, 6. blî und a. I, 17.

auripigmentum *n. Goldschaum.* a. daz ist gelwe varwe I, 6. II, 6^{b}. 8^{a}. 9^{d}.

ave, aver *adv. aber, wieder, wiederum, iterum.* II, 5^{a}. 5^{d}. 8^{b}. 11^{c}. 18^{a}.

azarum *n. asarum, Haselwurz.* II, 16. *vgl. mhd. WB.* 3, 829^{a}.

B. (P).

bæen *swv. bähen, erwärmen.* daz houbet b. II, 11^{c}. den bouch b. II, 12^{b}. bæie dich vaste II, 15^{d}. bî einem fiure gebæt II, 16^{d}.

balde *adv.* als balde, *sogleich.* II, 5^b *und öfter. vgl.* als.

barba Jovis, *Hauswurz.* II, 10^c.

barthâr *stn. wie neuhd.* II, 12^a.

basilia *f.* basilien die wurz gewinnen II, 10^b.

batônje *swf. betonica.* II, 14^d.

becher *stm.* trî b. wînes I, 13.

bêdenthalben *adv. zu beiden Seiten.* II, 17^b.

beginnen *stv. c. gen. etwas anfangen, eröffnen.* des buoches b. II, 1^c.

begrabin *stv. vergraben.* I, 31.

behaben *stv. festhalten, behalten.* daz ezen b., *bei sich behalten* II, 14^d.

behullen *stv. bedecken.* II, 3^b.

behuoten *swv. verhüten.* I, 3.

beie, peie *swf. Biene.* II, 12^a. peie II, 13^b.

beizen *swv. beizen.* in, mit ezich II, 10^d. 17^b. in, mit wîne II, 3^c. 5^d. 6^a.

belegen *swv. hinlegen, aufgeben.* sô er die sprâche beleit, *verliert.* II, 4^c. 5^b.

bern, pern, peren *swv. schlagen, kneten.* bere daz bilsenole mit wahse II, 7^e. 36^a. wermuot die wol gebert sî II, 7^d. als ein gebertez wahs II, 9^c. pern II, 15^d. p. mit honech II, 6^c. mit salz II, 6^d. under ein ander II, 6^{bd}.

bernsmer, *gen.* -smerwes *stn. Bärenfett.* II, 3^d. 9^c.

beschern *stv. scheeren.* einem daz houbet b. II, 11^c.

beseichen *swv.* sich b., *sich bepissen.* II, 13^c.

besengen *swv.* einen vilz II, 6^a. den besancten vilz *ebd.*

bestên *stv. stehen bleiben.* daz smalz daz oben bestêt II, 6^b.

bestrîchen *stv. bestreichen.* II, 15^d.

betalle *adv. ganz und gar, sammt und sonders.* trinche den wîn mit wurze b. II, 6^a. *vgl.* mittalle.

betonia, betonica *f.* I, 4. 26. II, 16^b.

betteris *adj. bettlägerig.* II, 16^d.

betuon *swv. verschliessen, vermachen.* ein vaz vil vaste obenân b. I, 31.

bewegen *swv.* sô ist der lîp aller beweget von siechtuome II, 2^d.

bewellen *stv. herumdrehen, wälzen.* bewil die papelen in einem ezich II, 10^b. bewil daz in einem teige 15^b.

bewinden *stv. einmachen, umhüllen.* mit einem tuoche I, 4.

bezzerôn *swv. refl. besser werden, genesen.* sô bezzerôt er sich I, 10.

bî *praep. bei, an,* merchen bî der varwe II, 1^b.

pipenen = bibenen *swv. beben.* II, 2^d.

biderbun *swv. gebrauchen, benützen.* I, 31 *(zweimal).*
pier *stn.* vil dickez p. II, 9^c.
bilar, pilar *stm. Zahnfleisch.* swem wurme die bilare ezent II, 7^c. 12^c.
bilse *swf.* daz saf der wîzun bilsun I, 4.
bilsenole *stn.* II, 7^c. 7^d.
birboum *stm. Birnbaum.* II, 15^c.
birenmost *stm. Birnmost.* II. 17^b.
pitemen *swv.* = bidemen, *beben.* II, 18^a.
bivir *stn. Fieber.* I, 28.
biz *stn. Biss.* uber, ûf den biz legen II, 7^d. 8^c.
blâ *adj. blau.* sô ist daz harn blâ II, 1^d.
blæen *swv. blähen.* sô blæt sich der bouch II, 18^b. der bouch geblæet II, 15^c.
blâter *stf. die Harnblase.* II, 2^b. 17^b.
bleichgrüene *adj. blassgrün.* nim die blaichgrüenen salben II, 11^b.
bleta *f.* = beta, *Mangold.* II, 15^a. 18^a.
plîge *stn. Blei.* II, 12^c.
blœde *adj.* dem werdent diu ougen bl. II, 17^b.
blôz *adj. kahl.* diu hout wirt blôz als ein glas II, 10^a.
blœze *stf. calvitium.* II, 12^a.
pluot *stn. Blut.* daz übel, daz foule pl. II, 3^b. 9^c.
pluot *stm. die Blüte.* II, 12^d.
pluotvar *adj. blutfarbig.* II, 2^d.
pluotveim *stm. Blutschaum.* II, 1^c.
bœse *adj. übel, schädlich.* diu bœsiu fiuhte II, 17^b.
bouch *stm.* = *mhd.* bûch, *Bauch.* II, 3^c. *und öfter.*
boumol *stn. Baumöl.* II, 4^b. 9^c.
brâ *stf. Augenbraue.* II, 10^d. 17^b.
brâten *stv.* ein gebrâten ei II, 3^d. gebrâtenu eigir I, 23.
brechen *stv.* den harnstein br. II, 12^d.
bresten *stv. intr. brechen.* sô bristet der stein I, 21. II, 12^d.
brief *stm. Titel, Vorrede.* swer den brief dises buoches wil wizen *u. s. w.* II, 1^a.
brunne *swm. Quellwasser.* II, 15^b.
brust *stf. pl.* siech in den brusten sîn II, 2^b.
büezen *swv. c. acc. bessern.* den zantswern b., *vertreiben* II, 7^b. *c. gen. beseitigen, heilen.* wil dû des siechtuomes schiere buozen II, 3^c. 17^b 18^a.

c. dat. und gen. einen befreien von etwas. im werde sîn gebuozet II, 1[d].

punge *swf. Bunge.* I, 15.

buochîn *adj. fagineus.* nim buochînen pluot *(die Blüte der Buche)* II, 12[d].

bumez *stm. pumex ahd.* pumez, *mhd.* pumz, *Bims.* II, 12[a].

buoz *adj.* b. werden, *c.dat. u. gen. Abhilfe, Befreiung finden:* im wirt des sûsens buoz, *er wird davon befreit* II, 11[d]. 13[c]. 15[d].

buzina: ein ruortranc, daz wir heizen b. I, 23.

C (CH) *s.* K.

D.

dâ: dâ von, *weg, hinweg.* II, 11[c]. dâ für, *dagegen.* II, 15[d].

dahs *stm.* dahses smer, *Dachsfett.* II, 9[c].

dannân *räuml. adv. relat. wovon* I, 7. dannân ûz, *daraus* I, 16. 23.

daren *swv.* = taren, *schaden, verletzen, quälen.* den diu harnwinde daret I, 18. *vgl. mhd. WB.* 3, 14.

decken *swv. bedecken, zudecken.* II, 1[c]. 4[a].

degenchint *stn. männliches Kind, Knabe.* II, 5[a].

der, dir *dat. ethicus des persönl. pron.* die dir sint *(die da sind)* I, 26. die der mugin irwahssin I, *Einleitung und* 29.

derren *swv. dörren, austrocknen.* derre den chalch in dem fiure II, 9[d]. 16[d].

Diascordes *n. pr. Dioscorides.* II, 6[b].

dicke, dick, diche, *adj. dick,* daz harn ist rôt (wîz) unde dicke II, 1[b]. d. werden I, 16. II, 1[b]. 18[a]. vil dickez pier II, 9[c]. — *adv. oft.* II, 3[b] *und öfter.*

dihten *swv. schreiben, schriftlich abfassen.* II, 1[a].

dirne *swf. Jungfrau.* II, 13[c].

dissinteria, *Dysenterie.* I, 22.

diuten, douten *swv. bedeuten.* II, 12[c]. der brief dûtet alsus, *lautet folgendermassen* II, 17[a].

dowen *swv. verdauen.* wol dowen, *gut verdauen.* II, 5[c]. 9[b].

dragantea *f.* ein wurz heizet dr. II, 8[c].

dragantum *n. Tragant.* I, 6.

drî, *drei:* drîge tage I, 13.

dristunt, trìstunt, *dreimal.* II, 18^a. dr. ìn sieden, *auf ein Drittel einsieden* II, 15^c. 8^d. trìestunt II, 10^d.

druchen = drücken *swv. drücken, pressen.* daz ole durch ein tuoch dr. I, 1.

drûse *stf. glandula.* I, 9.

dûhen, douhen *swv. mhd.* diuhen, *drücken, pressen.* nim des saffes, daz man dâ dûhit ûzzir dem grûnen hanefsâmin I, 4. II, 4^c. douhe ein duoch dar ìn II, 11^c. *vgl. mhd. WB.* 1, 372.

dunne *adj.* smal oder dunne II, 1^b.

durch *praep.* d. daz, *damit.* II, 16^c.

durft, durf *stf.* d. sìn, *nöthig sein.* II, 24. II, 4^a.

dürre *adj.* dürre lefse II, 12^b.

dwahen *s.* twahen.

E.

ê *adv. bevor.* II, 1^c.

ebboum, eboum, epoum *stm. Epheu.* e. der an der erde liget II, 4^a. 6^b. 7^a. 12^a. *Anhang* III, 2.

ebehöu *s.* ephou.

egele *swf. stf. Egel, Blutegel.* I, 34. egelen setzen II, 7^d. 15^d.

ei *stn. gen.* eiges, *pl.* eigir. I, 4. 23.

eier-, eigerschal *swf.* I, 7. II, 8^c. 15^a. 16^a.

einleft, *undecimus.* II, 4^d.

einteil, *etwas, ein wenig.* II, 3^c.

einvaltic *adj. einfach, rein.* mit dem einvaltigen ole I, 1.

eiter, aiter *stn. Gift.* I, 33. II, 8^c.

eiteric *adj. Gift enthaltend.* II, 17^a.

eiz *stm. Blutgeschwür.* daz sich eizze erhevent an dér matrice II, 3^d.

electuarium *n. Latwerge.* II, 5^d. 9^b. 14^d.

emplastrum *n. Pflaster.* I, 26. e. solutorium I, 29.

ên, êner = ein, einer I, 16. 30.

enbìzen *stv. essen, speisen, geniessen.* II, 7^a. 12^d.

enblanten *stv. sich Mühe geben, auferlegen.* mügestû dir des niht enblanten, *kannst du dir das nicht verschaffen.* II, 18^b; *vgl. mhd. WB.* 1, 198^a. *Wackernagels Gl.* 72^b.

enbor *adv. auf.* den haven enbor *(über)* setzen. II, 13^a.

enbrinnen *stv. entzündet werden.* wan im diu galle sehiere enbrinnet I, 1^b.

ener = jener II, 13^{c}.

engraben *stv. ausgraben.* I, 31.

enkel, enchel *stn. Knöchel.* der fuoz oder daz e. II, 6^{d}. 10^{a}.

enphallen *stv. einfallen.* sô im die toumen enphallent II, 4^{d}.

ensamt, ensamat *adv. zusammen, zugleich.* II, 15^{c}. 17^{b}.

enthalten *stv. refl. mit praep. abstinere.* sich e. von dem wîne II, 14^{c}.

entslîphen *stv. elabi, entweichen.* II, 17^{b}.

entswellen *stv. abschwellen.* sô entswillet si (diu geswulst) II, 6^{b}. 7^{a}. 9^{b}. 10^{a}.

eph *stm. apium.* des epphes bletir I, 5. 31. des ephes wurcun sou I, 6.

epheusâme *swm.* I, 24.

ephich, epphich, epich *stm. apium.* II, 5^{d}. 11^{c}. 13^{b}. 15^{b}. 18^{a}.

ephichsouch *stm. Eppichsaft.* II, 9^{d}.

ephou, ebehöu *stn. Epheu.* I, 1. 4.

epoum *s.* ebbeboum.

erdorren *swv. dürre werden, abdorren.* II, 5^{a}.

êrer *adj. früher.* an sant Marîen tage der êreren II, 13^{d}, *Maria Verkündigung,* 25. *Merz, s. Haltaus, Jahrzeitbuch S.* 97. — *superl.* êrest, aller ê., *zuerst* I, 17.

ergên *stv. vor sich gehen, geschehen.* II, 3^{b}. 3^{d}.

erheven *stv. refl. erheben.* daz sich eizze e. II, 3^{d}.

êrîn *adj. ehern.* e. vaz I, 31. e. vezelîn II, 10^{d}.

erkalten *swv. kalt werden.* II, 17^{b}.

erkomen *stv. zusammenfahren, erschrecken.* II, 14^{a}. 18^{a}.

erle *swf.* der erlun rinde, diu aller nâchest dem boume ist I, 23.

erledigen *swv. refl. ledig machen, entledigen.* II, 12^{b}.

erligen *stv. erliegen, liegen bleiben.* daz ros erlît nimmer II, 14^{b}.

erniesen *stv. niesen.* der mensch erniuset II, 5^{a}.

ersterben *stv.* die wurme ersterbint I, 4.

ersticken *swv. intr. praefocari.* diu matrix ersticket II, 3^{b}. *vgl. Megenberg S.* 605. *s. v.* erstecken.

erswarzen *swv. schwarz, dunkel werden.* II, 1^{c}.

erswern *stv. suppurare.* II, 3^{d}. 12^{b}.

ervinden *stv. ausfindig machen, entdecken.* II, 16^{c}.

erfriesen *stv. erfrieren.* sô ist im diu lungel erfroren II, 2^{a}.

erfurben *swv. ausputzen, reinigen.* II, 3^{b}.

erwahsen *stv. entstehen.* I, *Einleitung.*

erwallen *stv. siedend aufwallen.* II, 6^{c}. 15^{a}.

erzenbuoch *stn. Arzneibuch.* II, 1^{a}.

erzenîe *stf. Arznei.* II, 10^{a}. 18^{a}. *und öfter.*

erzente *s.* arzeinte.

eselinne *stf. asina.* einer e. milch II, 6^{a}.

espîn *adj.* die espînun rinde I, 8.

ezzen *stn. Mahlzeit.* iz daz nâh dem ezen II, 9^{b}. lange wîle ê danne z'ezze, *geraume Zeit vor dem Essen.* I, 29.

ezzen *swv.* swem wurme die bilare ezent II, 7^{c}.

ezzich, ezzik *stm. acetum.* I, 1. *u. öfter.*

F. *s.* V.

G.

gâhes *adv. gen.* allen gâhes *(plötzlich)* daz houbet werfen II, 5^{a}.

gâhmuot *stm. Jähzorn.* der muoz . . . gâhmuotes *(aufbrausend)* sîn II, 1^{b}.

galgan *stn. galanger.* I, 24.

galle *swf.* diu g. enbrinnet II, 1^{b}. eines âles g. II, 10^{c}.

galst = glast, *Glanz.*

gamandrea *f.* = chamaedrys I, 26. *vgl. Diefenbachs Glossar* 92^{b}.

ganz *adj. vollkommen, vollständig.* die ganzin sehun haben I, 6.

gar *adj.* sô ist diu erzenîe gar, *fertig.* II, 10^{a}.

gebeizen *swv.* diu bein *in einem Pflanzenabsud* gebaizen II, 11^{d}.

gebert *s.* bern.

gebundelîn *stn. fasciculus.* I, 4. II, 4^{a}. 18^{b}.

gedinge *stn. Hoffnung.* II, 14^{c}.

gedouben *swv.* = getouben, *tödten, vernichten.* I, 26.

gedurfen *anom. verb.* = dürfen. II, 14^{b}.

gegen, gein *praep. annähernd, nahezu.* wol gegen drin uncen II, 15^{c}. g. einem halben trinken II, 18^{b}. gein einem guoten trinchen II, 10^{d}.

gehaben *swv. refl. sich befinden, benehmen.* II, 5^{a}. 13^{d}. *ff.*

gehalten *stv. erhalten, aufbewahren.* I, 6 *ff.* 25. II, 6^{c}. 8^{e}. 9^{d}. 10^{a}. 13^{d}. 16^{d}.

gehecken *swv. stechen, beissen.* den du natere gehekke I, 33.

gehuget *stf. ahd.* gihuct, *mhd.* gehügede, *Gedächtniss.* in der zelle, dâ diu g. inne lît II, 1^{d}.

gein *s.* gegen.

geinen = ginen *swv. gähnen.* II, 18^{c}.

geiz *stf.* in einer geize wolle, *in Gaishaar.* II, 9^a.

geizebône *stf.* I, 9.

geizîn *adj. caprinus.* g. milch I, 2. II, 5^b. 11^c. 16^b. 18^b.

gelîch *adj. gleich viel.* der aller g. I, 16. 22.

gelîche *adv.* g. wegin, *zu gleichen Theilen wägen.* I, 17.

gelidonia = celidonia, *Schellkraut.* II, 10^d.

gellen *swv. wie neudeutsch.* diu ôren beginnent gellen II, 11^c.

gelûteren *swv. intr. lauter, klar werden.* I, 26.

gemähte *pl. testiculi, genitalia viri.* dem die gemähte vast geswellent II, 9^a. *vgl. Schmeller* 2, 547.

gên *stv.* und gêt im daz ezeñ allezan widere, *widersteht ihm? stosst ihm auf?* II, 18^a.

genæme *adj. gratus.* liep und g. II, 14^b.

genist, geniset *praes. von* genesen, *gesund, geheilt werden* II, 4^d. 5^a. 13^d.

gensesmer *stn. Gänsefett.* I, 4. II, 3^d.

geralodion (= geralogodicon: *Diefenbachs Glossar* 260^c), *eine Salbe.* ein species diu heizet g. laxatium II, 11^b.

gerste *swf. gen.* der gerstun I, 23.

gerwe *swf. Hefe.* II, 12^d.

gesæen *swv. säen, streuen.* an *(in)* swelhe wunden dû daz stuppe gesæest II, 8^c.

gesæz *stn. der Hintere.* II, 15^d.

geschaft *stn. stf. genitalia.* sô dem manne sîn g. wê tuo daz der zagel heizet II, 6^d. geswillet ir diu g. II, 3^d. an der g. II, 3^d. *vgl. Stalder* 2. 306.

geschôz *stn. telum, jaculum.* II. 9^b. *Anhang* III, 3.

gesihen *stn. das Sehen, Gesicht als Sinn.* tunchelt im'z g. II, 17^b.

geslahen *stv. schlagen.* dem etwaz gesleht an daz ouge II, 7^b.

gestân *stv. stehen bleiben.* I, 26. *stocken*: daz bluot gestât I, 1.

gesuhte *stn. Krankheit, Siechthum.* II, 7. 11^{cd}.

geswellen *stv. schwellen, anschwellen.* II, 3^d. 9^b.

gesweꝛ *stn. Geschwür.* II, 3^e.

geswern *stv. schmerzen, schwären.* II, 16^d.

geswulst *stf. wie neud.* I, 30. II, 6^b.

getranch *stn. Trank, Getränk.* II, 12^b.

getwanch *stn. Grimmen, Bauchgrimmen.* II, 3^d. 14^d.

gevâhen *stv. auffangen.* II, 1^c.

gefurten = gefürhten II, 14^b.

gewâge *stn. mhd.* gewæge, *Gewicht.* zwei, fünf phenninge g. I, 24. 33. *vgl. mhd. WB.* 3, 647.

gewaln *part. gekocht, gesotten.* gewaln wîn II, 16ᵃ.

gewalt *stf.* in mîner g. II, 13ᵈ. — *stm.* rehte kraft unde guoten g. haben II, 1ᵇ.

gewic, gewich *stn. Gewicht; allgemein:* sehs pfenninge g. I, 4. ênir unze g. I, 30; *bestimmtes Gewicht:* ein g. cariofiles I, 12.

gewinnen *stv. sich verschaffen, bekommen.* heiz dir epoum g. II, 7ᵃ. ein getwanch g. II, 3ᵈ. ein wîzez glas g. II, 1ᶜ. chindelîn g. II, 3ᶜ.

gewislîche *adv. sicherlich, zuverlässlich.* II, 5ᵃ. 12ᵈ. vil gewislîchen wellen, *mit Sicherheit behaupten.* II, 7ᶜ.

giftevar *adj.* ist daz harn giftevar, *von giftiger Farbe.* II, 2ᶜ.

gyluch = gilvch = gilwic, *gelblicht?* sô daz harn ist vil wunderlîchen g. II, 2ᵈ. *cod.* 722. *Bl.* 3ᵇ. *stimmt auch hier nicht genau und gewährt keinen sichern Aufschluss:* ist daz harm grune, daz bedeutet den tot; ist auf dem grunen harm ein gelber schaum, daz bedeutet die gelbe sucht. gelb *spräche für obige Vermuthung,* schaum *aber für* gefluch, *flockicht.*

gingiber, gingiber = zingiber, *Ingwer.* I, 12. 26.

gips *stm. wie neud.* I, 26.

gîr, gier *stm. Geier.* 16ᶜ. *oft.*

girstîn *adj. hordaceus.* g. brôt II, 15ᵇ. 16ᵈ. g. mel II, 6ᵇ. 15ᵃ. mit girstînem melwe II, 8ᵇ.

glas *stn. zu einem guten Wundpflaster ist unter anderm zu nehmen* des lûteren glases libræ III gepulverôt I, 27.

glasevaz *stn. gläsernes Gefäss.* I, 4.

gluot, *gen.* glüete *stf.* ouf der glüete II, 10ᵇ.

goufe *stf. die Höhlung der Hand.* ein grôz goufen volle nim ir *(der gerösteten Gerste)* II, 15ᵇ., *vgl. Schmeller* 2, 17.

grâ *adj. grau.* II, 1ᶜ.

graben *stv. ausgraben.* II, 16ᵃ.

granomastix, *Mastixkorn.* I, 24.

griekech *adj. lippus, vom Schleim in den Augenwinkeln.* sô sint diu ougen gr. II, 11ᵃ. *vgl. Schmeller* 1, 107.

griezich *adj. griesig.* ist daz harn gr. II, 2ᵇ.

grint *stm. impetigo, scabies.* guot ze dem grinde I, 32.

grôz *adj. kräftig.* grôz erzenie II, 16ᶜ. *dick, schwanger:* sô daz wîp ze grôz wirt II, 3ᶜ.

grüene *adj.* der grüene rinch vor den ougen II, 5[a]. grüene sìn under den ougen II, 18[a].

grüezen *swv. bildl. befallen.* sô in diu suht grüeze II, 14[b].

gruozeloht *adj. wohl* = griuze-, griezeloht *vgl.* griezich. swenne daz harn ist oben gr. II, 1[a].

gueme *swm. Kehle, Gaumen.* II, 5[b].

guot *adj.* guote stimme hân II, 17[b].

H.

haben *swv. halten.* II, 13[a]. 17[a]. *behalten.* II, 7[a].

habermel *stn.* II, 12[b].

häcchit *stm. ahd.* hachit, hechit, *Hecht.* I, 17.

hage *swf. Hagebutte s. das folgende.*

hagen *stm. Dornstrauch.* hagun, die dir wahsint ûfen den (= dem) wîzin hegene I, 26.

hal *stf. tegimen. ahd.* hala (*Graff* 4, 844), die hal, dâ die nüze inne sint II, 12[a].

halsâder *swf. vena, arteria colli.* II, 12[b].

handic *adj. acerbus, scharf.* handiger ezzich I, 3. 4. 31.

hanefsâme *swm. Hanfsamen.* I, 4. 25.

hant *stf.* nim eine hant volle salzes I, 4.

harn *stn. wie neud.* II, 1[b]. *und öfter.*

harnen *swv. wie neud.* II, 5[a].

harn-, harenstein *stm. Blasenstein.* II, 2[b]. 12[d]. *ff.*

harnwinde *swf. stranguria.* I, 18. 20. II. 13[c] ff.

harte *adv. sehr, stark.* harte zesamine mischen I, 6. harte verstôzen II, 7[d].

haselwurz *stf. azarum.* II, 16[a].

hasenbein *stn. Hasenknochen.* II. 8[c].

hasenhâr *stn. wie neud.* II, 12[c].

hecchen *swv. hecken, ausbrüten.* eigerschal, dannân diu jungen huonlû sint gehecchet I, 7.

hecken *swv. stechen, beissen.* sô den menschen diu nâter heket II, 8[c].

heil *adj.* h. werden, *gesund werden.* II, 9[d]. 10[d].

hein *adj. pron. nullus.* II, 7[b].

heiser *adj. wie neud.* hæiser werden II, 5[b].

heiter *adj. hell, klar.* heitriu ougen II, 10[d]. 17[a].

heiz *adj.* sô ist diu lungel ze h. II, 2[a].

helfen *stv. c. gen. abhelfen.* des siechtuomes sol man sus h. II, 3[c]. *c. acc. nützen.* ez hilfet dich vil wol I, 1.

hephen *stf. Hefe.* daz harn sol getân sîn als diu h. an dem grunde II, 2[d]. *vgl. Schmeller* 2, 222.

hephich *adj. wie Hefe.* daz harn ist an dem grunde h. II, 2[d].

herre *swm.* für herren gên, *vor adelliche Personen, Leute höherer Stände, treten* II, 17[a].

herzeswer *swm. dolor pectoris, Herzkrankheit.* I, 10.

heu *stn.* fœnum græcum daz ist chriechschez heu II, 5[b].

heven *stn. anheben, anfangen.* II, 11[d].

himelbrant *stm. Königskerze, verbascum Thapsus.* II, 16[b].

hinze, hince *adv. zu, gegen.* II, 8[c]. 17[a].

hirse *stm. wie neud.* II, 12[d].

hirz *stm. Hirsch.* hirzes horn, *Hirschhorn* I, 16. II, 3[b].

hirzîn *adj. cervinus.* h. march II, 7[a], h. rieme II, 8[c]. 14[b].

hirzwurze *stf. barba Jovis.* II, 10[c].

hol *adj. hohl, eingefallen.* daz im diu ougen hol sint II, 14[d].

holen, holn *swv. intr. hohl werden.* diu ougen holent II, 4[d], die zende holnt II, 7[c].

holer *stm. Hollunder.* des holeres rinde II, 16[a].

holz *stn. Wald.* II, 9[c].

honec *stn. Honig.* I, 6.

honecseim *stm.* II, 3[d].

horwurm *stm. lumbricus. Anhang* I.

horn *stn. Trinkhorn.* II, 10[c].

houbet *stn. Kopf.* einer spenelun houbet, *ein Stecknadelkopf.* I, 34.

houbetduht *stf. ictus, impetus capitis.* swen die houbetdûhte müent II, 17[a]. *vgl. mhd. WB.* 1, 372.

houbetsiech *adj. kopfkrank.* II, 3[a].

houbitsuht *stf. Kopfkrankheit.* I, 1.

houbitswer *swm. dolor capitis.* I, 31.

hout *stf.* = hût, *Haut.* II, 17[a].

howessâme *swm. Heusamen.* II, 13[b].

huf *stm. Hüfte.* des gîres huf II, 17[a]. swem in die sîten, in den rüke, in die hüf geschiuzet, *schiesst, Stiche gibt. ebd.*

hülzin, hulzîn *adj. hölzern.* ein h. vaz I, 16. II, 3[c].

hundesherze *swn.* II, 12[c].

hundes-, huntszunge *swf.* des chrûtes, daz dâ heizet h. II, 6[b]. 12[c].

huonlî *stn. Hühnchen. pl.* huonlû I, 7.
huoste *swm. Husten.* I, 29.
hûswurze *stf. Hauswurz.* I, 4. 31.

I. J.

jager *stm. Jäger.* II, 9^{b}.
ieclich *adj.* = iegelich. *gen.* ieclîes I, 22.
jehen *swv. sagen, sprechen. præt.* jach. II, 16^{e}.
iht *pron. subst. etwas.* II, 1^{a}. 17^{b}.
immer *adv.* immer mêr, *stäts, immerfort.* II, 11^{a}.
ingeber *stm. Ingwer.* I, 24. II, 6^{d}. 16^{b}.
ingegen *adj. gegenüber.* I, 14.
ingetuome *stn. Eingeweide.* II, 11^{c}.
inne *adv.* inne werden, *gewahr werden.* II, 16^{a}.
inner *præp. innerhalb.* II, 4^{a}.
innerhalp *adv. inwendig, von innen.* II, 11^{d}. 18^{a}.
inôre *swn. das Innere des Ohres.* daz trouphe in daz inôre II, 11^{d}.
însieden *stv. einsieden.* II, 13^{c}.
inwartîg *adj. inwendig, innerlich.* ze allen inwartîgen passionibus. I, 29.
inzwissen *præp. zwischen.* I, 30.
joch *conj. und.* I, 4. 29. 30. 32.
irich *stn. Hirsch-, Gemsleder.* II, 7^{b}. *vgl. mhd. WB.* 1, 853.
ysop *stm. hyssopus.* II, 5^{d}. 17^{b}.
itwederthalbent *adv. zu beiden Seiten.* II, 4^{d}.
junchlich *adj. jung aussehend.* sîn antluze j. machen II, 4^{b}.

K. C. CH.

caferân *stn.* I, 6. *wohl* = saferân, *denn auch bei Megenberg* 392, 15. 23. *wird Saffran als Augenarznei genannt.*
chalch *stm. Kalk.* ch. ûz chiselingen gebrennet II, 3^{c}. newer ch., *ungelöschter* II, 9^{d}.
chalwe *swf. Kahlheit.* von der alten chalwen II, 13^{c}.
kannelîn *stn. wohl* = *ahd.* chenula, konela, quenela, *satureja, Quendel.* II, 4^{b}. 5^{d}.

cariofiles: *Gewürznelken.* I, 12.

chæselüppe *stf. coagulum.* II, 3^{c}. *vgl. Schmeller* 2, 486.

chazensmer *stn. Katzenfett.* II, 9^{e}.

chelte *swf. Kälte.* II, 1^{b}.

chemenâte *swf. heizbares Frauengemach.* frowen, die ze chemenâten gênt, *im Kindbett liegen* II, 13^{d}. *vgl. mhd. WB.* 1, 795^{b}.

chervelle *swf. cerefolium, Kerbel.* der chervelun wurce I, 22.

kerzenstal *stn. Leuchter.* II, 17^{a}.

chezelîn *stn. kleiner Kessel.* ein schœnez, *blankes,* ch. II, 17^{b}.

chiesen *stv. wahrnehmen.* II, 7^{d}.

chindelege *stf.* in der ch., diu dâ heizet matrix II, 2^{d}.

chindelîn *stn. Kindlein.* ch. gewinnen, *ein Kind bekommen* II, 3^{e}.

chinnebacke *swm. Kiefer.* des häcchides chinnebachin I, 17. II, 12^{a}.

chinnebein *stm. Kinnbein.* II, 12^{a}.

chiselinc *stm. Kiesel.* II, 3^{e}.

chlâr *stn. Eierklar, Eiweiss.* II, 17^{c}.

chleine *adj. fein.* mit einem chleinen salze II, 8^{d}. ein chleinez lînîn tuoch II, 11^{d}. — *adv.* chleine milwen, malen I, 4. 6. II, 15^{a}. kl. fowen II, 4^{b}.

Cleopatra *n. pr.* II, 9^{d}.

chlette *swf.* lapatium daz ist ein chl. II, 10^{b}.

chlieben *stv. intr. spalten.* der harnstein beginnet sich chl. II, 13^{a}.

chlîwe *stf. Kleie.* sam die chlîwe drinne varn II, 2^{c}. *(zweimal).*

chlô = klâ *stf. Klaue, Pfote.* hasen chlô II, 12^{d}.

klobeloucheshoubit *stn. Knoblauchkopf, - Knolle.* I, 21; *diese Form begegnet öfter in den Sumerlatten:* clobelouch 1, 25. 53, 34. 49. 60, 11. *vgl.* knovelouch.

chlôz *stm. rundlicher Klumpen.* II, 10^{b}.

chneten *stv. kneten,* chnit den mit dem wîzen des aiges II, 6^{e}.

knobelouchishoubit I, 3. knobeluchhoubet II, 16^{a}. clovelauchhoubt *Anhang* III, 6. *vgl.* klobel.

chnode *swm. Knoten.* chnuphe an den riemen einen chnoden II, 14^{c}.

chnovelouch,- luch *stm. allium* II, 13^{c}. wilder chn. II, 18^{a}.

chnoph *stm. Knopf an einem Riemen.* II, 14 .

chnuphen *swv. knüpfen.* einen chnoden chn. II, 14^{c}.

colera, *Ruhr.* diu lungel wirt wunt von der c. II, 15^{a}.

colerica: c. passio II, 11^{h}, c. rubea, *die rothe Ruhr.* II, 1^{d}.

kôlesâme *swm. Kohlsamen.* I, 25.

collirium *n. Augensalbe.* I, 6. II, 17[a].

cophelîn *stn. kleiner Becher.* zwai c. wînes I, 33.

chopher *s.* cupher.

chornelîn *stm. Körnchen, germen.* diu chlainen ch., diu an der wînrebe wahsent II, 10[a].

cost *stm. origanum.* costes VIII pheningc gewâge I, 42. in februario lôrber unde cost I, 26. *vgl. Graff* 4, 531; *dafür auch* dost, tost *vgl. Diefenbachs Glossar* 400[d].

chrâme *swf. Kaufmannsbude, Kramladen, Apotheke* II, 4[b]. 12[a] *und öfter.*

kramph *stm.* pflaster wider dem cramphe I, 27.

chrebez *stm.* des chrebzes bein I, 17.

chresse *swm.* wilder chr. II, 5[b]. 11[a]. 13[a]. 18[a].

chreul *stf. Klaue, Kralle.* ûz des gîres chreulen II, 17[a].

chrût *stn.* polipodion heizet ein chrût, — nim chrût und wurzen II, 9[b].

chûme *adv. mit Mühe.* II, 17[b].

chumich *stm. cuminum, Kümmel.* I, 12. *vgl. Schmeller* 2, 299.

cumin = *cuminum* I, 5. 24.

cumme, cummes I. 11; I, 29. *wohl dasselbe.*

chuogîn *adj. vaccinus.* chuogîne milch I, 13.

chuosmer *stm. wohl* = anchsmer, *Butter.* ein teil des chuosmerwes I, 11.

cupher-, cuffir-, chophervaz *stn.* I, 6. 31. II, 4[a]. 10[c].

chürbez *stm. Kürbis.* II, 15[b].

L.

lâ, *gen.* lâwes *adj. lau.* II, 6[d]. den souch lâwen trinchen II, 5[b]. in einem lâwen wazzer II, 16[a].

lägellîn *stn. mlt. lagellum, Fässchen.* I, 23.

lanche *stf. Hüfte, Lende, Weiche.* I, 19. sô ist der mensch ... in den lanchen zebrosten II, 2[c]. sô lît der harnstein in den lanchen II, 6[b].

lancheswer *swm. Hüftschmerz.* I, 13. 27.

lanchræche *adj. den Groll lange nachtragend, rachgierig* II, 1[c]. *vgl. Nibelungenlied* 1489, 3.

lapatium daz ist chlette II, 10[b].

latînischun *adv. dat. pl. latine.* I, 31.

lâwen *swv. lau machen.* I, 4.

lâzen *stv. zur Ader lassen* II, 12[b]. — *subst. Aderlässe* II, 9[a].

lectuarie = electuarium I, 29. *s. das.*

ledic *adj.* l. werden *c. g. frei, befreit werden von etwas.* II, 12^{d}. 15^{d}.

ledigen *swv. lösen, losmachen.* dem siechen den riemen ab dem halse l. II, 14^{c}. *refl.* unz sich daz fleisch ledige von dem beine II, 15^{b}. sô ledigent sich diu menstrua II, 3^{b}.

leffil *stm. Löffel.* I, 3.

lefs *stm. pl.* lefse, *Lippen.* 3^{d}. 12^{b}.

leger *stn. Lager, Krankenlager.* ob er dés legers sterbe II, 5^{a}. der nestirbet in dém leger niht II, 5^{a}. 13^{d}.

leichen *swv. gleich, glatt machen, poliren.* II, 12^{a}.

leidigen *swv. Schmerz, Betrübniss verursachen; das dreitägige Fieber* leidiget den menschen an dem tritten tage II, 2^{a}.

leim *stm. Lehm.* des gebulverten leimes, der in dem ovene ist I, 3. leim ûz einem ovene, der wol verbrant ist II, 8^{b}. verbrunnen leim II, 9^{c}. einen haven mit leime vermachen II, 13^{a}.

leinîn *s.* lînîn.

lemberin *adj. agninus.* l. fleisch II, 16^{b}. *Anh.* III, 6.

lem *stf. Lahmheit, Lähmung.* II, 7^{d}.

leschen *stv. intr. erlöschen.* als palde laschen die cherzen II, 17^{a}.

libern *swv. gerinnen.* daz geliberte bluot II, 3^{c}.

lîhte *adj. leicht, einfach.* ein vil lîhte erzenîe II, 15^{d}. 16^{a}.

lilie *swf.* der liliun wurzun I, 19.

linde *adj. weich.* sô wirt diu wunde linde und heilet doch schiere II, 8^{c}.

lînîn, lînein, leinîn *adj.* l. tuoch II, 4^{c}. 6^{ac}. 11^{d}.

lînsâme *swm. Leinsamen.* I, 2.

linsîn *stf. Linse.* linsîne gesotin I, 13.

lippeswer *swm. Geschwür auf den Lippen.* guot zi dem lippeswern I, 27.

liquiricium: liquiricii souch II, 9^{b}.

lit *stn. Glied.* II, 6^{d}. 7^{d}. 16^{c}. eines huones lit II, 16^{a}. mit des halms lide II, 13^{a}. *pl.* diu lit II, 18^{a}. diu lidir I, 30.

litargirum *n. Sinder, Silber-, Goldschaum* I, 6. 32. *vgl. Diefenbachs Glossar* 333^{b}.

liutsælic *adj. den Menschen wohlgefällig, anmuthig.* II, 17^{a}.

lôrber *stm. Lorbeerkern.* I, 3.

lôrboum *stm. laurus.* II, 9^{a}.

louc *stm. Flamme.* mit einem brinnenden louge. II, 18^{b}.

louge *stf. Lauge.* II, 7^{c}. 13^{d}.

lubesteche *swm. lubisticum.* I, 20. 22.

lubestechil *stm. dasselbe.* I, 26.

lubestechin sou *stn.* I, 22.

lubestechenwurz *stf.* II, 6[a].

luft *stm. die Luft.* II, 1[a].

lungel *stf. Lunge.* siech an der l. II, 2[a]. sô ist im diu l. erfroren *ebd.*, ze heiz *ebd.*, sêr oder zebrosten *ebd.*, 15[a]. *und öfter.*

lungelsiech *adj. lungenkrank.* II, 18[a].

lusteche = lubesteche II, 4[b].

usten *sw. unpers. v. c. g. gelüsten nach etwas.* und enlustet in deheins dinges II, 4[d].

lûter, louter *adj. klar.* diu ougen werdent lûter II, 10[b]. *rein, durchsichtig.* ein wîzez glas, daz vil lûter sî II, 1[c]. *rein, unvermischt.* louter girstîn mel II, 15[a]. louter salz II, 15[d].

lutertranc *stn. mulsum*: ûzer crûteren und picmentis I, 10. 26. *ff.*

lützel *adj. klein. wenig.* ein lucil mez I, 23. *subst.* ein lützel, *ein wenig* I, 16. II, 16[d]. *adv.* ze luzil II, 1[b].

M.

Macer *n. pr.* II, 13[c].

machen *swv. starkes part. præt.* hüenre, diu wol mit phefer gemachen, *angemacht, zubereitet,* sîn II, 16[b].

made *swf. Made, Wurm.* die maden die die âmeizen tragent *(Ameiseneier?)* II, 10[c].

mâgenchraut *stn. Mohnkraut.* II, 11[d].

magenswer *swm. Magenschmerz.* I, 13.

malagranatum *n.* II, 12[a].

malva *f. Malve.* II, 18[a].

malz *stn. wie neud.* I, 23.

mandelcherne *swm. Mandelkern.* II, 15[a].

manfende: nim ein hasenbein unde manfende unde gebrandez hirzeshorn II, 8[d]. „manfende, *schreibt mir J. Grimm, verstehe ich kaum, das ahd.* fendeo, fendo *ist* pedes, fuozfendo *pedisequus, es erhellt nicht, ob neben hasenbein und hirschhorn ein anderer knochen oder ein kraut gemeint wird. Den Worten nach wäre* manfende *gleichfalls pedisequus, was sich auf tarsus, fuszblatt, fuszzehe deuten liesze.*“

manna *f.* I, 6.

mânôt *stm. Monat.* I, 26. II, 2^d. 4^a.

mar, *gen.* marwes *adj. zart, mürb.* marweu hüenre II, 16^b.

maratrisouch *stm. Fenchelsaft.* II, 9^d.

marmelstein *stw. Marmor.* II, 12^a.

marubium *n. Andorn.* I, 10. 11. II, 15^a. wîz m. II, 15^d. m. daz ist retich II, 5^d.

mase *swf. Narbe.* II, 7^d.

masticum *n.* I, 16. II, 8^a.

matrix *f.* in der chindelege, diu dâ heizet m. II, 2^d. 3^b. 3^d.

mâze *stf. Mass, zugemessene Menge.* vier mâze wermuot II, 3^a. mit glîcher m., *in gleicher Menge* I, 10.

mâzlich, mæzlîchen *adv. mässig.* II, 3^d. 18^a.

megen *anom. verb.* = mügen, *können.* II, 13^b. 15^b.

meisch, *in heissem Wasser umgerührtes Malz:* nim meischez smalz II, 13^b. *Schmeller* 2, 641 ; *das adj. ist unbelegt und auffallend.*

meist *adj. superl. von* mêr. under der meisten, *grösten* = *grossen,* zêhe II, 12^c. *adv.* sô er meist müge, *so sehr er kann.* II, 14^d.

mel, *gen.* melwes *stn. Mehl.* II, 8^b.

mennischeit *stf. Mannbarkeit, das männliche Vermögen.* I, 29.

menniselich *adj. humanus.* I, *Einleitung.*

mensch *swn. homo.* II, 8^a.

menstruum *n.* II, 2^d. 3^b.

merken *swv. beobachtend erkennen.* II, 11^b.

merswaz *oder* merswâz *stm.* sô nim den merswâz unde siut in vil starch II, 12^b. *„gemeint ist sepia, os sepiæ, ein altes arzneimittel.* swâz *ist ausgusz, ausschutt, quod effunditur , schlesisch* swutz, *was sowohl an schmutz, als an schweisz, sudor erinnert.* merswâz *wäre also maris effusio, vielmehr quod in mari effunditur a pisce, meerschmutz, meerdinte, atramentum marinum, sepia. Die Franzosen brauchen für os sepiæ écume de mer, meerschaum“ : Jacob Grimm.*

mez *stn. ein bestimmtes Mass.* zwei mez des honeges I, 11. 30 mez wînes I, 26. mit fier mezzen wazzeres I, 21.

michel *adj. gross.* michele schrunden II, 11^b. ein michel teil II, 2^d. m. wunder sehen II, 7^b.

milchevar *adj. milchfarbig.* ist daz harn m. II, 2^b.

milchsmalz *stn. Butter, Rindsschmalz.* ein luzel milchsmalzes II, 5^d. mit milchsmalze II, 5^e. 15^d.

millefolium, daz ist tousentbleter II, 5^d. I, 26.

milwe *swf. Milbe.* II, 13^b.

milwen *swv. zu Mehl oder Staub machen, pulverisiren.* kleine m. I, 46. wol gemilwet sîn I, 26.

milz *stn. Milz.* I, 26. II, 18^a.

minze *swf. menta.* wilde minzen II, 10^a.

minzensouch *stm. succus mentæ.* II, 8^a.

minzunsâme *swm.* I, 29.

mirre *swf. Myrrhe.* die gemalenun mirrun I, 4. der guotun mirrun *ebd.* wîze mirren II, 10^b.

misserâten *stv. missrathen, fehlschlagen, die Wirkung versagen.* diu erzenîe hât sô grôze chraft, daz si nimer misserætet II, 16^c.

mist *stm. excrementa.* nim geizînen mist II, 8^d. eines swînes mist II, 8^b.

mittalle *adv. was* betalle *(s. das.), sammt und sonders.* II, 7^d. 8^c. 13^e. 16^a.

mittelôde *stf. die Mitte.* II, 2^b. *vgl. mhd. WB.* 2,199.

mitter *adj. medius.* umbe mitten morgen II, 1^c. unze nâh mitter naht II, 1^c.

morphea *f.* m. ist ein siechtuom, dâ von chumet vil dike daz dem manne diu barthâr ûz vallent II, 12^a.

morsâr, morser *stm. Mörser.* I, 3. 4. II, 4^b.

müede *adj.* m. werden des weges II, 14^b.

müejen, müegen, müen *swv. beschweren, quälen.* II, 6^a. 16^a. 17^a.

müelich *adj. beschwerlich.* müelichen slâph haben II, 18^a.

mügen *anom. verb. können.* sô der mensch niht slâphen mac II, 5^a. 5^d. *u. s. f.*

muln, mulen *stv. ahd.* muljan, *zerstossen, zerreiben.* mule den senef in einem morsere II, 4^b. die wurz sol man mulen II, 10^c. ze stuppe muln II, 8^c. ze samene m. II, 3^d. 6^a. flîzeclîchen m. 7^b.

mulsa: nim daz ahteil wazzeres unde daz niunteil wînes unde siut diu zwei mit einander vil vast: daz heizent die physici mulsam II, 18^a.

munze *swf. menta, vgl.* minze. I, 3.

muos *stn. Essen, Mahlzeit.* nâch muose I, 26.

N.

nâhen *adv. beinahe.* II, 12^a.

naht = nât *stf. die Naht, sutura.* I, 1.

nase *stf.* sô er die nase vaste spitzet und im diu nase weichet II, 4. sweme diu nase innen zebristet II, 11^b.

nas-, nase-, nasenloch *stn.* I, 7. II. 17[b].

nâtere, nâter *stf. Natter.* I, 33. II, 8[c].

ne *adv. nicht. Negation des Verbums; diesem vorgesetzt:* nehelfe daz niht II, 3[d]. nemugestu des niht gewinnen II, 4[b]. nist II, 5[a]. *u. s. w.*; *andern Wörtern angelehnt:* erne, dune, ezne II, 13[b]. sone II, 2[c]. 8[d]. ine = ichne II, 13[d].

nebelen *swv. nebeln.* swem vor den ougen nebelet II, 10[d].

nehein *pron. kein.* II, 16[c]. *öfter.*

nên *zusammengezogen* = nemen I, 26.

nepita, nebeta *swf.* alse vil der gepulvertun nebetun I, 5. daz chrout, daz dâ heizet nepita II, 5[d]. *vgl. Diefenbachs Glossar* 373.

neweder *pron. neuter.* I, 13.

nezzel *swf. urtica.* der truchenun nezzelun I, 17.

nezzelunwurze *swf.* I, 7.

niden *adv. unten.* II, 1[c]. 3[d].

niderhalbe *adv. unterhalb.* II, 7[d].

nidersitzen *stv. sich setzen*: unze diu geswulst nidersitz II, 9[c].

nidervallen *stv. herabfallen.* sô im die lefse nidervallent, *herabhängend werden* II, 4[d].

niemêr *adv. nichts weiter.* II, 8[d].

niet = niht I, 23,

nine = nie ne *pron. nichts.* daz er sîn nine, *nichts davon,* wize II, 16[a].

niunstunt, *neunmal* II, 17[a].

niunteil *stn. das Neuntel.* daz niunteil wînes II, 18[a].

niut *adv. nichts.* niut sehen I, 6.

niuwenes *adv. gen. unlängst.* milch niuwenes gemolchen, *frisch gemolkene* I, 13. *vgl. mhd. WB.* 2, 388.

niuz *imp. von* niezen, *geniessen.* II, 16[b]. *und öfter.*

nôtdurftic *adj. nöthig, nothwendig.* I, 29.

nüehter *adj. nüchtern.* II, 6[a].

nûwe *adj. neu, frisch, jung.* mit dem nûwen kæse I, 5. in eineme nûwime havene I, 11.

nûwen, nûen *stv. fricare, conterrere.* harte n. I, 4. 31. nû niu, nûe ez mit honege, mit dem ole, zesamine I, 1. 2. 3. 8. 9. 10. diu genûwene agrimonia mit der geizzînun milche I, 2. zuo dem genûweme crûte I, 4. genûwen I, 13. *vgl. Graff* 4, 1125.

nuzschal *stf. Nussschale.* II, 6[c].

O.

ob, obe, *wenn.* I, 1 *u. s. f.*

obene, obenân *adv. oben.* I, 31. II, 1[c].

oberhalbe *adv.* II, 16[d].

och = ouch, *auch* I, 29.

offen *adj.* mit offem munde slâphen II, 4[d].

oldir *s.* alde.

oleandes libræ tres I, 29.

oleum nardinum, roseum I, 4.

opelen *nom.* schrîb oberhalbe disen namen: opelen II, 16[d].

Orestes *n. pr.* künik O. II, 17[a].

ordenôn *swv. verordnen.* I, 26.

ôre *swn. Ohr.* diu ôren gellent II, 11[c], sûsent II, 11[d].

ôrgement, ôrgimunde, *auripigmentum.* I, 5. 16. 27. *vgl. mhd. WB.* 2, 443.

origanum *n.* II, 17[b].

ouf = ûf *s. daselbst.*

ouge *swn. Auge.* diu ougen sint hol, holent II, 4[d]. swer an dem ougen verlenchet wirt II, 7[b]. swem daz vel sî für daz ouge gegangen II, 7[c]. swem vor den ougen nebelet II, 10[d].

ougwest *swm. August.* in dem ougwestin I, 18.

ouz = ûz *s. daselbst.*

P. *vgl.* B.

papel, papele *swf.* der papellun pleter I, 17. pleter der grüenen papelen II, 10[bd]. 13[c]. 15[b].

pastinata *f.* II. 18[a]. *vgl. Diefenbachs Glossar* 415[a].

paternoster *stm.* der sprech dar obe einen p. II, 13[d]. sinch den p. dar obe II, 15[d]. *Das Wort wird im Mhd. regelmässig als masc. gebraucht, vgl.* unser herre lêrte si daz vrône gebet, den hl. paternoster *Spec. eccl.* 178. got ordenôte den hl. p. *ebd.* 180; *als neutr. in Wackernagels Lesebuch* 256, 29. *Aus der einzigen Stelle, die das mhd. WB.* 2, 469. *anführt (Engelh.* 3017*) ist das Geschlecht nicht ersichtlich, und dann bedeutet das Wort dort nicht das Vater unser, sondern einen Rosenkranz;* paternosterer, *ein Rosenkranz-*

macher. Vergl. Schmeller 1, 301 *und Ott Rulands Handelsbuch S.* 2 *und öfter.*

patônje *swf. betonica.* II, 10^{d}.

pech *stn. Pech.* I, 16.

petersil *stm. petrosilium.* II, 12^{d}. 12^{a}. — petrosile *swf.* als vil petrosilun I, 24.

petersilsâme *swm.* II, 9^{b}.

pharesgalle *swf. Ochsengalle.* II, 15^{d}. der nem ein sphares gallen II, 10^{c}.

pfeffirscorn *stn.* I, 3. II, 16^{a}.

phennic, phenine *stn. Pfenning.* VI phennige gewich I, 4. V pfeninge. gewâge I, 24.

phersichblat *stn.* II. 11^{b}.

phersichboum *stm.* II, 18^{c}.

phersichkerne *swm.* II, 13^{c}.

phlaster *stn. emplastrum.* I, 3^{c}.

phloumveder *swf.* II, 6^{a}.

phneschen *swv. schnell athmen, keuchen.* II, 18^{a}. *vgl. mhd. WB.* 2,513.

phorre *swm. porrum.* II. 16^{b}.

pibinella f. *armoracia.* II, 9^{d}.

pionienchorn *stn.* II, 4^{c}.

piper: die wîze p. I, 29. piper I, 17.

piretrum: *Bertram* (pyrethrum) I, 17. II, 4^{b}.

pleurisis I, 25.

podagra I, 27.

poleie *swf.* poleium *(polegium)* I, 26. II, 5^{b}. I, 10. II, 4^{c}. 5^{d}. 10^{a}.

polgalga I, 16.

polipodion, *Steinfarn.* II, 9^{b}.

populion, *eine Salbe vom Papelbaum.* II, 11^{cd}.

pulper *stm. Pulver, Staub.* ze p. brennen I, 9. des hasen pulver II, 13^{a}.

pulvern *swv. zu Pulver, Staub zerreiben oder zerstossen.* I, 4. 7.

pustema I, 11.

R.

ræch *adj. rehe, steif, rigidus.* ze ræche werden, *rehe werden.* II, 14^{b}. *vgl. Schmeller* 3, 74.

regenen *swv.* wazer daz geregenet sî II, 11^{a}.

regenwazzer *stn.* II, 18^{b}.

reoponticum = rhaponticum, *Rhabarber* I, 24.

r e p h u o n *stn.* des rephûnes gallun unde sîne blâterun I, 6.

r e t i c h, reteich *stm.* marubium, daz ist retich II, 3[d]. 5[c]. 18[a].

r î b e n *stv. reiben, windend drücken.* rîb den souch dar ûz II, 5[b]. *vgl.* ûzrîben.

r î d e n *stv. winden.* rît si(ez) durch ein tuoch I, 6. 34. rît ez vil cleine I, 22.

r i e m e *swm. Riemen.* einen hirzînen riemen II, 6[c]. 8[c].

r i n c h *stn. Ring, Kreis.* den grüenen rinch vor den ougen II, 5[a].

r i n d e r h o r, *gen.* -horwes *stn. Rindermist.* II, 18[b].

r i n g e l: solsequium daz ist ringel II, 5[d].

r o f f e z u n g e *stf. ructatus, das Aufstossen.* guot ze der bittern r. I, 13.

r o k î n *adj. secalinus.* mit eines rokînen halms lide II, 13[b].

r ô s e n o l *stn.* II, 3[d].

r ô s e n s â m e *swm.* II, 9[b].

r ô t e n *swv. roth werden.* als daz tôte fleisch rôten beginnet II, 8[b], *wenn das faule oder todte Fleisch wieder roth zu werden beginnt, seine natürliche Farbe wieder erhält. Es gibt zwar auch ein verbum* roten, *(mhd. WB. 2, 768) faulen, das aber hier offenbar, schon wegen des vorausgehenden* fûlen oder tôten, *nicht gemeint sein kann.*

r o u c h *stm. Dampf, Dunst.* in honege sieden âne rouch II, 17[a]. *Rauch.* mache einen rouch dar ûz II, 3[b].

r o u c h e n *swv. räuchern, beräuchern.* rouche dem menschen dâ mit II, 6[c]. sich mit verbena rouchen II, 14[b].

r u b u s *m. Brombeere.* den souch rubi der stûdelen II, 8[b].

r û c h *adj. rauh.* nim eine rûhe vedere. II, 10[a].

r û d e *stf.* = rinde, *scabies.* I, 32.

r û d i c, roudich *adj. scabiosus.* I, 27. II, 6[d].

r u o b e *swf. Rübe.* II, 12[e].

r u o r a *stf. Ruhr.* I, 22.

r u o r t r a n c *stn. Abführungsmittel.* I, 23. *vgl. Schmeller* 3, 124.

r û t a, rûte *swf. Raute.* I, 1. 4. 10. II, 3[b].

r û t e n s o u c h *stm. Rautensaft.* II, 8[a].

S.

s â *Zeitadv. alsbald, sogleich.* ir newirret sâ niht I, 33.

s â e n, sâgen, saigen, seien *swv. säen, streuen.* sâe ez an die stat, dar ane I, 12. 16. sâg in an die wundun I, 15. 34. saig im in daz ouge I, 34. sæge daz pulver in die wunden II, 6[a]. seie II, 5[c]. 8[e].

saf *stn. Saft.* I, 4.
salvia, salbei *stf. Salbei.* mit der salviun I, 25. II, 5[d].
sambuch *stm. sambucus.* nim s. daz chrût II, 7[d].
samenen *swv. vereinigen, verbinden.* I, 6.
samint *adv. zusammen, miteinander.* samint trinchen I, 33.
sanfte *adv. langsam.* s. wermen, sochen II, 4[a].
sapa, saphum, *gekochter Birnmost.* II, 17[b].
sarph *adj. = ahd. (vgl. Graff 6, 278), scharf, acer.* des sarphin ezziches I, 1. *vgl.* handic.
saxifraga I, 20.
schade *swm. Schaden, Nachtheil.* s. gewinnen *c. g.* II, 7.
schæfîn *adj. agninus.* scheffein mist *Anhang* III, 15.
scheiden *stv. fortgehen, Abschied nehmen, entweichen.* dannen s. II, 17[a].
schellewurz *swf.* I, 1.
scherlinch, schärlinc *stm.* cicuta daz ist sch. II, 7[a]. 12[c].
schiere *adv. sogleich, alsbald, rasch.* I, 6. II, 1[b]. *comp.* schierer II, 6[c].
schiezen *stv. schiessen.* swem in die huf geschiuzet II, 17[a].
schine *swf. Schiene.* trib ez mit ênir schinun I, 16.
schirbe *stn. Scherbe, Splitter.* diu schirber II, 13[a].
schiumech *adj. schaumig.* ist daz harn ein luzel schiumech II, 1[d].
schœne *adj. glänzend, blank.* ein schœne chezelîn II, 17[b].
schône *adv. sauber, sorgfältig.* vil schône sihen II, 17[b].
schopf *stm. wie neud.* verbenam dem ross umbe den s. binden II, 14[b].
schowen *swv. anschauen, betrachten.* II, 5[a].
scôz *stn. sagitta, jaculus.* I, 14.
scôzwurze *swf. Eberraute.* I, 31.
schrephe n *swv. schröpfen.* II, 12[a].
schrinden *stv. intr. sich spalten, Risse bekommen.* sô dem menschen die hende oder die fûeze schrindent II, 9[d].
schrunde *swf. Spalte, Riss der Haut.* II, 9[d]. 11[c].
scuope *stf. Schuppe.* II, 2[c].
schürfen *swv. ausnehmen, ausweiden.* oder dû schürfe einen hannen II, 11[d].
schuz *stm. Schuss, rascher heftiger Schmerz.* swem die grôzen schuze gên in die zende II, 7[b]. 11[a], in daz hirn 17[b]. *vgl. Schmeller* 3, 411.
sehe *swf. die Sehkraft.* die ganzin sehun haben I, 6. 34. sô daz fel von der sehun come I, 34.

seien *s.* sâen.

seife *swf. Seife.* II, 3^{c}.

seihen *s.* sihen.

senef, seneph *stm. Senf.* II, 4^{b}. 13^{a}. 17^{b}. 18^{a}.

sêr *stm. Schmerz.* swem der sêr ist an der haute II, 6^{c}.

sêr *adj. schmerzhaft, verletzt, wund.* swem die brâ sêr sint II, 10^{d}. sô ist diu lungel sêr oder zebrosten II, 2^{c}. — *subst.* daz sêre, *schmerzhafte wunde Stelle* II, 11^{e}.

sêren *swv. verletzen, verwunden.* diu tier, diu von den jageren gesêret wurden II, 9^{b}.

setzen *swv. ansetzen.* egelen s. II, 7^{d}. 12^{a}.

sevene *swf. sabina* I, 26. *vgl. Graff* 6, 283.

seviboum *stm. Sebenbaum.* I, 4.

sibenstunt, *siebenmal.* II, 17^{b}.

siechtuom *stm. Krankheit.* s. an den füezen II, 8^{d}. s. der wîbe, *menstrua* II, 3^{ab}. 16^{d}.

sîhen, seihen *stv. seihen. imp.* sîh, sîch. durch ein tuoch sîhen I, 4. 6. 11. 31. II, 8^{d}. 10^{e}. 16^{b}.

siler I, 29.

simphonîaca *f.* = hyoscyamus, *Bilsenkraut.* ein wurze heizet s. II, 11^{a}. *vgl. Diefenbachs Glossar S.* 535^{b}.

sin *stm. mens, Verstand.* den sin verliesen II, 5^{d}.

sinewel *adj. rund.* II, 8^{a}.

sîte *swf. latus.* I. 27. den stechen haben in der winstern und in der zeswen sîten II, 2^{b}. sweme diu sîte wê tuot II, 6^{a}.

sîteswer *swm. Seitenschmerz, -stechen.* I, 13.

siut *imp. von* sieden.

slaht *stf. Geschlecht, Art. gen.* aller slahte, *allerlei* I, 6. II, 9^{c}.

slaphen *swv. schlaff, schmal werden.* II, 17^{b}.

slinden *stv. schlingen, schlucken.* II, 16^{c}. slint die speicheln II, 4^{b}.

slîphen *stv. schleifen, reiben.* II, 10^{d}.

smal *adj. schmächtig.* smal oder dunne II, 1^{b}. 3^{a}.

smalz *stm. zerlassener Speck.* II, 11^{b}.

smer, *gen.* swerwes *stn. Schmeer, Fett.* II, 3^{b}. mit altem swerwe I, 14. 33. II, 6^{d}. einer alten geize smer II, 9^{c}.

snîdic *adj. schneidig.* mit einem snîdigen mezer II, 6^{b}.

snite *swf. Schnitte.* gip im — eine snitun ze ezenne I, 18.

sô *adv. wenn* II, 2^{d}. *und öfter; als* I, 11. II, 1^{c}.

sochen *swv. sonst kränkeln, hier langsam wärmen, kochen lassen*: soch ez vil sanfte II, 4^{a}. *(oder ist es verschrieben für* kochen?*)*

sole *swf. die Fussole.* II, 11^{d}.

solseqium daz ist ringel II, 5^{d}.

sou, *gen.* souwes *stn. succus.* I, 34. des ephes wurzun, des ateches wurzun sou I, 6. 28. *vgl. Graff* 6, 63. 64.

souch, sûc *stm. dasselbe.* II, 3^{c}. 5^{b}. 6^{ab}. 7^{d}. 8^{b}. mit dem sûge artemisien II, 3^{a}.

sougen *swv. säugen.* I, 6.

spech *stm. Speck.* nim einen spech II, 11^{b}.

species: *Heilkraut.* ander guote sp. II, 5^{d}. daz ist ein species in den chrâmen II, 8^{a}. 11^{b}.

speichel *swf. der Speichel.* II, 4^{b}. 18^{a}.

spenele *swf. Stecknadel, österreichisch: Spennadel.* I. 34. *vgl. Graff* 6, 348.

spic: *wohl kaum* = spec. I. 26 *(vgl. Graff* 6, 324.*), sondern eher* spica nardis, *Lavendel.*

spîen *stv. speien:* pluot sp. II, 15^{a}, *sich erbrechen.* II, 14^{d}.

spizen *swv. spitz machen.* sô er die nase spizet II, 4^{d}.

spulgen *swv. c. gen. zu thun pflegen, gewohnt sein.* der disis lûtirtranchis spulgit, *regelmässig gebraucht* I, 26.

spunne *stf. Milch, Frauenmilch.* II, 3^{a}. 5^{a}.

stabewurz *stf. abrotanum.* I, 10.

stamphen *swv. zerstampfen.* II, 15^{a}.

stanch *stm. Gestank, Geruch.* II, 12^{b}. sô vervallent im diu naslocher, daz er chûme den stanch gehaben mach II, 17^{b}.

starc *adj. kräftig, gewaltig.* starc ezzich II, 8^{b}. daz starche vieber II, 2^{c}.

starche *adv. sehr, heftig.* st. dursten II, 12^{b}. st. enbrinnen II, 1^{b}. st. sieden II, 4^{b}. st. truchen II, 4^{b}. st. waschen II, 4^{a}. st. wermen II, 8^{b}.

stat *stf. Ort, Stelle.* an, umbe die tougen stat, *die heimliche Stelle, die Scham.* II, 3^{bc}. an dirre stete, an der stat, ze stete, *auf der Stelle, sogleich* II, 3^{d}. 6^{a}. 10^{a}. 11^{a}. 18^{a}.

stætechlîch,- lîchen *adv. beständig.* II, 11^{b}. 18^{a}.

steche *swm. das Stechen.* II, 2^{b}. 6^{a}.

stein *stm.* der stein, den diu swalwe treit, *der Schwalbenstein* I, 25. *der Blasenstein* I, 18.

steinvarn *stm. polypodium.* I, 14. *vgl. mhd. WB.* 3, 272.

stên *stv. still stehen, zum Stillstand kommen.* sô stêt diu ruora I, 22.

stete *s.* stat.

stich *stm.* niht einen stich, *nicht das geringste,* sehen II, 7[c].

stinkèn *stv. übel riechen.* der munt, diu nase stinchet II, 11[b]. 12[b].

stouf *stm. Becher.* I, 4.

stôzen *stv. stampfen.* ze samine st. I, 33. *tauchen, stecken* II, 6[a]. 10. *halten:* stôz die rûtun für diu nasloch I, 7.

strîchen *stv. streichen.* II, 4[a].

strouchen *swf. Schnupfen.* II, 17[b].

stuckel, stuckelîn *stn. Theilchen.* chleiniu, langiu st. in dem harne II, 2[c].

stûdele *swf. Staude, Strauch.* der souch rubi der stûdelen II, 8[b], *vielleicht nur verschrieben für* stûden.

stunt *stf. Zeit.* in churzir st. *binnen Kurzem* II, 10[c].

stuppe *stn. Staub, Pulver.* II, 8[c]. 16[d]. ze stuppe machen 8[a], malin II, 10[b], muln II, 8[c].

sturzen *swv. umwenden, umschlagen.* sturze die beide an die tinne II, 6[d].

sûfen, soufen, sûphen *stv. schlürfen, trinken.* II, 5[c]. 16[d]. 18.

sûc *s.* souch.

suht *stf. Krankheit.* guot ze allen suhtin I, 31. sô in diu suht grüeze, *anfalle* II, 14[b].

sulzen *swv. wie neud.* die lebere s. I, 18.

sumer *stm. Sommer.* des sumers, *im Sommer.* II, 12[b].

sunderlîche *adv. abgesondert, besonders.* I, 4.

sunneschîn *stm. Sonnenschein.* II, 11[b].

sus *adv. dem. so, auf diese Weise.* sô hilf im sus II, 14[d].

sûsen *swv. sausen.* sô sûsent ime diu ôren II, 11[bd].

swambuoch *stm.* II, 11[c]. *wohl* = sambuch II, 7[d], sambuccus, *Hollunder?*

swære *adv. sehr, schwer.* swære siech, *schwer krank.* II, 1[c].

swarzen *swv. schwarz, dunkel werden.* beginnet daz harn swarcen II, 2[a].

swarzevar *adj. schwärzlich.* II, 2[c].

swebel *stm. Schwebel.* ungesotener s. I, 27. wizer s. II, 9[b].

swelch *adj. welcher irgend.* II, 6[b].

swellen *stv. an-, aufswellen.* der bouch II, 18[a], der fuoz II, 8[d].

swenne *adv. conj. sobald irgend, wenn irgend, wann.* II, 4^c. 5^b. *u. s. w.*

swer *pron. quicumque, wer irgend.* II, 6^b. *u. oft.*

swer *swm. Schmerz, Schwären.* I, 1.

swermage *swm. Magenschmerz,- geschwür.* I, 13. *vgl.* maginswer.

swern *stv. schmerzen, schwären.* diu brust I, 33. daz houbit I, 4. der lîp II, 18^a. diu ôren II, 17^b. 12^a.

swinden *stv. schwinden, vergehen.* sô diu wunde beginnet sw. II, 8. *einfallen.* sô im diu ougen holent unde swindent II, 4^d.

swînîn *adj. schweinen.* mit swînem smalze II, 16^b.

swînissmer *stm. Schweinfett.* alter sw. I, 30.

synocha febris, *das viertägige Fieber* II, 2^a.

T.

tamph *stm. Dampf.* II, 13^a.

tapher *adv. sehr, stark.* sô ist daz houbet t. unde swære siech II, 1^c.

tegelich, tägelich *adj. täglich.* daz t. fieber II^a. 15^d. daz vil ubel t. fieber II, 3^a.

teidinc *stm. Gerichtshandlung, gerichtlicher Zweikampf.* swenne dû dehein sorge hâst ze teidinge II, 17^a.

tempern *swv. temperare.* mit honecseime II, 5^d, mit wîbes spunne II, 10^c.

temperunge *stf. temperatio.* II, 3^{ab}.

tenc *adj. link.* in der tenken hant, umbe den tenken arm II, 17^a.

terciana febris: II, 2^a. 16^a.

tille *stm. anetum, Dille.* I, 4.

tillinsâme *swm.* I, 24.

tinne *stf. pl. die Schläfen.* II, 6^d. 8^c. 17^b.

tiudsche *adv. germanice.* daz ist hie t. getihtet II, 1^a.

töbich *adj. rasend, toll.* t. werden II, 2^c.

tôt *adj.* daz tôte fleisch II, 8^b.

tôten *swv. intr. absterben.* swâ daz fleisch beginnet fûlen oder tôten II, 8^b.

toter *stm. Dotter.* ein toter eines eiges II, 3^d.

touchtich? sô muozen der wîbe houbet t. werden II, 3^a.

tougen *adj. heimlich, geheim.* an, umbe die tougen stat, *die Scham,* II, 3^{bc}.

toum *stm. Dunst, Dampf.* gêt ir der toum in daz houbet II, 3^c.

toumic *adj. dunstend, duftend.* leges alsô toumige über die wunden II, 10^{a}.

tranch *stn. Trank.* II, 18^{a}.

trementilla = tormentilla (*s. Sumerlatten* 23, 69)? II, 15^{d}.

trî = drî, *drei* I, 13. *vgl.* drî.

trîben *stv. vertreiben.* II, 10^{a}. *umrühren?* trîbez unz ez diche werde I, 16. *oder ist* trîez *zu lesen?*

trîen *stv. torquere.* trîe ez ze samine I, 22. = drîhen?

triegen *stv. trügen, täuschen.* swen der alp triuget II, 14^{b}.

trinken *stn. ein bestimmtes Mass, zwei Seidel.* ein halbez tr. wînes II, 4^{a}. 18^{a}. wazzers gein einem guoten tr. 10^{d}. ein michel tr. 17^{a}. 16^{b}.

trophe *swm. Schlagfluss.* swem der tr. wirret II, 6^{c}. für den ubelen trophen II, 9^{e}. *Anhang* III.

trœsten *swv. c. acc. et gen. einem etwas zusichern.* II, 15^{c}.

troufen, trouphen *swv. träufeln.* daz saf in diu ôren tr. I, 4. II, 10^{c}. 11^{d}, in daz ouge II, 10^{d}.

trouwen *swv. glauben, vermuthen.* ê daz iemen trouwen müge II, 18^{b}.

trüchen *stf. Trockenheit.* II, 1^{b}.

truchen *adj. trocken.* der truchenun nezzelun pleter I, 17.

truckenen *swv. trocknen.* I, 17.

tûbenmist *stm. Taubenkoth.* II, 6^{b}.

tunchel *adj. dunkel, trüb.* swem diu ougen t. werdent II, 10^{bd}.

tuncheln *swv. trübe werden.* II, 17^{b}.

tunewengel *stn. tempora, die Schläfe.* II, 4^{d}. *vgl. mhd. WB.* 3, 501.

tunst *stm. Dunst, Dampf.* II, 17^{a}.

tuome? sô im diu tunewengel unde die tuomen enphallent II, 4^{d}. *Der Diphthong ist in dieser Hs. keineswegs sicher, es kann ebensogut* toume *als* tume *heissen, aber an* dûme, doume, *Daumen, ist hier neben den Schläfen und Lippen nicht zu denken. Auch J. Grimm weiss keine Erklärung.*

turf *stf.* = durft, *Bedürfniss, Noth.* turf sîn I, 30.

turlem? *ich weiss das Wort nicht zu erklären, noch auch, falls er verderbt ist, zu bessern.* sweme sus turlem in den ôren oder wê sî II, 10^{c}.

tûsentblat *stn.* millefolium daz ist tousentbleter II, 5^{d}.

twahen, dwahen *stv. waschen.* II, 4^{b}. 6^{a}. 7^{a}. *c. dat.* twahe dir dâ mit II, 13^{b}. *Anhang* III, 2.

twalmen *stn. Betäubung durch Qualm.* in gewirret nimmer dehein twalmen II, 13[d].

twerhes *adv. gen. quer.* twerhes uber naht verswinden, *so dass blos eine Nacht dazwischen liegt.* II, 13[c]. *vgl. Schmeller* 4, 309.

twingen *stv. zwingen, nöthigen.* unde twinget in daz harn II, 18[a].

typtanum = diptamum = dictamnum. dû solt nemen ysop, marubium, ælære unde t. II, 5[d]. *vgl. Diefenbachs Glossar S.* 180[a].

U.

übel *stn.* daz ubel von den ougen trîben II, 10[d].

übele *adv. schwer, kaum.* ü. gelouben II, 17[b].

übelgetân *adj. missgestaltet.* den ubelgetânen nagel vertrîben II, 6[b].

über *præp. über.* uber einen chomen, *ihn treffen* II, 4[cd]. über naht II, 17[b]. über lanc, *nach geraumer Zeit* I, 23.

überflüzzic *adj. superfluus.* I, 26.

ûf gân *stv. oriri.* sô der tach ouf gât II, 16[a].

ûfkomen *stv. auf-, davon kommen, mit dem Leben.* II, 13[d].

umbe *præp.* umbe, *nach, über,* eine wîle II, 12[c].

umberîzen *stv. ringsum einritzen, zeichnen.* II, 13[d].

ungebiderbet *part. præt. ungebraucht.* chæselüppe, diu ungebiderbet sî II, 3[c]. *vgl.* biderbun.

underwegen *adv. unterwegs.* II, 8[d].

ungenant *stm.* daz n., *sonst bösartiges Geschwür, Wurm, hier der Brand.* II, 16[d]. *vgl. mhd. WB.* 2, 312.

ungefuore *stn. böser Zustand, Uebel.* diz collirium ist guot ze aller slahte u. der ougon I, 6.

ungelustic *adj. widerlich, unbehaglich.* die der ungelustic sint des lîbes. *denen das Leben zuwider ist.* I, 29.

ungesoten *adj.* ungesoten swebel I. 27. 32.

unguentum album I, 32; calisticum Jacobi I, 30; grecum I. 31.

unkraft *stf. Ohnmacht.* sô daz mensch diu unchraft an gêt II, 8[a]. 4[a].

unkreftich *adj. schwach.* II, 1[d].

unmähten *swv. ohnmächtig werden.* der gerne unmähtet, *zu Ohnmachten geneigt ist.* II, 4[a].

unmähtic *adj. schwach, kraftlos.* II, 18[a].

unmâze *stf. Unermesslichkeit.* michel wunder von der sœne unmâzei II. 6[a]. *adv. dat. pl.* unmâzen *überaus, sehr.* u. schône machen II 6[a]. u. siech II, 16. u. bluoten II. 10[a].

unmâz-, unmæzlich *adj. übermässig.* von dem unmâzlichen pluote II, 2ª. 11ᵇ.

unruowe *stf. Unruhe.* unruowe haben in dem slâfe II, 13ᵈ.

unsûberlîche *stf. Unreinigkeit der Haut.* I, 32.

unverdout,-deut *adj. unverdaut.* sô hât der mensch etwaz unverdoutes in im II, 2ª. siech von unverdeuten dingen II, 2ᵇ.

unz, unze, *bis.* I, 11. unze nâh mitter naht II, 1ᶜ.

unze *stf. uncia.* zwô unze cumins I, 5.

ûzir, ûzzir, *ausser, ausserhalb* I, 4.

ûzerhalp *adv. von aussen.* II. 7ᵇ.

ûzgebrosten *part. pustulosus.* swelich mensch ist ouzgebrosten, *einen Ausschlag hat.* II, 6ᵈ.

ûzganc *stm. Durchfall.* II, 15ᶜ.

ûz gên *stv. ausgehen, ausfallen.* welle daz hâr ûz gên II, 9ᵈ.

ûzrîben *stv. auswinden,- drücken.* rîp den souch ouz II, 6ª. 15ᶜ.

ûzrîsen *stv. ausfallen.* rîset im daz hâr ûz II, 11ᶜ. 13ᵇ. 17ᵇ.

ûzsnîden *stv. ausschneiden.* den harnstein II, 12ª.

ûzvallen *stv.* daz dem manne diu barthâr ûz vallent II, 12ª. daz er den fuoz welle ûzvallen, *fallend ausrenken.* II, 8ᵈ.

V. F.

vadem *stm. Faden, Zwirn.* II, 17ª.

vâhen *stv. aufnehmen.* er hât des pluotveimes ze vil gevangen II, 1ᶜ. *ergreifen, auffangen* II, 1ᶜ.

val *gen.* valwes *adj. fahl.* ist daz harn truobe unde val II, 1ᵈ.

vallen *stv. abfallen.* unze die egelen selbe vallen II, 7ᵈ. — diu vallande suht, *Epilepsie.* II, 14ᵇ.

vâren *swv. c. g. nach etwas streben, trachten.* der sol des vâren daz II, 16ᶜ.

varn *stv. bewegen, gehen.* daz eiter, der stein vert von ime, *das Gift, der Stein geht ab.* II, 8ᶜ. 13ª. *sich hin und her bewegen*: getân sam chlîwe drinne varne (= varen). II, 2ᶜ.

varvel *swf. süsser Brei von Mehl und Eiern.* mache daz ezen vil süez als die varveln II, 15ª. *vgl. Schmeller* 1, 561. *mhd. WB.* 3, 273.

vaste *swf. die Fastenzeit.* sô diu v. angêt II, 9ᶜ.

vaste *adv. sehr, stark.* vil vaste muln II, 5ᵈ. salzen II, 15ª. *u. s. w.*

vasten *swv. fasten, sich der Speise enthalten.* II, 18ª. vastende, vastunde *ungegessen, nüchtern.* I, 11. 13. v. trinken I, 3ª. II, 3ª. 5ᶜ. 12ᶜ. 14ᵈ. v. soufen II, 5ᵈ.

vazzilî *stn. Fässchen* ein v. vollez I, 23. *vgl.* vezelîn.

veige *adj. dem Tode verfallen.* II, 2[c]. 4[d].

vel *stn. 'membranum oculi', der Staar.* I, 34. swem daz vel sî fur daz ouge gegangen II, 7[c].

veltconela *stf. Feldquendel, serpillum* I, 13.

venichl *stm. Fenchel.* II, 18[a]. gruoner v. II, 3[a].

venichelsâme *swm.* II, 9[b].

venechelwurze *swf.* II, 10[c].

feniculum: I, 11. 24.

fenum grêcum, daz ist chriechschez heu I, 13. II, 5[b].

verbena *f. Eisenkraut; über seine zauberischen Kräfte* II, 13[c]. *ff.* wîz verbena II, 7[a].

verbiderben *swv. aufbrauchen.* als er die erzenîe verbiderbe II, 13[a].

verbinden *stv.* virbint daz houbet dirmite I, 1.

verbrinnen *stv. ausbrennen.* verbrunnen leim II. 8[b].

verdoüwen, verdeun *swv. verdauen.* II, 5[d]. 9[d]. 18[b].

vergiht *stn. Krämpfe, Gicht.* sô gewinnet er lihte daz v. II, 2[d].

vergiht *adj.* vergiht sîn, werden, *Krämpfe bekommen.* II, 2[c]. 16[d]. 18[a].

verlâzen *stv. zurücklassen.* II, 13[d].

verlenken *swv. verrenken.* swenne dû dehein lit verlenchest II, 6[d]. swer an dem ougen verlenchet wirt II, 7[b]. *refl.* swer sich verlenchet an deheinem lide II, 17[a].

vermachen *swv. verschliessen.* ein haven v. II, 13[a].

vermîden *stv. ausweichen, schonen.* wellestû machen, daz dich dîne vînde v. II, 12[c].

verscherten *swv. verletzen.* nim einen hasen alsô ganzen, daz dar abe niht verschertet sî weder hâr noch chlô II, 12[d].

versehen *stv. refl. vorhersehen, hoffend und fürchtend.* sich der leme versehen II, 7[d], strîtes v. II, 17[a]. sich ze leben v. 13[d] *und öfter.*

versieden *stv. einsieden.* versiut si mit wîzem wîne II, 4[c]. v. ze zwein bechern vollen I, 21.

verslinten *stv. verschlingen, verschlucken.* II, 11[a].

versmâhen *swv. c. dat.* diu endarf dir niht v., *nicht zu geringfügig erscheinen.* II, 15[a].

versprechen *stv. besprechen, verzaubern.* II, 14[a].

verstellen *swv. etwas Fliessendes still stehen machen.* daz pluot v. II, 6[a]. 6[c], 8[b]. 10[a]. den siechtuom *(die Menstruation)* v. II, 16[d].

verstên *stv. refl. wahrnehmen, merken.* II, 16[c]. *intr. stehen bleiben.* daz pluot verstêt II, 6[a]. 6[d]. 8[c]. 8[d]. 16[b]. 16[d].

verstôzen *stv. durch Stossen beschädigen,* sî daz gelit sô harte verstôzin II, 7[d].

versûmen *swv. versäumen, zu thun unterlassen.* II, 18[a].

versuochen *swv. probare.* I, 14. II, 1[a]. daz ist versuochet, *probatum est.* II, 5[b]. 8[d].

verswinden *stv. vergehen.* II, 13[b].

vertrîben *stv. vertreiben.* die houbitsuht I, 1, die milwen, die werzen II, 13[b].

vervallen *stv. intr. einsinken, einfallen.* vervellet im danne der bouch II, 4[d]. vervallent dem menschen diu ôren II, 10[c]. *trans. refl. sich versperren, verstopfen.* sô vervallent sich gerne diu naslocher II, 17[b].

verwahsen *stv. zuwachsen; sich verstopfen.* diu ôren verwahsent II, 10[c]. *zuheilen, vernarben.* diu wunde verwehset II, 8[a].

verwerfen *stv. refl. herabfallen,- hängen.* sô sich diu ôren verwerfent itwederthalbent II, 4[c].

vesten *swv. behaupten.* Macer wil daz vesten in sîme buoche, daz II, 14[b].

vezelîn *stn. Fässchen.* ein êrîn v. II, 10[d]. *vgl.* vazzilî.

fîchboum *stm. ficus.* II, 6[c].

ficus: contra ficum, *gegen die Feigwarzen.* I, 12.

fieber *stn. febris.* daz f. daz dâ heizet acute II, 18[a]. daz starche f. II, 1[c]. 2[d]. daz swarz f. II. 18[a]. daz tägelich f. II, 1[a]. 3[a]. daz immer uber einen tach leidiget *(das zweitägige).* II, 2[b]. daz f. daz dâ heizet terciana II, 2[a].

viehtîn *adj. pineus.* ûz fiehtînen rinden II, 5[c].

vierteil *stn. Viertel.* eziches daz v. II, 9[c].

vîgelen *swv. feilen, schaben.* II, 3[b].

vilz *stm. wie neud.* II, 6[a].

vinsternisse *stf.* v. der ougon I, 6.

vîol *stn. Viola.* II, 11[d]. mit vîolis ole II, 7[d]. 11[c].

fiuhte *stf. humor.* II, 1[b]. diu bœsiu f. II, 17[b].

fiwervar *adj. feuerfarbig.* ist daz harn f. II, 3[a].

vlade *swm.* einen vladen honeges II, 9[c].

fleckelîn *stn. Stückchen.* II, 1[b].

fliehen *stv. entweichen.* II, 11[c].

flîz *stm. Sorgfalt.* mit michelem flîze II, 13^d.

flîzchlîchen *adv. sorgfältig.* II, 7^b.

vol *adj. voll.* unz die egele vol werdent II, 15^d.

volpat *stn. Vollbad.* in ein v. sitzen II, 13^a.

vollemachen *swv. fertig machen.* vollemache daz bier I, 23.

vor *adv. vorn.* II, 1^c.

fowen *swv. sieben.* fowe in *(den gestossenen Senf)* vil chleine II, 4^b.

frômuot *adj. frohmüthig, heitern Sinnes.* II, 14^b.

frûge = früege *adj. früh.* I, 29.

frume *adj. tüchtig, tauglich.* ob ez frume sî II, 10^a.

fûl *adj. verfault.* von der fûlen lebere I, 29. von dem foulen pluote II, 3^b.

fûlen *swv. faulen.* daz fleisch beginnet f. oder tôten II, 8. ime foulet daz milz II, 18^a.

vulva: in der wambe, daz ist diu vulva II, 2^d.

funfblat *stn. quinquefolium* I, 7. *vgl. Graff* 3, 248.

funfstunt, *fünfmal.* II, 17^b.

fuoge *stf. Fuge, Gelenk.* an dem chnie oder an deheiner fuoge an der lide liden II, 7^c.

für *præp.* für daz, *sobald.* II, 16^e.

furben *swv. purgare* II, 9^b. 15^a. 17^b.

fürbringen *swv. hervorbringen.* ez furbringit die menstrua I, 29.

furhoubet *stn. der Vorderkopf.* I, 1.

Furia *n. pr.* ein meister hiez Johannes Furia II, 9^d.

W.

wadelôn *swv. fluctuare.* den daz bluot wadelôt aftir dem libe I, 29.

wahs *stv. Wachs.* als ein gebertez w. II, 9^c.

walgen *swv. sich hin und her bewegen, rollen.* und walget ir daz geliberte bluot II, 3^c. sô dir der wê under den rippen walge II, 16^b. *Anhang* III, 11.

wallen *stv. sieden, kochen.* w. in der milch II, 15^a. lâ daz under einander w. II, 10^a. gewallen wîn *Anhang* III, 4.

wambe *stf. vulva.* II, 1^d. 3^c.

wan *conj. ausser, nur.* wan sô lanc II, 16^a.

wange *stn. die Wange.* II, 7^b.

want, *gen.* wende *stf. Wand.* II, 4^d.

want *conj. weil, denn.* II, 6^d.

wazzerkalp *stn. Wassersucht.* dem daz w. wehset II, 5^a. 15^d.

wazzersuht *stf. dasselbe* II, 15^d.

wazzersuhtic *adj.* I, 23.

wê *adv. unpers. weh.* wê sîn LXII, 3^d. ze den brusten II, 5^b, umbe daz milz II, 18^a.

wê *stm. Schmerz.* II, 7^a. 16^b. 17^b.

wegen *stv. wägen.* gewegen sîn II, 5^d.

wegerich *stm. wie neud.* I, 22. II, 7^d. 8^c. wegeriches souch II, 7^b.

weich *adj.* weich sam daz aie in der henne II, 8^c. weiche wolle II, 3^d.

weichen *swv. weich werden.* II, 4^d.

weitîn *adj. sandiceus, blau, bläulich.* sô daz harn weitîner varwe sî II, 2^a. 2^c.

weizîn *adj.* daz weizîne mel I, 28.

welf *stm. Junges von Hunden und wilden Thieren.* nim einen w. unde bint ez — II, 11^d.

welhesch *adj. wälsch.* zwô w. nuz II, 4^a.

wellen *swv. behaupten.* Ypocras wil II, 12^d.

wellen *swv. trans.* wallen *machen, kochen* II, 6^c. 10^d. 13^b. 18^a.

welline *swf.* welline des chroutes wurz II, 18^b, *wohl* = wulline I, 4. *und mhd. WB.* 3, 803. *Sumerlatten:* blandonia, willene 55, *vgl.* 22. lanaria, wullina 22, 57. 23, 31. blandonica, wullina 21, 41. *Diefenbachs Glossar:* blandonia 76^a.

wênic *adj. klein.* ein wênigez trinchen *Anhang* III, 4. in einer wênigen wile *ebd.* 15.

werfen *stv.* die hende über daz houbet w. II, 5^a.

wermen *swv. warm machen.* II, 15^c.

wermuot *stf. Wermuth.* II, 3^a. 5^c.

wermuotsouch *stm. Wermuthsaft.* II, 9^c.

werren *stv. im Wege, hinderlich sein, stören. unpers.* swem der siechtuom wirret II, 11^b. I, 33. II, 6^c.

werze *swf. Warze.* II, 13^c, *öfter.*

wider *stm. Widder.* des widirs horn I, 2. des widirs leber II, 11^d.

wider *præp. c. d. gegen.* wider allen den suhtin I, *Einleitung.*

widere *adv. zurück.* unde gêt ime daz ezen allezan widere, *stosst ihm auf.* II, 18^a.

wil 2. *præs. von* wellen, = wilt, *willst.* II, 16^a ff.

wînber *stn. Traube.* II, 15^a.

wînblat *stn. Weinblatt.* II, 5^{e}.

wîngerwe *swf. Weinhefe.* II, 12^{c}.

winnen *stv. wüthen.* der winnunde, *tolle,* hunt II, 16^{d}.

wînrebe *stf. Weinstock.* diu chleinen chornelîn diu an der wînrebe wahsent II, 10^{a}.

winster *adj. link.* daz w. ouge II, 4^{d}. in der winstern sîten II, 2^{b}.

winsterhalbe *adv. an der linken Seite.* II, 1^{d}.

wîpheit *stf. menstrua.* sô gewinnet si ir wipheit II, 3^{b}.

winter, winder *stm. adv. gen.* des winters, *im Winter* II, 4^{c}. 12^{b}.

wirm *stf. Wärme.* II, 1^{a}.

wîrouch *stm. Weihrauch.* wîzer w. I, 6.

wirz *stn. Würze, aroma, condimentum.* ein wirz machen von chrouten II, 5^{d}.

wisele, wisule *swf. Wiesel.* brenne die wisulun ze pulvere I, 9. der wiselen zagel II, 12^{e}.

wîz *adj. weiss.* wîzer wîn II, 18^{a}. — *subst.* daz wîze des eiges I, 1. 4. 6. II, 6^{c}.

wol, wole, wola *adv. gut* I, 29. w. slâphen II, 5^{c}.

wollîn *adj. sonst mhd.* wullîn. ein w. vadem II, 17^{a}.

wormâta *swf. Wermuth.* nim wormâtum I, 1. tuo die wormâte I, 26. *vgl. Graff* 1, 978.

wullina *swf. blandonia, lanaria.* als vil wullinun sô dû maht I, 4. *vgl.* welline.

wunder *stn. Wunder, Wunderbares.* dû gesihst michel wunder von stimme II, 4^{b}.

wunderlîche *adv. wunderbar, überaus.* w. guot ze der finsternisse der ougon I, 6.

wurm *stm.* sô die wurme wahsent in den ôren II, 11^{a}. swem wurme die zende holnt II, 7^{c}.

wurzenschîbe *swf. die Scheibe einer Wurzel.* II, 3^{b}.

wurzesalbe *swf. eine Wundsalbe, deren Bereitung und Bestandtheile ausführlich angegeben werden.* II, 6^{b}.

Z.

zâch *adj. zähe.* und ist daz harn doch zâch II, 2^{c}.

zagel *stm. Schwanz.* ze dem zagele, *beim Schwanz.* II, 14^{d}. *membrum virile.* sô dem manne sîn geschaft wê tuo, daz der zagel heizet II, 6^{d}. 14^{d}.

zant, *pl.* zende *stm. Zahn.* II, 7[a] *und ff.*

zantswer *swm. Zahnschmerz.* II, 7[b]. 16[d].

ze, zi *præp. an.* ze der sunnun rìbin I, 27. *bei.* ze dem zagel II, 14[d]. zi dirre wîse, *auf diese Art.* I, 26.

zebresten, zerbresten *stv. intr. zerbrechen.* II, 3[c]. sô der stein denne zebreste II, 12[d]. *in Geschwüre aufbrechen.* sweme diu nase innen zebristet II, 11[b]. sô ist diu lungel, sô ist der mensch in den lanchen zebrosten II, 2[a]. 2[c].

zêhe *swf. die Zehe.* II, 12[a].

zehern *swv. Zähren vergiessen, thränen.* sô zehert im daz winster ouge II, 4[d]. 17[b].

zelâzen, zerlâzen *stv. auslassen, schmelzen.* daz gensesmer I, 4. pech II, 6[d]. spech II, 11[b].

zeledigen *swv. refl. sich frei machen, befreien, auflösen.* want der bouch zelediget sich von dem salce II, 15[a].

zeliden *swv. auswürken, zerlegen.* II, 16[c].

zelle *stf.* in der zelle, dâ diu gehuget inne lìt II, 1[a].

zeltel, zeltelîn *stn. rotula, Zeltchen.* mach drouz chleinin zeltel II, 4[b]. 14[d].

zemen *stv. geziemend dünken, wohlgefallen.* ist daz im diu erzenìe zimet, *schmeckt.* II, 4[d].

zemulen *stv. conterrere.* II, 3[c].

centauria *f. Tausendgüldenkraut.* II, 4[a]. 10[d]. 16[a]. gepulverte centa(u)ria I, 13.

zergân, zergên *stv. vergehen.* I, 28. II, 16[d]. diu geswulst zergêt als palde II, 9[c].

zerrìben *stv. zerreiben.* I, 12.

zesewe *adj. recht.* in der cesewin hant II, 13[c]. des gìres zesewer huf II, 17[a].

zetrìben, zertrìben *stv. umrühren, abrühren.* I, 30, mit dem ezzike I, 6. in wazzer II, 9[a]. under einander II, 5[c]. 9[a]. mit einer vil weichen wolle II, 3[d].

zicuta daz ist scherlinch II, 7[a]. 12[c].

ziehen *stv. aufziehen, erziehen.* diu ein degenchint ziehe II, 5[a]. einer alten geize, diu in dem holze gezogen sì II, 9[c]. den bouch zesamen z. II, 15[a].

zimei *stn. Zimmt.* II, 3[a]. 4[b]. 9[a]. cinimin I, 6. cinamomum I. 12. 29. II, 9[b]. *vgl. Diefenbachs Glossar S.* 119[c].

zyprinum: ole daz die arcet c, heizent II, 15[d].
zinîn *adj. zinnern.* an eine zinîne tavel II, 12[c].
zit? zit libræ III. I, 29.
zîtic *adj. maturus.* zîtigiu wînber II, 15[a].
zouber *stn. Zauber* II, 14[b].
zwâre *adv. in Wahrheit, fürwahr.* II, 5[c].
zwî *stn. Zweig.* II, 14[b].
zwir *adv. zweimal.* II, 5[a]. zw. gesoten II, 16[b]. zw. oder trîstunt II, 18[a].
zwivol *stm. Zwiebel.* II, 13[b].
zwuo *fem. zwei.* wahsis zwuo unze I, 30.



